

**EINE NEUE ZEIT ...
UND WAS NUN?**

VON

ROLF E. KEUSEN

© Copyright 2017- Rolf E. Keusen

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch ist laut Urheberrecht der Bundesrepublik Deutschland geschützt. Es darf nicht zu kommerziellen Zwecken und Nutzen kopiert oder abgedruckt oder verkauft werden. Die Verwendung von für den persönlichen Gebrauch, oder dem einer Gruppe, ist gestattet.

*Herausgeber: Edition Keusen-Ministries
Im Buchenhain 35
63225 Langen
E-Mail: rolf.keusen@t-online.de
Web: keusen-ministries.com*

Bibelübersetzung: Wenn nicht anders angegeben, sind die Bibelzitate der Schlachter 2000 Übersetzung entnommen. Die Bibelzitate wurden nicht den Regeln der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

Hervorhebungen: Sind ausnahmslos durch den Verfasser gemacht worden.

Lektorat: Kurt Höhle, Langen

Umschlaggestaltung: Daniela Rang-Keusen - drk-artwork

Umschlagbild: Ausschnitt aus dem Tauffenster im Münster St.Paul Esslingen/Neckar, gestaltet von Prof. Dr. Johannes Schreiter

*Bezugsquelle: Keusen-Ministries
Im Buchenhain 35
D-63225 Langen
rolf.keusen@t-online.de*

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>		5
<i>Einführung</i>		9
<i>Kapitel 1</i>	<i>Eine neue Zeit beginnt</i>	15
<i>Kapitel 2</i>	<i>Einheit in Liebe</i>	19
<i>Kapitel 3</i>	<i>Das Wichtigste zuerst</i>	29
<i>Kapitel 4</i>	<i>Aber wie soll das geschehen?</i>	39
<i>Kapitel 5</i>	<i>Ein Phänomen, das viele Christen erleben</i>	41
<i>Kapitel 6</i>	<i>Gott schuf den Menschen nach seinem Bild</i>	47
<i>Kapitel 7</i>	<i>Die Geburt des neuen Menschen</i>	69
<i>Kapitel 8</i>	<i>Der Weg in die Freiheit</i>	89
<i>Kapitel 9</i>	<i>Dimensionen der Liebe Gottes</i>	97
<i>Kapitel 10</i>	<i>Die Gebote Jesu halten</i>	107
<i>Kapitel 11</i>	<i>Vier Dimensionen der Liebe</i>	115
<i>Kapitel 12</i>	<i>Der Heilige Geist liebt Jesu Bild in uns</i>	139
<i>Kapitel 13</i>	<i>Buße, die ungeliebte Botschaft</i>	145
<i>Kapitel 14</i>	<i>Gehorsam</i>	163
<i>Kapitel 15</i>	<i>Gottesfurcht - Liebe zum Herrn</i>	185
<i>Kapitel 16</i>	<i>Konflikt zwischen Sein und Tun</i>	199
<i>Kapitel 17</i>	<i>Unsere Identität in Jesus</i>	209
<i>Kapitel 18</i>	<i>Gottes ultimatives Ziel - Die Braut Jesu</i>	215



VORWORT

Eine neue Zeit, ein neuer Zeitabschnitt hat begonnen. Davon hat der Geist Gottes weltweit zu Menschen gesprochen. Dieses Thema ist überall präsent. Schauen wir näher auf die Veränderungen in Politik, Wirtschaft, Bildung, gesellschaftlich relevante Thematiken, wie Genderideologie, Kindesmord, gesellschaftlich akzeptabel umbenannt als Abtreibung, Verfall des christlichen Wertesystems und nicht zuletzt, Aufbruch esoterischer und östlicher Spiritualität, begleitet vom Rückzug der Kirchen auf unproblematische Bereiche, um nur einiges zu nennen. Was bedeutet dieser neue Zeitabschnitt für uns? Ich denke wir müssen einigen Tatsachen ins Auge sehen.

- *Was ist diese Neue Zeit und was ist so anders?*
- *Wie bereiten wir uns vor und was haben wir ganz spezifisch zu beachten?*

Diese Fragen sind zu klären und das soll mit diesem Buch versucht werden. Vor ungefähr zwei Jahren begann der Heilige Geist mich zu drängen, einen Satz Bausteine zu schreiben, die das hohepriesterliche Gebet Jesu und die Auswirkungen, die sich aus diesem Gebet ergeben. Es ist mir nicht leichtgefallen, mich mit diesem Thema zu befassen, da mir sehr bewusst ist, dass diese Thematik große Relevanz für die vor uns liegende Zeit hat. Je länger ich mich mit dieser Materie befasste, desto grösser wurde meine Freude, über das was der himmlische Vater vorhat.

Sehr turbulente Zeitabschnitte liegen vor uns. Wir haben die Gewissheit, dass der himmlische Vater uns seinen Geist an die Seite gegeben hat. Er führt, ermutigt, korrigiert, reinigt und heiligt uns und bringt uns näher an sein Herz.

Doch sollten wir endlich begreifen, dass wir keine Zeit mehr haben, uns in denominationellen Grabenkämpfen zu verstricken. Wir sollten uns aufmachen und uns betend danach ausstrecken, dass Jesu hohepriesterliches Gebet sich für uns erfüllt. Das bedingt jedoch, dass wir bereit sind, unsere Ambitionen, Egoismen, unsere Agenda und die Hindernisse auszuräumen, die uns aufhalten, unvorengekommen uns vom Heiligen Geist in die von ihm initiierte Einheit hinein führen zu lassen.

Diese Bausteine sollen die Voraussetzungen aufzeigen, wie wir seinem Wirken den Weg bereiten können. Auf keinen Fall erhebe ich mit diesem Buch den Anspruch auf Ausschließlichkeit, jedoch soll es uns als Leitplanke und Orientierung dienen, um auf dem einmal eingeschlagenen Weg ans Ziel zu kommen.

Lassen wir es zu, dass wir von Gottes Liebe erfasst und ganz neu entzündet in die liebende Einheit hineingeführt werden, die Jesus von Gott Vater im hohepriesterlichen Gebet erbat.

Dieses Buch ist dazu gedacht, dass wir uns in der neuen Zeit, die angebrochen ist, zurechtfinden bzw. aufzeigen, wie wir uns vorbereiten können, um Jesu Wiederkunft freudig entgegen zu sehen. Diese Zeit wird gekennzeichnet sein, von Herausforderungen und zugleich voll freudiger Erwartung auf Jesu Wiederkommen.

Ich wünsche Dir, lieber Leser, dass dieses Buch dich ermutigt und dir hilft, den eingeschlagenen Weg konsequent weiter zu gehen und wir gemeinsam das vorgesteckte Ziel erreichen.

Last but not least, möchte ich mich ganz herzlich bei Erika, meiner Frau, Daniela, meiner Tochter, aber auch meiner ganzen Familie für die Unterstützung, ihre Gebete, Ermutigung, aber auch die tatkräftige Mitarbeit, während des Entstehungsprozesses, bedanken.

Rolf E. Keusen



EINFÜHRUNG

Die Bibelkommentare sind vorwiegend der Schlachter 2000 Übersetzung entnommen. Alle Hervorhebungen wurden durch den Verfasser gemacht.

Bevor wir uns in das Thema einarbeiten, möchte ich einige Grundlagen klären, auf denen die weiteren Gedankengänge aufgebaut sind.

Johannes 15,5

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Jesus lehrt uns, dass wir ein Gefäß, ein Tempel, eine Rebe bzw. ein Glied an seinem Leib sind. Wenn wir diese Begriffe genauer betrachten, stellen wir fest, dass sie auf eine Gemeinsamkeit hinweisen: Wir sind, ohne mit der wahren Quelle verbunden

bzw. von ihr gefüllt zu sein, nicht wirklich lebensfähig. Anders ausgedrückt: getrennt von Jesus können wir nichts tun, was Ewigkeitsbestand hat.

Wenn wir glauben, dass Gottes Wort wahr ist, bezieht sich das auch auf Jesu Aussage, dass wir getrennt von ihm nichts tun können. Warum streiten wir dann mit Gott darüber, wie viel NICHTS ist.

- *Wäre es nicht sehr viel klüger, dem Wort Gottes zu glauben und entsprechend zu handeln.*
- *Wenn wir ohne IHN nichts tun können, sollten wir auch nicht versuchen ohne IHN etwas zu tun.*

Gott hat uns sein- und nicht leistungsorientiert geschaffen

In meinem Leben konnte ich zuerst an mir, aber auch an vielen anderen beobachten, wie schnell unser Selbstwert aus dem bezogen wird, was wir tun. Zu leicht vergessen wir, dass Gott uns nicht zum Tun, sondern zur Gemeinschaft mit ihm bestimmt hat. Jedes Tun, aus *eigenen Werken* entsprungen, kann niemals Gottes Wohlgefallen finden.

Eines unserer Grundprobleme ist, dass unsere fleischliche Natur dazu neigt, Verhaltensmuster, welche schon Adam und Eva zu Fall brachten, zu kopieren. Sie begannen eigene Gedanken über das „Wie und das Was“ ihres Tuns zu denken - verblendet durch die diffuse Vorstellung, sich selbst zu verwirklichen. Dadurch wurden sie für die Einflüsterungen Satans empfänglich, die ihrem Unabhängigkeitsstreben schmeichelten, und aßen vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Diese Zielverfehlung trennte die Menschen aus der innigen Gemeinschaft mit Gott. Dagegen war

es Gottes Plan, sie über *seine* Wege und Werke zu unterrichten, damit sie in seinem Sinne getan werden konnten. Doch der Mensch entschied, selbst zu wissen, selbst zu können und sich unabhängig von Gottes Weisung selbst zu verwirklichen, anstatt *Gott* zu gehorchen, sich von ihm beraten und sich von seiner Weisheit und Erkenntnis inspirieren zu lassen.

Wenn wir dieses latent vorhandene ungöttliche Drängen zum eigenen Tun analysieren, stellen wir fest, dass dies letztlich auf mangelnder Identität beruht. Das wiederum führt zur irrigen Annahme, wir könnten uns definieren über eigene Leistung, Anstrengung und die Früchte unseres Tuns.

Dieser Ansatz steht im krassen Gegensatz zu Jesu Aussage, dass wir nicht Knechte und Mägde, sondern Freunde, Söhne und Töchter sind. Wäre es dann nicht ratsam, ihn zu bitten, uns zu lehren, Söhne und Töchter zu *sein*.

Solange wir nicht begreifen, dass Sohnschaft das Synonym für Sein und der Schlüssel zum Herzen des liebenden himmlischen Vaters ist, versuchen wir seine Aufmerksamkeit über eigene Leistung zu erlangen. Da das aber nicht möglich ist, suchen wir Anerkennung bei unseren Mitmenschen und lassen uns von *ihnen* für unsere Taten bestaunen.

Warum bloß - frage ich mich - sind wir immer mit der zweiten, wenn nicht gar mit der dritten Wahl zufrieden, wo uns doch die erste zustünde. Wären wir doch nur bereit, uns wieder auf Gottes Angebot nach der verlorenen, innigen Gemeinschaft mit ihm einzulassen.

Ich bin überzeugt, der Konflikt zwischen Sein und Tun ist für uns eine der schwierigsten Lektionen, die wir zu lernen haben. Denn

gerade dieses Erkennen macht den Unterschied von einem leistungsorientierten, religiös und gesetzlich geprägten zu einem freien, erfüllten, fröhlichen und getragenen Christsein aus. Deshalb ist es viel entlastender, *Gottes Wege* zu gehen und *seine Werke* zu tun, als uns den Frustrationen auszusetzen, die uns auf unseren Abwegen erwarten.

Gott kann sein Wort und sein Wesen nicht verleugnen

Gott kann *sich*, sein Wesen und sein Wort nicht verleugnen. Er ist der, der er ist und hält ein, was er sagt. Er war gestern, ist heute und in alle Ewigkeit derselbe. Er kann und wird sich nie verändern: Einfach deshalb, weil er Gott und kein Mensch ist. Ganz im Gegensatz zu uns ist er vollkommen und hat Veränderung nicht nötig. Wir aber sind nicht Gott, nicht „perfekt“ und deshalb darauf angewiesen, in das Bild Jesu hinein verändert zu werden.

Der freie Wille

Eine Sache, die wir unbedingt beachten sollten: Gott respektiert unseren freien Willen. Er wird uns nie irgendetwas abverlangen, was wir Ihm nicht freiwillig geben, bzw. was wir nicht aus freien Stücken tun wollen. Es liegt allein an uns, ob wir ihm erlauben, uns in allen Bereichen beizustehen: *Er* will, aber wollen auch wir? Unter keinen Umständen wird er etwas *gegen* unseren Willen unternehmen. *Wir* bestimmen, auch wenn er Gott ist, inwieweit und wo er intervenieren darf.

Das Thema dieses Buches steht unter den folgenden Prämissen:

Ich bitte Sie, alle Aussagen dieses Buches durch den Filter dieser Prämissen zu sehen. Dann bin ich sicher, dass kein Raum für Selbstvorwürfe, Verdammnis und Anklage gegeben ist.

- *Wir können ohne ihn nichts tun.*
- *Gott hat uns sein- und nicht leistungsorientiert geschaffen*
- *Gott kann sein Wort und sein Wesen nicht verleugnen.*
- *Er achtet unseren freien Willen und wird dieses Prinzip nie verletzen.*

1

EINE NEUE ZEIT BEGINNT

Wir leben in der Endzeit. Die Propheten haben die Ereignisse beschrieben. Momentan durchleben wir eine Verschiebung auf Gottes Agenda. Die Priorität Gottes verrückt sich hin auf die Zubereitung der Braut Jesu.

Heißt das, dass das was wir taten und noch tun, falsch ist bzw. war? Nein, ganz und gar nicht, das Evangelium zu verkünden, Zeugen zu sein, ist eine Aufgabe, die uns Gott ganz unabhängig von der jeweiligen Zeit verordnet hat, das gilt es auch jetzt zu tun.

Wir müssen verstehen, Gottes Agenda, nicht unsere, hat sich verändert, so wie zurzeit, in der die Zubereitung der Braut Jesu seine Priorität genießt. Er bereitet die Heiligen zu und macht sie fit für die Endzeit-Aufgabe, nämlich die große Ernte einzubringen. Für jeden von uns ist es wichtig, dass wir diese Prioritätsverschiebung

erkennen und sie willkommen heißen. Wenn wir diese Veränderung nicht erkennen, werden wir verwirrt und frustriert, weil die bisherigen geistlichen Konzepte nicht mehr wie gewohnt funktionieren. Das bedeutet für uns, dass wir in ein viel innigeres Verhältnis zu Jesus, dem himmlischen Vater, dem Heiligen Geist, aber auch zu unseren Brüdern und Schwestern hineingeführt werden.

Was heißt denn, die bisherigen geistlichen Konzepte funktionieren nicht mehr?

Satan ist im Vergleich zu früher viel aggressiver geworden und greift Gottes Auserwählte perfider, arglistiger, massiver und dreister an. Um mit diesen Angriffen und Herausforderungen fertig zu werden, sind wir darauf angewiesen, vom Heiligen Geist die jeweils passende Strategie zu erhalten. Und diese Strategien gelten nur für den einen, ganz spezifischen Fall. Es ist so, als ob sich ein Zeitfenster für die Wirksamkeit dieser Taktik öffnet und sofort wieder schließt.

Das ist der Grund, weshalb wir uns nicht mehr darauf verlassen können, dass das, was gestern gewirkt hat auch heute noch wirksam ist. Denn Gott will uns mit einem geistlichen Waffenarsenal ausrüsten, auf das Satan und seine Helfer keine Antwort haben, weil ihnen die uns von Gott eingegebene Taktik fremd ist und wir so ihre Angriffe abwehren und in den satanischen Herausforderungen bestehen können.

Wir haben es notwendig verjüngt, mit neuer Kraft angetan, geheiligt und gereinigt zu werden, damit wir als Jesu Braut dastehen ohne Flecken und Runzeln und ohne Furcht und Bedenken seinem

baldigen Wiederkommen entgegensehen und aus ganzem Herzen rufen können:

„Ja, Herr Jesus komme bald“.

Aus diesem Verjüngungs- und Reinigungsprozess entsteht, dass der weltweite Leib Jesu aus einer jahrhundertealter Starre erwacht und die Welt mit Jesus und seiner Liebe konfrontiert. Bedenken wir, dass wir seit Gründung Israels die erste Generation sind, in der drei Generationen leben, die vom Heiligen Geist durchdrungen sind. Das mag sich regional anders verhalten haben, aber wir sprechen hier von der globalen Dimension in dieser Zeit in der wir leben.

2

EINHEIT IN LIEBE

Gott fordert seine Gemeinde auf, als sein verlängerter Arm den Nöten der Umgebung, in der wir leben, zu begegnen. Aber wie soll es möglich sein, uns den Problemen der Menschen anzunehmen, wenn nicht einmal die Regierungen, ausgestattet mit all den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln, das schaffen.

Genau das wollen wir miteinander betrachten. Dazu ist es notwendig, dass wir uns nicht von den unzähligen Problemen und Nöten beeindruckt und uns dadurch vom Plan Gottes ablenken lassen. Die Leitverse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, finden wir in Johannes 17

Johannes 17 enthält zwei Bitten Jesu

- *Erstens für seine 12 Jünger.*

- *Zweitens für uns.*

Das Gebet für seine 12 Apostel und die erste Kirche.

Johannes 17: 6 -17

6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbar gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast; sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt. 7 Nun erkennen sie, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir kommt; 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaft erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und glauben, dass du mich gesandt hast. 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind. 10 Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verherrlicht. 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt; diese aber sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, gleichwie wir! 12 Als ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte ich sie in deinem Namen; die du mir gegeben hast, habe ich behütet, und keiner von ihnen ist verlorengegangen als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt würde. 13 Nun aber komme ich zu dir und rede dies in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. 18 Gleichwie du mich in die Welt gesandt hast, so sende auch ich sie in die Welt. 19 Und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie geheiligt seien in Wahrheit.

Das ist das Gebet, das Jesus für seine Jünger sprach vor der Nacht seiner Gefangennahme. Wie wir wissen, hat sich der erste Teil dieses Gebets erfüllt. Die Jünger und die erste Gemeinde lebten in dieser gottgewirkten Einheit, zumindest die erste Zeit nach Pfingsten. Leider ist diese gottgegebene Einheit, schon bald nach den ersten Aufbrüchen zu Bruch gegangen. Davon können wir in Apostelgeschichte und den paulinischen Briefen lesen.

Es ist eine Ermutigung, dass Jesu Gebet für seine Jünger und die erste Gemeinde in Erfüllung ging. Wie viel mehr wird auch der zweite Teil seines Gebets für uns, sich erfüllen.

Haggai 2:9

Die letzte Herrlichkeit dieses Hauses wird größer sein als die erste, spricht der HERR der Heerscharen; und an diesem Ort will ich Frieden geben! spricht der HERR der Heerscharen.

Schon der Prophet Haggai sah, dass es sich so verhalten würde. Freuen wir uns auf das, was der Geist Gottes für uns vorbereitet hat und heißen sein Wirken und seine Pläne mit uns willkommen.

Jetzt nachdem wir uns kurz mit dem erfüllten Teil von Jesu Gebet beschäftigt haben, wollen wir uns dem zweiten, noch nicht erfüllten Teil von Jesu prophetischem Gebet, zuwenden.

Johannes 17:20-24

*20 Ich bitte aber nicht für diese allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, 21 auf, dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. 22 Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf, dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind, 23 ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst. 24 Vater, **ich will**, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.*

Schauen wir auf Gottes Plan für Jesu Leib, „*der Plan der seit Ewigkeit bestand, sich nie geändert hat und sich auch niemals ändern wird*“. Denn nur dadurch erkennen wir, was er mit uns

vorhat. Nämlich, uns soweit wiederherzustellen, dass er uns mit der vollen Ausrüstung des Heiligen Geistes versehen auf unsere Umgebung loslassen kann. Sollten wir uns jedoch von Gottes Intention durch die Geschehnisse in dieser Welt ablenken lassen, werden wir blind für Gottes Wirken.

Johannes 17,20

Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben ...

Jesus bittet hier ausdrücklich für dich und für mich, denn wir gehören zu denjenigen, die glaubend an ihm festhalten, im Glauben nicht loslassen, sondern zu ihm stehen. In Johannes 17, 24 lesen wir eine Willensbekundung Jesu gegenüber seinem Vater, die nur einmal in der Bibel vorkommt. „*Ich will*“ ... und dieses „*ich will*“ bezieht sich auf uns. Es ist das einzige Mal, dass Jesus seinen eigenen Willen so prägnant gegenüber seinem Vater geäußert hat, sonst hören wir immer, nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

Er, Jesus, hat sich ganz klar für uns, seine Braut ausgesprochen, dass er Dich und mich bei sich haben will, um uns seine Herrlichkeit sehen zu lassen. Das ist und sollte für uns Ermutigung sein, dass wir mit seiner Hilfe das Ziel erreichen werden. Wie der Heilige Geist das erreichen will, wollen wir uns jetzt miteinander ansehen.

Johannes 17,21

damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.

„Du in mir, ich in dir – dass sie in uns eins seien“ ... dieses enge „*Verschlungen sein*“ kennen wir eigentlich gar nicht. Normal wäre für uns, ich in dir oder du in mir ... doch Jesus sagt hier ganz explizit, „***du in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien***“ also ein

völliges ineinander Aufgehen. Nicht mehr fähig zu unterscheiden, wer was ist und was zu wem gehört.

Jesus betet, dass wir in diese Einheit zum Vater und Sohn hineinkommen, dass wir durch diese Einheit in der Gottheit auch untereinander in eine gottgewollte Einheit gelangen.

Ich denke, wir können uns in der letzten Konsequenz gar nicht recht vorstellen, was Jesus im hohepriesterlichen Gebet seinen Vater bat, denn er sagte nichts Anderes als, dass Gott der Katalysator sein möge, damit wir in Ihm eins untereinander werden, wie Jesus und der Vater eins sind. Untrennbar, für immer in Liebe verbunden.

Die Einheit, für die Jesus gebetet hat, ist die Einheit, ohne die weder der Vater noch der Sohn leben kann und will. In diese Einheit will er uns miteinschließen, damit wir untereinander zusammen mit Ihm zu einer Einheit gelangen mögen.

Johannes 17,22

Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, dass sie eins seien, wie wir eins sind

Er hat uns die Herrlichkeit gegeben, die ihm vom Vater gegeben worden ist, das heißt:

- Das von innen heraus transzendente, scheinende Wesen, das habe ich ihnen „Deine Ebenbildlichkeit und Dein Wesen“ gegeben.
- Die Erscheinung, den Anblick; die Erscheinung von jemand auf den gesehen wird; die Erscheinung, die Aufmerksamkeit auf sich zieht; die Achtung gebietet, die nach etwas aussieht.
- Herrlichkeit schließt all das ein, was an der göttlichen Natur

überragend ist und mit der Selbstoffenbarung Gottes zusammenhängt. Es umfasst alles, was Gott in seiner endgültigen Offenbarung für uns jetzt schon ist und im vollendeten Reich Gottes sein wird.

- Also das, was von Gottes Majestät und Herrlichkeit in seiner Offenbarung für Menschen sichtbar werden wird.
- Genauer gesagt, Herrlichkeit beschränkt sich nicht in erster Linie auf die äußere, glanzvolle Erscheinung. Sondern das was sich in der äußeren Erscheinung niederschlägt, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Also bedingungslose Annahme, Liebe, Freundlichkeit, Frieden, Freude, Demut, Sanftmut, Reinheit. Aber eben auch Autorität, das Ausstrahlen göttlicher Gegenwart, sowie die Vollmacht, Dinge in Existenz zu rufen, die noch nicht sind.

Derjenige, der Gottes Ebenbildlichkeit und sein Wesen in uns bewirkt, ist der Heilige Geist. Durch ihn haben wir die von innen heraus scheinende Attraktivität, die sich in der äußeren Erscheinung niederschlägt und ihrerseits die Aufmerksamkeit der Menschen um uns her auf sich zieht.

Wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind, zieht diese Attraktivität Aufmerksamkeit auf sich, weil wir nicht mehr so sind wie es unser Umfeld erwartet bzw. uns kannte. Gottes Eben-Bildlichkeit und das Wesen Jesu strahlt aus uns und breitet sich immer mehr in und um uns aus. Das sich immer mehr entwickelnde Wesen Jesu kann nun einmal nicht verborgen bleiben, deshalb ist es unabwendbar, unsere Bestimmung wird nun einmal Aufmerksamkeit erregen.

Verstehen wir es richtig, nicht wir sollen Aufmerksamkeit erregen

aber, wenn wir uns Gott völlig ausgeliefert haben, wird sein Wesen in uns, weil Jesus in uns so anders ist, nicht im Verborgenen bleiben und agieren können. Er ist es, dessen Wesen in uns Aufmerksamkeit auf sich zieht

Johannes 17,23

ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

Jesus wiederholt die Aussage der Einheit in seinem Gebet, aber diesmal indem er uns das Ziel dieser Einheit mitteilt.

Ich in ihnen und du in mir, dass sie in *eins* vollendet seien. Und das bedeutet:

- Jesus weist hier auf einen Prozess hin, den er in uns initiiert und abschließen wird.
- Einen Prozess, der uns in die göttliche Einheit zur Vollendung bringen soll, uns vollkommen machen soll, und uns vollenden soll.
- Die göttliche Bestimmung über unseren Leben in Bezug auf die Zeit: in Einheit untereinander leben, unser Leben in Jesu zur Vollendung bringen.

Das heißt:

- das vorgegebene Ziel zu Gottes Zeit zu erreichen, vollendet sein, Vollkommenheit zu erreichen, indem wir vollkommen gemacht werden in Hinsicht auf unser Leben, in das Bild Christi verwandelt werden und somit fähig zu sein, den Auftrag Gottes wahrzunehmen und ein „königliches

Priestertum“ zu sein.

- Also vollendet zu werden, Erfüllung in Bezug auf das prophetische Gebet Jesu.

Kurz: zur Vollendung gebracht werden, mit dem Aspekt auf:

... alles zur von Gott vorgesehener Zeit.

Wenn wir nun zur Vollendung gebracht werden sollen in allen Bereichen und Ebenen unseres Lebens, so soll das geschehen, indem es sich nach dem Gebet Jesu ereignet:

*... ich in ihnen und du in mir –
dass sie in eins vollendet seien*

Also sind wir noch nicht zur Vollendung gekommen, denn wir sind noch nicht in dieser göttlichen Einheit. Somit werden wir als Einzelne, wie auch als Leib Jesu in die Vollendung geführt werden. Nicht wir sind es, die irgendetwas tun könnten, nein, wir werden durch den Heiligen Geist in diese göttliche Einheit hineingeführt.

„... wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht)“.

2.Korinther. 3:17-18

*Der Herr aber ist der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18
Wir alle aber, indem wir mit unverhülltem Angesicht die Herrlichkeit des
Herrn anschauen wie in einem Spiegel, werden verwandelt in dasselbe Bild
von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist (geschieht).
(Elberfelder)*

Durch die anwachsende Einheit in ihm und untereinander, erleben wir zunehmend auch die manifeste Gegenwart des Heiligen Geistes.

Außerdem erfahren wir, was es heißt, in Einheit von Gott Aufgaben zu bekommen und sie in Einigkeit zu erledigen.

Es ist wunderbar über Einheit zu sprechen, nur sollten wir uns einfach bewusst sein, dass nichts im Königreich Gottes Selbstzweck ist. So verhält es sich auch mit Einheit. Sie gibt uns, dem globalen Leib Jesu, die von Gott gewollte Ausrichtung und durch diese Ausrichtung auf das gemeinsame Ziel aber auch Motivation, Ermutigung, Kraft und Stärke, Ziele die uns von Gott vorgegeben sind zu erreichen.

Weil er der aktive Teil dieser durch ihn gestifteten Einheit ist, stehen uns all seine Möglichkeiten und Fähigkeiten offen. Deshalb können wir mit David sagen, "Wenn Gott für mich ist, wer kann gegen mich sein."

Johannes 17,23

- ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast

Dadurch, dass wir in eins vollendet sein werden, erkennt die Welt:

- Dass der Vater Jesus gesandt hat.
- Dass der Vater uns liebt, wie er Jesus liebt.
- Aber auch Gottferne-Menschen beginnen zu erkennen, dass der Vater jeden einzelnen Menschen liebt.

3

DAS WICHTIGSTE ZUERST

Gott sagt in seinem Wort, dass die Zeit kommen wird, wo es einen Unterschied ausmacht, zwischen Menschen die Ihm nachfolgen und denen die es nicht tun. Ich denke, diese Zeit ist im Anbrechen.

Matthäus 6,33

*Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit!
Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.*

Bevor ich mich näher mit dem Text befasse, möchte ich einige Begriffe klären, damit wir das gleiche Verständnis der Wortinhalte haben für die weiteren Betrachtungen; so werden wir die Wortinhalte von trachten, zuerst, Reich Gottes, Gerechtigkeit näher ansehen:

Trachten

suchen, zu erlangen, in seinen Besitz bringen wollen, auf etwas aus sein, zu begehren, wünschen, untersuchen, forschen, er-mitteln verlangen.

Zuerst

Es bedeutet in Bezug auf:

- *Zeit ... erster, als erstes*
- *Priorität ... früherer, eher*
- *Rang ... zuerst vorweg, zuoberst*

Zusammenfassend ist die Aussage „als Erstes, in erster Linie, ganz besonders ...

Das Reich Gottes - Diener im Königreich Gottes

Die Königsherrschaft oder das Reich Gottes, das mit Jesu Kommen angebrochen ist. Es ist geistlich schon in Jesus und seinen Jüngern sichtbar da.

Beide Bezeichnungen, sowohl „die Königsherrschaft oder das Reich Gottes“, nehmen auch Bezug auf die biblischen Prophetien und bedeuten das ewige Königreich, welches Gott errichtet und Christus geben wird. Es ist geistlich schon jetzt, wenn auch in einem eher unfertigen, embryonalen und unscheinbaren Zustand auf Erden existent, aber mit Jesu Wiederkunft, ganz zu Beginn des tausendjährigen Reichs, wird es auf einen Schlag vollständig zu Tage treten, während das jetzt so präsenste Reich Satans mit einem Schlag aufhört zu existieren.

Gerechtigkeit

Leitend ist der Gedanke, dass Gerechtigkeit dann herrsche, wenn jeder das von ihm Erwartete tut und jedem das ihm Zukommende

erhält.

Gerechtigkeit nimmt dabei den Rang einer existenten voll definierten, unantastbaren, göttlichen Grundordnung des Daseins an. Neben der griechischen Wortbedeutung ist für das Neue Testament der alttestamentliche, hebräische Deutungsgebrauch maßgebend. Demnach ist Gerechtigkeit ein Verhältnis Begriff:

Gerechtigkeit bezeichnet das Denken, Sprechen und Handeln einer Person/Personen Gruppe, die sich an ein zu einer anderen Person/Personen Gruppe bestehendes Verhältnis und Vereinbarungen gebunden weiß und sich demgemäß verhält.

Wenn wir beginnen, mit allem was in uns ist uns nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, seinen Weisungen, nach den für uns geltenden Ordnungen des Zusammenlebens, auszustrecken und sie zu ergreifen, Dann wird uns dies *alles* hinzugefügt werden. Alles, was wir zum Leben brauchen ist in diesem Zusammenhang Unterkunft, Versorgung Kleidung etc.

Matthäus 6:25-34

*Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie sammeln auch nicht in die Scheunen, und **euer himmlischer Vater ernährt sie doch**. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: **Was werden***

wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Jesus will uns damit zu verstehen geben, dass all unser Sorgen letztendlich nur vergängliche Bereiche bedienen kann. Das wahre, wichtige liegt außerhalb unserer Möglichkeiten. Deshalb empfiehlt er, uns gar nicht erst in hypothetische Gedankenspiele einzulassen, die uns der Geborgenheit und der Ruhe Gottes berauben. Er zeigt uns anhand von Vögeln auf, die für uns selbst weniger Wert sind als Kinder des Vaters, dass er selbst sie versorgt. Unser Vater weiß, was wir brauchen und hat alles ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes seiner Kinder zugemessen.

Das mit „*dem Trachten*“ ist ja wieder Leistung, magst du sagen - nein, das ist nicht Leistung, sondern entschlossene, radikale Hingabe an Gottes Sache.

Wichtig!

Hier muss ich einmal klarstellen, dass es sehr schwierig für uns Deutschsprachige ist, eine dringend notwendige Maßnahme unsererseits nicht mit dem negativ besetzten Wort „müssen“ zu bezeichnen. Da es ja kein müssen im Reich Gottes gibt. Es gibt nur die Alternative, wenn Du das willst, dann ist es erforderlich, dass diese und jene Schritte gegangen werden bzw., dass dieses und jenes getan oder unterlassen wird. Es ist und bleibt immer unsere Wahl, ob wir wollen oder eben nicht.

Glaube mir, wenn wir uns dazu entscheiden, erleben wir was das manifeste Reich Gottes in unserem Leben bewirken kann. Denn sein Reich ist für diejenigen, die sich ihm völlig hingeben, real erleb- und erfahrbar.

Gottes Ziel ist, uns seine Liebe, sein Wesen erleben und erfahren zu lassen, um dann durch uns seine Liebe in unser Umfeld auszugießen. Schaut einmal, um das zu begreifen, müssen wir Gottes Wesen verstehen - Gott ist Liebe und Liebe ist Gott, also sind seine Eigenschaften die der Liebe; sie sind in der Heiligen Schrift im 1.Korinther 13.4ff aufgeschrieben:

- *Liebe ist langmütig*
- *Liebe ist gütig*
- *Liebe neidet nicht*
- *Liebe tut nicht groß*
- *Liebe bläht sich nicht auf*
- *Liebe benimmt sich nicht unanständig*
- *Liebe sucht nicht das ihre*
- *Liebe lässt sich nicht erbittern*
- *Liebe rechnet Böses nicht zu*
- *Liebe freut sich nicht über Ungerechtigkeit*
- *Liebe freut sich über Wahrheit*
- *Liebe erträgt alles*
- *Liebe glaubt alles*
- *Liebe hofft alles*
- *Liebe erduldet alles*

Ohne dieses Verständnis fällt es uns schwer zu verstehen, warum Liebe Voraussetzung zu Einheit und Einheit die Voraussetzung ist, um die Fülle des Wirkens seines Geistes in unseren Leben zu sehen. Darum lasst uns kurz drei Aspekte von Gottes Liebe betrachten:

- *Liebe die annimmt*
- *Liebe die vertraut*
- *Liebe die rettet, heilt und befreit*

Liebe die annimmt

Johannes 3:16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab auf, damit jeder der an ihn glaubt nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.

Noch als wir Feinde waren, hat uns Gott mit sich versöhnt.

Römer 5:10

Denn wenn wir, als wir Feinde waren mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

Feind sein heißt nach dem Wörterbuch:

- *Einer der die Verletzung, die Vernichtung oder das Versagen seines Gegners sucht.*
- *Eigenheiten der Feindseligkeit sind Neid, Eifersucht, Groll, Hass, Verleumdung oder zerstörerische Gesinnung, Handlungen und Reden auf seinen Gegner hin ausgerichtet.*

Gottes Liebe sehnt sich nach seinem Geschöpf. Er, der von sich sagt, dass er sich selbst genügt, sehnt sich danach von uns, seinen Geschöpfen geliebt zu werden.

- *Er liebt jeden Menschen ganz besonders und ganz*

bedingungslos.

- *Er rettet jeden der an Jesus Christus glaubt.*
- *Er macht kein Unterschied und kennt kein Ansehen der Person.*
- *Er liebt ganz einfach sein Geschöpf.*

Im Zustand unserer absoluten Feindschaft hat uns Gott mit sich versöhnt. Nicht nur durch Worte, sondern durch Tat. Die Gottheit gab sich selbst hin. Durch das Opfer Jesu öffnete er selbst den Weg zurück zum Vater. Sein Erlösungswerk ist vollendet und jeder kann vom Feind zum Sohn, zur Tochter werden, wenn er denn nur will.

Gott ist mit jedem Menschen versöhnt. Täuschen wir uns nicht, das ist jedoch keine Einbahnstraße: Das was Gott von uns Menschen erwartet ist, dass wir in die Bedingungen seines Erlösungswerks einwilligen. Das ist so einfach und in ihrer schlichten Unkompliziertheit doch so schwierig für unseren menschlichen Verstand:

Römer 10:9-10

Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden

- *Mit dem Herzen glauben ... dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat.*
- *Mit dem Mund bekennen ... das Jesus lebt und der Herr ist*

Liebe die vertraut

Markus 16:15

Geht hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.

Gott vertraut uns das Werk seines Sohnes an, indem er uns mit der Verbreitung des Evangeliums betraut. Er hat sich nicht entschlossen die Verkündigung durch seine unfehlbaren Engel zu erwirken. Er hat sich entschlossen die Verbreitung der frohen Botschaft durch uns zu bewerkstelligen.

Deshalb braucht er Dich und mich.

In seiner Liebe investiert er Vertrauen in Dich und mich, um seinem Auftrag gerecht zu werden.

In seinen Augen bist Du vertrauenswürdig!

Diese vertrauende Liebe setzt unsere Motivation, unsere Möglichkeiten und nicht zuletzt unsere Kreativität frei, ihm zu dienen und die uns gestellten Aufgaben mit der Hilfe des Heiligen Geistes, nachzukommen. Ganz einfach, weil wir uns seines Vertrauens würdig erweisen wollen.

Liebe die rettet, heilt und befreit

Jesaja 53:5

Doch er war durchbohrt um unser Vergehen willen, zerschlagen um unser Sünde willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.

Jesu Erlösungswerk ist ganzheitlich, nichts ist ausgeschlossen.

Gestraft

deshalb haben wir Frieden mit Gott

Striemen

deshalb sind wir durch seine Wunden geheilt

Frieden mit Gott

schafft die Grundlage für die Wiederherstellung einer heilen Beziehung zu Ihm und auch zu unseren Mitmenschen. Wir sind durch Jesus wieder in die Ausgangslage des Schöpfungszwecks zurückversetzt – Gemeinschaft mit Gott zu haben.

Durch unsere Experimente mit der Sünde wurden wir jedoch verwundet und zwar nach Geist, Seele und Leib. Deshalb schließt das Opfer Jesu auch ganzheitliche Heilung für unseren Geist, unsere Seele und unseren Leib ein und damit unsere volle Wiederherstellung. Wir werden durch Gottes Liebe gesund geliebt - wenn wir uns Ihm aussetzen.

Die eine Frage bleibt ... Und wozu das alles ... damit die Welt erkenne

Johannes 17,23

*... ich in ihnen und du in mir - dass sie in eins vollendet seien, **damit die Welt erkenne**, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.*

Erkennen

gewöhnlich bedeutet es Wissen aufgrund von Erfahrung im Unterschied zu Wissen welches gewöhnlich ein Wissen durch innere Anschauung und Überzeugung bezeichnet. Es meint wissen, erfahren, merken, erkennen, begreifen, kennen, mit jemandem bekannt sein; verstehen; sich etwas bewusst sein, beurteilen, unterscheiden, anerkennen, mit Billigung denken,

wissen, achtgeben

Durch die Fülle der Liebe, die wir erfahren, durch das Eins sein mit Ihm, durch das Trachten nach seinem Reich und seiner Gerechtigkeit, die für uns Menschen zur Lebensgrundlage gesetzten Lebensform, erkennen die Menschen, dass wir Kinder Gottes sind. Ganz einfach, weil unser Bestreben mit Gottes Zielen und Absichten gleichgeschaltet ist.

Die Ausrichtung wird sich zunehmend von uns selbst weg hin auf die Nöte und die Bedürfnisse der Anderen, der Stadt und dem Land richten.

Das ist, soll und muss unser Ziel bleiben. Gott hat Antworten für unser Umfeld, unser Dorf und unsere Stadt und unser Land. Ganz interessant ist es zu sehen, dass wenn wir entsprechend diesen Vorgaben leben, wird die Welt an unserem Lebensstil erkennen wer wir sind.

Das ist eigentlich ganz einfach zu verstehen, denn Gott wird uns in seiner Liebe beauftragen, Menschen selbstlos zu dienen. Denn wenn in unserer Gesellschaft etwas auffällt, sind es nicht eigennützige Motive. Deshalb wird die Welt erkennen, dass der Vater uns liebt wie er Jesus geliebt hat. Denn die Werke des Vaters sind Liebe.

Wir werden den Kindern, den Müttern, den Vätern, den Alten, den Hilflosen, den Armen, den Obdachlosen, den Süchtigen, den Ausgestoßenen und Flüchtlingen dienen. Es ist unsere Aufgabe Menschen die Liebe Gottes zu zeigen, indem wir sie an seiner Liebe Anteil haben lassen.

Nicht die sozialen Personengruppen zählen, nein die Menschen die von Jesus teuer erkaufte worden sind. Die zu ihm gehören, obwohl sie es noch nicht wissen und sie wahrscheinlich noch keinen Gedanken daran verschwendet haben.

4

ABER WIE SOLL DAS GESCHEHEN

Es ist zum Verzweifeln, wenn wir auf uns sehen und unser Verhalten nach den in uns verankerten Werten der Gerechtigkeit beurteilen ... so können wir nur sagen, das schaffe ich nie.

Genau da sagt das Wort Gottes zu uns, die verzweifelt sind:

Johannes 15, 3-5

*3 Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. 4 Bleibt in mir, und ich [bleibe] in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; **denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.***

Getrennt von mir könnt ihr nichts tun. Unsere Frage sollte sein, warum versuchen wir immer wieder, ohne ihn etwas tun zu wollen? Er hat uns schon gesagt, dass wir ohne ihn nichts tun können, trotzdem handeln wir uns durch unser „selbst tun wollen“

Misserfolge am laufenden Meter ein.

Das scheint in unseren Unabhängigkeitsbestreben verankert zu sein, das sich in einer latent vorhandenen Auflehnung zu Gottes Führung stellt. Der Geist Gottes will uns dahin bringen, dass wir aus eigenem Erleben erfahren, dass wir aus uns selbst nichts zu Stande bringen.

Je eher wir das verstehen, desto leichter wird sich unser weiterer Lebensweg gestalten.

- *Von Gottes Liebe erfüllt sein*
- *Verstehen, dass wir Menschen aus Fleisch und Blut sind*
- *Gottesfurcht*
- *Busse – Hinwendung zu Gottes Werten*
- *Jesus zu lieben - Braut Jesu*

5

EIN SONDERBARES PHÄNOMEN MIT DEM SICH VIELE CHRISTEN KONFRONTIERT SEHEN

Epheser 5:27

... damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass Jesus eine noch nicht zubereitete Braut so wie sie sich heute darstellt, heimführen möchte. Zumindest partiell scheint es so, dass sie eher einem zänkischen Weib, als einer in leidenschaftlicher Liebe zu ihrem Bräutigam entflammten Braut gleicht. Viele seiner Kinder sind müde Krieger, frustriert, enttäuscht über dem was sie aus verschiedensten Gründen durchlebten und durchzustehen hatten.

Zurzeit durchleben viele von uns abnorme, mitunter befremdliche Eigenarten an sich. Oft erkennen wir uns in unseren Gedanken,

Handlungen und Sprache nicht wieder. Es bestürzt uns, dass wir so denken, handeln und sprechen. Das Schlimmste daran ist, dass wir es weder ein- noch zuordnen können, da es absolut nichts mit unserem Selbstbild, geschweige denn, einem von Jesus erlösten Menschen übereinstimmt. Fragen tauchen auf:

- *Was ist denn nur mit mir los?*
- *Warum verhalte ich mich so?*
- *Bin ich überhaupt bekehrt?*

Die Bibel gibt uns eine Antwort auf diese unliebsamen Erfahrungen:

Matthäus. 13:24

Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. 26 Als aber die Saat aufsprossete und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? 29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausrauft. 30 Lasst beides zusammenwachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

Die Jünger fragten Jesus, ob es denn nicht Sinn machen würde, den Acker zu jäten und so vom Unkraut zu befreien. Jesu Antwort lesen wir im Vers 30

Matthäus 13:29

29 Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit ihm den Weizen ausrauft 30 Lasst beides

zusammenwachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune!

Was ist geschehen:

Dem Feind ist es gelungen, uns seinen Müll in der einen oder anderen Weise unterzujubeln und wir haben bereitwillig dafür gesorgt, dass die Frucht gereift ist, bis dahin wo wir feststellten, dass etwas mit uns nicht stimmt.

Haben wir Schuld auf uns geladen? - „*Jein*“.

- Ja, wir sind dafür verantwortlich, dass wir erlaubt haben, dass sich diese Unarten bei uns eingenistet haben und wir uns nicht sofort mit diesem Problem an Jesus wandten.
- Nein, wir können nicht verantwortlich gemacht werden, wenn Vögel über unsere Köpfe hinwegfliegen. Jedoch können und müssen wir uns wehren, dass sie Nester auf unseren Köpfen bauen.

Satan wird immer versuchen, uns negativ und destruktiv zu beeinflussen, daran können wir nichts ändern. Jedoch können und sollten wir folgendes tun:

- Nicht auf Satans fiese, perfiden Anmachen hören.
- Satan nicht zugestehen, dass sich eine Distanz zu Jesus aufbaut.

Zugleich können wir eine seelsorgerliche Komponente in Jesu Antwort sehen. Er will nicht, dass die junge, zarte Frucht beschädigt wird. Er lässt beides, die Frucht und das Unkraut, wachsen bis die Frucht stark genug ist, dass sie durch das Ausreißen des Unkrauts nicht mehr beschädigt werden kann. Wir können die geistlichen Wahrheiten, auf die uns der Heilige Geist aufmerksam

macht, ertragen. Es wird uns nicht schaden, sondern von der Einengung befreien.

Um zu der Bibelstelle zurück zu kommen lesen wir, dass das Gute wie auch das Böse zur Ernte-Reife kommen muss, bevor geerntet wird. Aber eines sollten wir verstehen, dass nicht nur das Böse per se, also das allgemein als Böse empfundene, zur vollen Reife gelangen muss, sondern auch der Samen des Bösen in jedem einzelnen Menschen und das schließt dich und mich nicht aus. Auch wir werden gesichtet, so wie die Bibel uns sagt.

Lukas 22:31-32

Der Herr aber sprach: Simon, Simon! Siehe, der Satan hat euer begehrt, euch zu sichten wie den Weizen 32 Ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht aufhöre; und wenn du einst zurückgekehrt bist, so stärke deine Brüder.

Jesus richtet dieses Wort an Petrus unmittelbar vor den Ereignissen im Garten Gethsemane, also unmittelbar vor seiner Gefangennahme, zu Beginn der Zeitenwende. Genau das passiert mit uns, auch wir leben in einer sehr bedeutsamen Zeit. Satan sichtet die Kinder Gottes und sucht, wen er verführen könnte. Doch auch für uns hat Jesus gebetet, dass unser Glaube nicht aufhöre.

Und da setzt das Wirken des Heiligen Geistes ein. Er erinnert uns an das was Jesus gesagt und gelehrt hat. Für uns ist es eine reale Chance dem was er, Satan vorhat zu entrinnen, denn der Heilige Geist macht uns aufmerksam, dass mit uns etwas nicht stimmt. Das was wir ja selbst beobachten. Die Frage ist demnach nur, wie reagieren wir auf diese Wahrnehmungen? Halten sie uns davon ab uns Jesus zuzuwenden oder laufen wir in seine Arme.

Das erinnert uns nur daran, dass wir ohne Ihn, Jesus nichts tun können. Also hören wir doch auf zu diskutieren wie viel nichts ist. Glauben wir endlich, dass wir bedingungslos auf Jesus und sein Eingreifen angewiesen sind, denn ohne Ihn werden wir es nicht schaffen das vorgegebene Ziel zu erreichen.

Wir sollten das was mit uns geschieht begrüßen, denn es zeigt uns, dass der Heilige Geist in uns wirksam ist und er daran ist uns als Teil der Braut Jesu zuzubereiten. Wir können und müssen Busse tun für unser Fehlverhalten und auch die Bereiche unseres Herzens öffnen, die wir bis dahin Jesus vorenthalten haben.

Aber der Heilige Geist wird den Leib Jesu durch seine erneute Zuwendung erfrischen, was erfrischt werden muss, reinigen und heiligen was der Heiligung und Reinigung bedarf.

Demnach gibt es noch eine Frage zu beantworten:

Was ist zu tun, wenn wir von uns und unserem Denken, Sprechen und Verhalten, befremdet sind, bis hin zu der Tatsache, dass wir uns nicht mehr wiederfinden.

1.Johannes 1:9

Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.

So einfach ist es wieder in die Freude und die Freiheit des Geistes hinein zu gelangen.

6

GOTT SCHUF DEN MENSCHEN NACH SEINEM BILD

Das griechische Menschenbild

Ehe wir auf das biblische Menschenbild eingehen, müssen wir kurz einen Blick auf das griechische Menschenbild werfen, da dieses in der heutigen „Medizin“ von Psychiatern, Psychologen gelehrt wird. Dabei handelt es sich um das „*Duale* Menschenbild“.

Der Kern der Philosophie des Geistes ist das Leib-Seele-Problem, das manchmal auch „Körper-Geist-Problem“ ¹ genannt wird.

Die heutige Psychiatrie/Psychologie kommt aber selbst mit dem Dualen griechischen Menschenbild nicht aus, da es nur von zwei

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Philosophie_des_Geistes

Tatsachen spricht: Seele und Körper oder Geist und Körper. Doch die Psychiatrie unterscheidet drei Zustände: *Geisteskrankheit*, seelische (psychische) und körperliche (physische) Krankheiten.

Das duale Menschenbild der griechischen Philosophie steht im völligen Widerspruch zum Menschenbild der Bibel, aber auch im totalen Gegensatz zur Erfahrung der Psychiatrie /Psychologie. Wenn du Licht haben willst, musst du mit dieser Philosophie der Griechen so umgehen, wie es uns der Heilige Geist anordnet:

Kolosser 2:8

Hütet euch, dass euch niemand beraubt wegführe durch Philosophie ... gemäß der Überlieferung der Menschen, ... gemäß Prinzipien der Welt und nicht gemäß Christus.

Erst wenn du dich von dieser weltlichen Lehre losgesagt hast, die von der heutigen Medizin vertreten wird, wirst du offen sein für Gottes Wahrheit. Sein Geist wird dir die Einfachheit und Schlüssigkeit von Gottes Menschenbild erschließen. In Wahrheit wirst du erkennen: warum Gott unbedingt Mensch werden musste und was das eigentliche Ziel dieser Menschwerdung Gottes ist.

Das biblische Menschenbild

1.Mose 1:27

Gott schuf den Menschen nach seinem Bild

Gott hat einen Geist

Matthäus 3:16

Und als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser; und siehe, da öffnete sich ihm der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabsteigen und auf ihn kommen.

Gott hat eine Seele

Hebräer 10:38

»Der Gerechte aber wird aus Glauben leben«; doch: »Wenn er feige zurückweicht, so wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben«.

Gott hat einen Leib

Matthäus 5:35

... noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen Königs.

Offenbarung 7:17

... denn das Lamm, das inmitten des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu lebendigen Wasserquellen, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Geist des Lebens in seine Nase. Und so wurde der Mensch ***eine lebendige Seele***

1.Mose 2:7 (Schlachter 2000)

Da bildete Gott der HERR den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.

Als Gott den Menschen schuf, gab es erst einmal zwei Materien oder Substanzen: Geist und Erde. Also himmlische und irdische Materie. Nun nimmt Gott von sich selbst: Seinen Geist und bläst diese himmlische Materie in den Menschen aus Erde.

1.Mose 6.3

Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht für immer mit dem Menschen rechten, denn er ist [ja] Fleisch; so sollen seine Tage 120 Jahre betragen!

Hiob 33:4

Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen erhält mich am Leben.

Was passiert jetzt? Es entsteht eine völlig neue Materie:

... der Mensch wurde eine lebendige Seele.

Sind Geist und Seele austauschbare Begriffe?

Bemühen wir noch einmal die heutige Psychiatrie / Psychologie. Obwohl in diesem medizinischen Fachbereich von Krankheiten gesprochen wird, glauben die Psychiater nicht an geistliche und seelische Körper. Für sie sind Geist, Seele austauschbare Begriffe die sie selbst nicht genau abgrenzen können. Aber Begriffe können nicht krank werden, sondern nur Körper! Die Bibel spricht deshalb auch von Geist und Seele als von Körpern.

1.Korinther 15:35; 44-49

Aber jemand könnte einwenden: Wie sollen die Toten auferstehen? Und mit was für einem Leib sollen sie kommen? ... 44 es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib. 45 So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, »wurde zu einer lebendigen Seele«; der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. 46 Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern das Natürliche, danach [kommt] das Geistliche. 47 Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. 48 Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. 49 Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.

Fassen wir erst einmal zusammen: Gott schuf den Menschen nach seinem Bild. Er schuf den Menschen und gab ihm drei Körper. Einen Geist, eine Seele und einem Leib und weil diese drei Körper

sind, können sie auch alle drei krank werden. Wir sprechen *von Geistes-, psychischen- und physischen Krankheiten*

5.Mose 28:27-29

Der HERR wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen, mit Räude und Krätze, so dass du nicht geheilt werden kannst. 28 Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Verwirrung der Sinne. 29 Und du wirst am Mittag umhertappen, wie ein Blinder im Dunkeln umhertappt, und wirst kein Gelingen haben auf deinen Wegen, sondern wirst bedrückt und beraubt sein dein Leben lang, und kein Retter wird da sein.

Vers 27 spricht von Physischen Erkrankungen Körper

Vers 28 spricht von Geisteskrankheiten - Geist

Vers 29 spricht von psychischen Erkrankungen - Seele

Warum Gott Mensch werden musste

2.Kointher 5,19

Das alles aber [kommt] von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat; 19 weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.

Der Vater und der Sohn sind eins. Jesus spricht in Johannes 17: Du in mir und ich in ihnen. Wir können davon ausgehen, dass der Vater mit Jesus zusammen die irdischen Erfahrungen teilte bzw. durch seinen Geist direkt daran beteiligt war. Jesus wurde den Menschen *gleichgestaltet* und in der Art und Weise wie ein Mensch erfunden

Philipper 2:7

... sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen

Gott erlebte in Christus, dem Menschen gleich gestaltet zu sein! Jesu Geist, seine Seele und sein vollkommener Leib bewirkte

durch den Tod am Kreuz von Golgatha unsere Errettung und den Austausch von unserem kranken Geist, unserer kranken Seele und unserem kranken Leib für seine göttliche Gesundheit durch sein Opfer. Das steht nun jedem Menschen frei zur Verfügung, wenn er es nach Gottes Bedingungen annehmen will.

Christus Jesus ist - unsere Erlösung

1.Korinther.1:30

Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung,

Erlösung kommt von dem Begriff lösen und bedeutet: Befreiung, Loskaufen von einem Schuldner, durch Zahlen eines Lösegeldes. Erst wenn die geforderte Summe gezahlt war, ist der Schuldner frei vom Anrecht des Schuldners geworden.

Wovon müssen wir befreit werden?

Vom Verloren Sein, von Geistes-, psychischen- und physischen Erkrankungen. Davon müssen wir errettet werden.

5.Mose 28:27-29

Der HERR wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen und mit Krätze und mit Grind, dass du nicht [mehr] geheilt werden kannst. 28 Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Geistesverwirrung. 29 Und du wirst am Mittag umhertappen, wie der Blinde im Finstern tappt, und du wirst keinen Erfolg haben auf deinen Wegen. Und du wirst alle Tage nur unterdrückt und beraubt sein, und niemand wird helfen.

Im alten Bund strafte Gott mit Krankheiten jedwelcher Art.

Im Neuen Bund schlägt Satan die Menschheit mit Krankheiten des Geistes, der Psyche des Leibes. Um die Menschheit, Gottes Schöpfung zu quälen, zu verderben und Gott bei den Menschenkindern unglaublich zu machen. Gottes Versprechen an seine Kinder ist jedoch: „in den Wunden meines Sohnes ist Euch Heilung geworden.“

1.Korinther 3:16-17

16 Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid, und dass der Geist Gottes in euch wohnt? 17 Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.

Christus unsere Erlösung und Heiligung,

Damit Gott uns schon in unserem Erdendasein helfen kann, muss es ihm möglich sein, dort zu helfen, wo die Not ist, nämlich an Geist, Seele und Leib. Der Austausch durch Jesu Tod am Kreuz von Golgatha

Sein Geist für unseren Geist

Unser Geist muss erneuert werden, das geschieht nur durch den Geist Christi

Römer 8:9

Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.

Seine Seele für unsere Seele. Der edle Hirte gibt seine Seele² für die Schafe hin.

Johannes10:11

Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Aber *wie* gab der Herr Jesus seine Seele für uns hin? Als er sein Blut vergoss. Denn im Blut ist die Seele dessen, dem das Blut gehört

1.Mose 9:4

Nur Fleisch mit seiner Seele ², seinem Blut, sollt ihr nicht essen!

Der Herr Jesus gab sein Blut, seine Seele für unsere Seele. Warum? Eine Seele die sündigt, muss sterben.

Hesekiel18:20

Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters [mit-]tragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes [mit-]tragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.

Gott will, dass wir ihn von ganzer Seele lieben und freudig seinen Willen tun.

Matthäus.22:37

Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. 38 Dies ist das größte und erste Gebot«

Epheser 6:6

... nicht mit Augendienerei, als Menschengefällige, sondern als Sklaven Christi, indem ihr den Willen Gottes von Herzen tut.

Sein Leib für unseren Leib

1.Korinther 6:13

13 Die Speisen [sind] für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als jene zunichtemachen. Der Leib aber [ist] nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn und der Herr für den Leib.

² Psyche = Seele

Gott will nicht nur Hilfe für unseren Geist und Seele geben, sondern auch Heilung für den Körper.

Zusammenfassend:

Der ganze Mensch ist durch die Sünde verdorben: Sein Geist, seine Seele und sein Leib. Deshalb braucht der Sünder Jesu Christi Geist, Christi Blut, Christi Leib.

Jesu Geist für unseren Geist

1. Petrus 1:10-12

Im Hinblick auf diese Errettung suchten und forschten Propheten, die über die an euch [erwiesene] Gnade weissagten. 11 Sie forschten, auf welche oder auf was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er die Leiden, die auf Christus [kommen sollten], und die Herrlichkeiten danach vorher bezeugte. 12 Ihnen wurde es geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern euch dienten in dem, was euch jetzt verkündigt worden ist durch die, welche euch das Evangelium gepredigt haben im Heiligen Geist, der vom Himmel gesandt ist, in welche Dinge Engel hineinzuschauen begehren.

Jesu Seele für unsere Seele

Johannes 10:11

11 Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.

Jesaja 53 12

Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Stärke zum Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen ließ und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat.

Jesu Leib für unseren Leib

1. Korinther 10:16

Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist er nicht [die] Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, das wir brechen, ist es nicht [die]

Gemeinschaft des Leibes des Christus? 17 Denn es ist ein Brot, so sind wir, die vielen, ein Leib; denn wir alle haben Teil an dem einen Brot

All das zur Heiligung und Erlösung

1.Kointher 1:30

Aus ihm aber [kommt es, dass] ihr in Christus Jesus seid, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung

Die Frage ist zu klären, wozu benötigen wir seinen Geist, sein Blut, seinen Leib? Das werden wir jetzt miteinander erarbeiten.

1.Thessalonicher 5:23

Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch ganz und gar, und möge euer Geist unversehrt und die Seele und der Körper tadellos bewahrt werden in der Wiederkunft unseres Herrn Jesus Christus.

Diese Bibelstelle bezeugt Gottes Absicht mit deinem Geist, mit deiner Seele mit deinem Leib! Was will Gott für dich tun? Es ist seine Absicht, dich ganz und gar zu reinigen und zu heiligen ³ und dadurch wird es geschehen.

Durch seinen Heiligen Geist

Römer.15:16)

ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, der priesterlich am Evangelium Gottes dient, damit das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.

Durch sein heiliges Blut

Hebräer 13:12

Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten.

Durch seinen heiligen Körper

³ in allem vollkommen, komplett, perfekt

Hebräer 10:10

In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für alle Mal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

Was geschieht durch die Heiligung an Geist, Seele und Leib?

2. *der Geist soll unversehrt ⁴ bleiben.*

3. *die Seele und der Körper tadellos ⁵ bewahrt werden.*

Fällt dir auf:

Dass Gott deinem Körper genauso viel Wertschätzung entgegen bringt wie deiner Seele?

Dass Gott deiner Seele genauso viel Wertschätzung entgegen bringt wie deinem Körper?

3. Johannes 2

Mein Lieber, ich wünsche dir in allen Dingen Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohl geht!

Gottes Versprechen

Die Bewahrung an Geist, Seele geschieht nicht im Himmel, sondern es ist die Bedingung, um bei der Wiederkunft Jesu in den Himmel zu kommen.

1. Johannes 2:28

*Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft.
29 Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.*

⁴ behütend, beschützend, bewachend

⁵ in tadelloser Art und Weise etwas tun, sodass man nichts daran aussetzen kann; frei von Schuld oder Fehlern, sodass keinerlei Zurechtweisung nötig ist.

Aber eines dürfen wir nie vergessen:

1.Thessalonicher 5:24

Treu ist, der euch beruft, Er wird es auch tun.

Unterschied zwischen Seele und Geist

Da Seele und Geist Körper sind, besitzen diese auch Funktionen. Dabei gibt es Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede. Was haben Seele und Geist gemeinsam?

Gemeinsamkeiten von Seele und Geistes des Menschen

Beide Körper besitzen einen Willen.

Die Seele des Menschen

Markus 8:35

35 Denn wer sein Leben⁶ retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es retten.

Römer 7:15

Denn was ich vollbringe, billige ich nicht; denn ich tue nicht, was ich will, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

Der Geist des Menschen

Psalms 51:14

Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist!

Psalms 78:8

... und nicht würden wie ihre Väter, ein trotziges und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, das kein festes Herz hatte, und dessen Geist nicht treu war gegen Gott

Matthäus 26:4

⁶ Psyche = Seele

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach

Ebenso haben Seele und Geist ein Empfindungsvermögen. Sie können also fühlen.

Das Empfindungsvermögen der Seele

Markus 14:34

Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod

Das Empfindungsvermögen des Geistes

Psalm 51:19

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o Gott, nicht verachten.

Psalm 142:4

Wenn mein Geist in mir verzagt ist, so kennst du doch meinen Pfad; auf dem Weg, den ich wandeln soll, haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt.

Jesaja.57:15

Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der ewig wohnt und dessen Name »Der Heilige« ist: In der Höhe und im Heiligtum wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gedemütigten Geistes ist, damit ich den Geist der Gedemütigten belebe und das Herz der Zerschlagenen erquickte

Jesaja 61:3

um den Trauernden von Zion zu verleihen, dass ihnen Kopfschmuck statt Asche gegeben werde, Freuden Öl statt Trauer und Feierkleider statt eines betrübten Geistes, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, eine »Pflanzung des HERRN« zu seinem Ruhm.

Johannes 13:21

Als Jesus dies gesagt hatte, wurde er im Geist erschüttert, und er bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten!

2.Korinther 2:13;

hatte ich gleichwohl keine Ruhe in meinem Geist, weil ich meinen Bruder Titus nicht fand; sondern ich nahm Abschied von ihnen und reiste nach Mazedonien.

Philipper 2:1

Wenn es nun irgendeine Ermunterung in Christus [gibt], wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein herzliches Mitleid und Erbarmen, 2 so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid.

Unterschiede zwischen Seele und Geist

Der Unterschied liegt in einer dritten wichtigen Fähigkeit, dem Denken. Die Seele besitzt einen Verstand, mit dem sie denken kann. Sie kann vernünftige, logische Schlussfolgerungen aus Erfahrungen und z.B. Lehren aus der Bibel ziehen.

1.Korinther 14:20

Brüder, seid nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber seid Erwachsene.

2.Korinther 4:4-5

den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen. 5 Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus als Herrn, uns aber als eure Sklaven um Jesu willen.

Epheser 3:19-20

... und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der über alles hinaus zu tun vermag, über die Maße mehr, als wir erbitten oder erdenken, gemäß der Kraft, die in uns wirkt,

Dem Geist des Menschen ist die Fähigkeit des kognitiven Denkens nicht gegeben. Der Geist besitzt eine viel wichtigere Fähigkeit, nämlich die, Offenbarungen zu empfangen.

Unser Geist ist wie eine Antenne für die *‘überirdische, geistliche‘* Welt, um geistliche Botschaften zu empfangen. Unsere geistliche Antenne ist auf das System ausgerichtet, dem wir zugehörig sind. Unser Geist empfängt Botschaften, Offenbarungen aus der geistlichen Welt. Diese Botschaften sind sehr klar aber auch flüchtig und können durch unseren Geist nicht gespeichert noch analysiert werden. Erst wenn wir auf diese klaren, flüchtigen Eingebungen aufmerksam werden, sie beachten, sie betend verinnerlichen, gehen sie in den analytischen Verstand unserer Seele über und können von unserem Gedächtnis abgespeichert werden.

Ein Beispiel:

Bitte erinnere dich an eine Begebenheit, wo wie aus dem Nichts, eine sehr klare Offenbarung in deine Gedanken kam. Du warst überzeugt, dass du diese Gedanken nie vergessen würdest, versäumtest aber sie aufzuschreiben. Kurze Zeit darauf konntest du dich zwar erinnern, dass Du eine so klare Offenbarung hattest, sie jedoch vergessen hast.

Schade, denn das sind Schätze direkt aus dem Himmel, um dir eine Frage zu beantworten bzw. einen Ausweg aufzuzeigen. Ich habe das so oft erlebt, dass ich mir angewöhnt habe, diese Gedanken sofort schriftlich bzw. elektronisch festzuhalten. Diese flüchtigen sehr klaren Gedanken sind das Sprechen Gottes in den Geist eines Menschen. Es kann sich anfühlen als ob jemand in deinem Kopf für dich denkt so als ob du gedacht wirst.

Epheser 1:17-19

... dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis seiner selbst. 18 Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen 19 und was die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden, ist, nach der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke.

Die Offenbarungen des Geistes wirken allerdings auf unseren Verstand und erneuern unser Denken

Epheser 4:23-24

... dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung 24 und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Mit Hilfe des Geistes kann jeder Mensch Erfahrungen mit dem „Übernatürlichen und der geistlichen Welt“ machen. Alles „Übernatürliche“ ist aus Geist:

Mit Gott

Johannes 4:24

Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche

als seine Anbeter. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten

Mit Gottes Engel

Hebräer 1:14

Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen

Mit Satan und seinen Dämonen

Matthäus 12:45

Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, schlimmer als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang. So wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Hätte der Mensch keinen Geist, könnte er keine Erfahrung mit Satan und seinen Dämonen, aber auch nicht mit Gott machen.

Die Bibel lehrt uns, dass nur Körper mit gleicher Materie miteinander in Verbindung treten bzw. sich vereinigen können: Somit kann sich nur gleiche Materie verbinden:

Leib mit Leib

1.Korinther 6:16

Oder wisst ihr nicht, dass, wer an der Hure haftet⁷, ein Körper mit ihr ist? Denn die Schrift erklärt ausdrücklich: Die zwei werden ein⁷ Fleisch sein.

Hier bezeugt uns der Heilige Geist, dass wenn jemand einer Hure anhafet, ein *Körper*, weil nur Fleisch mit Fleisch *eins* werden kann, d.h. ineinander dringen kann, sich so vereinen kann, so zusammengefügt werden kann. Natürlich beeinflusst die

⁷ zusammenfügen. zusammenleimen

Vereinigung mit einer Hure unser ganzes Wesen, ausgehend von unserem Körper wird, wenn wir nicht Busse tun, die Seele und letztendlich unser Geist beschmutzt.

Geist mit Geist

1.Korinther 6:17

Wer aber am Herrn haftet, ist ein Geist mit Ihm.

Deshalb ist es uns nicht möglich, eins mit Jesu Körper zu sein, wir können nur eine Einheit im Geist werden.

Warum? Weil der Herr nicht nur „Fleisch“, sondern „Geist“ ist.

1.Kointher 15:45

So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

2.Kointherr 3:17

Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit.

Ein Geist mit Ihm:

Der Herr Jesus ist durch den Heiligen Geist in unserem Geist und wir sind durch unseren Geist mit dem Heiligen Geist verbunden. Dem Herrn anhaften heißt: zusammengefügt sein mit Jesus. Diese Einheit bewirkt nur der Heilige Geist, er verbindet sich mit dem Geist eines wiedergeborenen Menschen.

Seele mit Seele

Philipper 2:2

so erfüllt meine Freude, dass ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, 3 nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht [tut], sondern dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst

in der Seele vereint auf das „Eins sein“ ausgerichtet. So können wir in Wahrheit erkennen, dass nicht nur Leib mit Leib sich vereinen kann, sondern auch Geist mit Geist:

Epheser 5:31

»Deswegen wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. 32 Dieses Geheimnis ist groß, ich aber deute es auf Christus und die Gemeinde.

Philipper 1:27

*Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, dass ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in **einem Geist** und mit **einer Seele** zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft*

wie aus einem Guss; Seele mit Seele vereint

Die Irrlehre der Evolution - ein nicht wissenschaftlicher Kommentar.

Die Lehre der Evolution hat sich von Gottes Schöpfungsordnung verabschiedet und bedient trotz eines besseren Wissens die satanische Idee von reinen Zufälligkeiten, durch sogenannte immerwährende Fortentwicklung (Evolution). Satan ist es gelungen, uns diesen Mumpitz unterzujubeln. Mit dem Ergebnis, dass dieser Unsinn an Schulen gelehrt wird und zumindest ein Teil der Menschheit glaubt dieser Lüge, dass alles was existiert aus nichts entstanden, ist und das Nichts hat auf unerklärliche Weise einen Urknall ausgelöst. Wenn wir an so was glauben, brauchen wir natürlich keinen Schöpfergott und seine Ordnungen müssen nicht befolgt werden, da es ihn ja nicht gibt. Es scheint vordergründig, dass Satans Strategie aufgegangen ist ... Aber warten wir mal ab, Gottes letztes Wort ist noch nicht gesprochen.

Hiob 12:9-10

Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? 10 In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches.

1.Korinther 15:37-41

Und was du säst, du säst nicht den Leib, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es sei von Weizen oder von einem der anderen [Samenkörner]. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er gewollt hat, und jedem der Samen seinen eigenen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist dasselbe Fleisch; sondern ein anderes [ist das] der Menschen und ein anderes das Fleisch des Viehes und ein anderes das der Vögel und ein anderes das der Fische. 40 Und es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber. Aber anders ist der Glanz der himmlischen, anders der der irdischen; 41 ein anderer der Glanz der Sonne und ein anderer der Glanz des Mondes und ein anderer der Glanz der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern von Stern an Glanz.

Die Geister besitzen keine Seele und keinen sichtbaren Leib

Lukas 24:39

9 Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; betastet mich und seht, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr seht, dass ich habe.

Doch Gott und der Mensch besitzen einen Geist, eine Seele und einen Leib!

Ein paar Fragen und Antworten zum Schluss:

Viele Christen bewegt eine Frage ganz spezifisch, weil sie jeden von uns früher oder später betrifft. Nämlich: Was geschieht nach dem Tod mit den drei Körpern Geist, Seele und Leib?

Der Leib

Was geschieht nach dem Tod mit dem menschlichen.

1. Mose 3:19

Im Schweiß deines Angesichts wirst du Brot essen, bis du zum Erdboden zurückkehrst, denn aus ihm wurdest du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren.“

Der physische Körper bleibt hier auf der Erde

Die Seele

Was geschieht nach dem Tod mit der menschlichen Seele:

1.Petrus 4:6

Denn dazu wurde auch Toten Evangelium verkündigt, damit sie zwar dem Fleisch nach als Menschen gerichtet würden, dem Geist nach aber Gott gemäß leben

Hier lesen wir, dass den Verstorbenen das Evangelium verkündigt wurde. Diese Seelen waren weder im Himmel (wie die Seelen der Märtyrer (Off.6:9), noch in der Hölle (Mt.10:28). Sie befinden sich im Totenreich bis zur Auferstehung und zum Gericht

Lukas 16:23

Und als er im Hades ⁸ seine Augen aufschlug und in Qualen war, sieht er Abraham von fern und Lazarus in seinem Schoß

Offenbarung 20:5;

Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung.

1. Thessalonicher 4:16

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei [dem Schall] der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; 17 danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. 18 So ermuntert nun einander mit diesen Worten

Der Geist

Was geschieht nach dem Tod mit dem menschlichen wiedergeborenen Geist:

Hebräer 12:23

⁸ Luther und andere deutschen Übersetzungen haben hier und in den folgenden Stellen oft „Hölle“ übersetzt (Matthäus 11:23; 16:18; Lukas 16:23). Aber das griechische Wort für Hölle ist γέεννα = Gehenna. und kommt nur in Matthäus 5:22,29,30; 10:28; 18:9 23:15,33; Markus 9:43; Lukas 12:5; Jak 3:6 vor. In Matthäus 11:23; 16:18; Lukas 16:23 steht das griechische Wort ᾠδης = Hades. Es ist das gleiche Wort, was in Apostelgeschichte 2:27,31 Offenbarung 1:18 steht, wo es die deutschen Übersetzungen oft mit „Totenreich“ wiedergegeben haben. In Lukas 16:23 bezeugt uns also der Herr, dass es schon im Totenreich zwei „Abteilungen“ gibt: Die eine wo Abraham, Lazarus und alle anderen Gläubigen sich befinden. Es ist wohl das Paradies (Lukas 23:43; 2. Korinther 12:4; Offenbarung 2:7) und eine zweite Abteilung, einen qualvollen Ort des Feuers für die Ungläubigen (Lukas 16:29,31 vergl. dazu 24:44; Johannes 1:45)!

*und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln
angeschrieben sind; und zu Gott, dem Richter aller; und zu den Geistern
der vollendeten Gerechten;*

Wenn wir sterben, kommt der „innere Mensch“, unser erneuerter
Geist, sofort zu Jesus

Prediger 12:7

*Und der Staub kehrt zur Erde zurück, so wie er gewesen, und der Geist
kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat.*

Lukas 23:46

*Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände
übergebe ich meinen Geist! Und als er dies gesagt hatte, verschied er.*

Apostelgeschichte 7:59

*Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm
meinen Geist auf!*

Die Quintessenz ist:

Der christliche Mensch sagt:

Ich habe einen Körper mit einer Seele und einem Geist

Der wiedergeborene Christ sagt:

Ich bin Geist, habe eine Seele und wohne in einem Körper

7

DIE GEBURT DES NEUEN MENSCHEN

Das verjüngende und heiligende Wirken des Heiligen Geistes

Epheser 5:27

damit er sie sich selbst darstelle als eine Gemeinde, die herrlich sei, so dass sie weder Flecken noch Runzeln noch etwas Ähnliches habe, sondern dass sie heilig und tadellos sei.

Der Heilige Geist, ist seit Pfingsten daran die Braut Jesu zuzubereiten, genau das ist das Bestreben dem sich der Heilige Geist in verstärkenden Maß auf seine ganz spezifische Art und Weise zuwendet. Runzeln stehen symbolhaft für alt und verbraucht, während Flecken für notwendige Reinigung und Heiligung stehen. Lasst uns näher betrachten, wie dieser ganze Prozess begonnen hat.

Gott ist nun einmal Gott und damit ist es sein Recht, sich uns auf seine ihm wohlgefällige Art und Weise zu offenbaren. Gott ist nicht an irgendein Muster, geschweige denn an unsere Vorstellungen

gebunden, wie er seinen Heiligen Geist in unserer Mitte wirken lässt. Zu oft sind wir es, die Gott daran hindern sich uns tiefer zu offenbaren, weil wir ihn durch unsere Vorstellungen daran abhalten zu tun was er tun möchte.

Unsere menschlichen Vorstellungen über Gottes Wirken sind nun einmal die stärksten Barrieren, die der Heilige Geist zu überwinden hat, bevor er nach seinem Willen wirken kann.

Schon ganz früh in der Geschichte der neutestamentlichen Gemeinde hat sich dieses Muster begonnen abzuzeichnen, und Jesus selbst hat in die sich falsch anbahnenden Gedanken Korrektur hineingebracht. Heute möchten wir uns damit beschäftigen und hören, was uns der Heilige Geist gerade jetzt zu sagen hat.

Apostelgeschichte 1,4-14

4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. 6 Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? 7 Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat. 8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde. 13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Ober Saal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus. 14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

- Die Zeit, in der wir etwas von Gott erwarten, das wir noch nicht kennen aber gehört haben, dass Gott etwas Neues tun will, ist jetzt. Die Frage ist nur, wie bereiten wir uns mit aller Akkuratessse auf dieses Neue, uns noch Unbekannte vor?
- Dabei möchte ich mich mit einigen ganz einfachen Gedanken beschäftigen.
- Was wirklich an Pfingsten geschah.
- Was sagt Jesus durch seinen Geist zu uns, was wir zu tun haben.
- Was sagt Jesus, was kommen wird.
- Die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Verheißene eintreffen kann.
- Von der Schrift her erkennen, was jetzt dran ist.

Unsere heutige Vorstellung von Pfingsten

Pfingsten: ich bin mir fast sicher, dass für viele Pfingsten mit ganz spezifischen Erwartungen verknüpfen. Nicht nur wir haben gehört, dass der Heilige Geist mit einer stärkeren Salbung auf den weltweiten Leib Jesus kommen wird. Ich denke, diese Ausgießung des Heiligen Geistes wird in seinen Auswirkungen das übertreffen, was wir uns vorstellen können. Ich bin mir fast sicher, dass unsere spezifischen Erwartungen für Pfingsten sich nicht erfüllen werden. Das nicht, weil Gott sich nicht so manifestieren könnte, sondern weil er es sich vorbehält sich uns zu offenbaren wie er will.

Was wirklich an Pfingsten geschah

Apostelgeschichte 2:1–13

„Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem da herfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Heidenvölkern unter dem Himmel. Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber alle, verwunderten sich und sprachen zueinander: Siehe, sind diese, die da reden, nicht alle Galiläer? Wieso hören wir sie dann jeder in unserer eigenen Sprache, in der wir geboren wurden? Parther und Meder und Elamiter und wir Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asia; Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden Libyens bei Kyrene, und die hier weilenden Römer, Juden und Proselyten, Kreter und Araber — wir hören sie in unseren Sprachen die großen Taten Gottes verkünden! Und sie entsetzten sich alle und gerieten in Verlegenheit und sprachen einer zum anderen: Was soll das wohl sein? Andere aber spotteten und sprachen: Sie sind voll süßen Weines!“

Die Bibel gibt uns klar Auskunft, über das Pfingstengeschehen.

- Als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren alle einmütig beisammen.
- Plötzlich entstand vom Himmel her ein Brausen, wie von einem gewaltigen heranfahrenden Wind und erfüllte das ganze Haus.
- Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten.

- Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an in Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

Das ist die genaue biblische Chronologie des Pfingstereignisses. Sie waren einmütig im Gebet beieinander, das Haus füllte sich mit der Gegenwart des Heiligen Geistes, Zungen wie von Feuer erschienen, zerteilten sich und setzten sich auf jeden von Ihnen und sie wurden erfüllt mit Heiligem Geist.

Johannes der Täufer prophezeite, in dem er sagte:

*„Ich habe euch mit Wasser getauft;
er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.“*

Das erfüllte sich an Pfingsten. Aber war das wirklich alles? Nein, das eigentliche Wunder verbirgt sich hinter dem spektakulären Ereignis.

Es geschahen zwei ganz verschiedene Dinge von weitreichender Bedeutung:

- *Sie haben Kraft empfangen, Zeugen zu sein, das war die Taufe mit Heiligem Geist.*
- *Sie wurden voll Heiligen Geistes, das war die Geburt des „neuen Menschen“ der Braut, des Leibes Jesu.*

Die Jünger Jesus waren seine Nachfolger, aber sie waren noch nicht in den „Neuen Menschen“ verwandelt worden. Dieses, zum neuen Menschen geboren werden der Jünger, geschah an Pfingsten durch den Heiligen Geist. Nur der neue Mensch war fähig, die Gegenwart des Heiligen Geistes zu ertragen, der in sie ausgegossen wurde. Dass das geschehen konnte, musste der Heilige Geist erst ein neues Gefäß

schaffen - „den neuen Menschen“. Er, der Heilige Geist, hat uns wiedergeboren und zu dem Neuen Menschen gemacht, von dem Paulus spricht. Wir sollten uns bewusst sein, die Jünger Jesu lebten mit Jesus noch im Alten Testament, unter dem mosaischen Gesetz.

Sie folgten Jesus nach, glaubten, dass er Gottes Sohn ist und verstanden selbst als er ihnen als Auferstandener erschienen ist nicht, dass er bei seinem ersten Kommen als Erlöser und nicht als Herrscher kam, um uns den himmlischen Vater nahe zu bringen. Noch zu diesem Zeitpunkt fragten sie Jesus, wann er sein Reich errichten werde. Sie waren immer noch in ihrer Vorstellung gefangen, Jesus als König und nicht Jesus als Retter der Menschheit zu sehen.

Jesus sagt was zu tun ist.

Jesus hat seine Jünger nicht im Unklaren darüber gelassen was er von ihnen erwartete, er sagte zu ihnen folgendes:

Apostelgeschichte 1,4-5

4 Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, sagte er, von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.

Ich denke, unmissverständlicher konnte Jesus es gar nicht ausdrücken, was er von seinen Jüngern erwartete. Es ist nicht einmal so, dass er ihnen sagte, bitte bleibt doch in Jerusalem bis ... nein er befahl ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten. Sicher geht es einigen von euch wie es mir gegangen ist. Ich habe mich schon gefragt, warum er so spezifisch auf diesem Punkt bestanden hat. Auf diesen Punkt werde

ich jedoch später ausführlich eingehen.

Jesus sagt was kommen wird.

Apostelgeschichte 1,6-7

6 Sie nun, als sie zusammeng gekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? 7 Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

Eben hat Jesus ihnen gesagt, sie sollen Jerusalem nicht verlassen, sondern auf die Verheißung des Vaters warten, und schon beginnen die Jünger die abenteuerlichsten Vorstellungen zu entwickeln, was danach geschehen könnte. Sie sahen nur das was sie die ganze Zeit vom Messias erwartet hatten, nämlich die Wiederherstellung des Reiches Israel. Sie hatten in den drei Jahren eigentlich nicht sehr viel vom göttlichen Denken mitbekommen und waren immer noch auf die Erfüllung ihrer Vorstellungen, was der Messias denn so tun sollte, fixiert. Dass Gott einen anderen Weg hatte, als den sie sich in ihrer beschränkten menschlichen Vorstellung erfassen konnten, das kam ihnen erst gar nicht in den Sinn.

Apostelgeschichte 1,7

Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat

Auf diese Frage antwortete ihnen Jesus, dass es nicht ihre Sache sei, sich um Zeiten und Zeitpunkte der Erfüllung der messianischen Perspektive zu kümmern. Gott weiß was er wann zu tun hat, und es wird nach seinem Willen geschehen. Jesus ließ es gar nicht zu, dass sich seine Jünger mit solchen absonderlichen Flausen beschäftigten. Er hat ihnen ganz klar gesagt, so nicht, aber das wird geschehen und dadurch wird mein Reich gebaut werden. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass das Reich Gottes durch sie gebaut werden würde.

Ihnen ging es nicht anders als uns, wenn wir fragen Herr wie soll das denn geschehen. Damals wie heute ist die Antwort genau die gleiche:

Apostelgeschichte 1,8

Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Die Voraussetzung, dass Gottes Reich gebaut wird, ist ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist. Nämlich die Kraft des Zeugen und dann werdet ihr meine Zeugen sein zuerst in unserer Umgebung, dort wo man euch kennt, dann in der Region, dann im Land und letztendlich bis an das Ende der Erde.

Die Voraussetzung, dass die Verheißung eintreffen konnte, musste geschaffen werden.

Apostelgeschichte 1, 13-14

*13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Ober Saal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus.
14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.*

So, jetzt werde ich auch die Frage beantworten, warum Jesus ihnen allen befahl nicht von Jerusalem wegzugehen, sondern auf die Verheißung zu warten.

Mir ist bewusst, dass wir über die folgenden Gedanken nichts in der Heiligen Schrift lesen, aber wo Menschen beieinander sind, gibt es nun einmal ganz typische Probleme des Zusammenlebens. Ich glaube nicht, dass die Jünger Jesu da eine Ausnahme machten.

Deshalb überlegen wir uns doch einmal, was von der Nacht im Garten Gethsemane bis dahin, wo sie, einmütig im Gebet verharren konnten alles geschehen ist.

Die Verleugnung Jesu durch Petrus. Alle Jünger haben sich aus Angst vor den Folgen, Jesus zu kennen und mit ihm in einen Topf geworfen zu werden verdrückt. Wie war es am Kreuz - und wer war zugegen? Das leere Grab, Maria Magdalena, Johannes und Petrus. Das Erscheinen des auferstandenen Jesus. Petrus, der die anderen aufforderte, zurück an die Arbeit zum Fischen zu gehen. Die Fragen des Petrus an Jesus wegen Johannes. Und all die anderen noch nicht aufgearbeiteten Dinge, die über die Jahre das Leben der Jünger mit Jesus geprägt hatten.

Da war ein enormes Potential an Vorwürfen, an Rivalitäten, an gegenseitigem Missverständnis worden sein und nicht zuletzt, so denke ich, Missgunst, Neid und weiteren Hemmnissen vorhanden, die sie daran hinderten in eine Einmütigkeit des Geistes hinein zu kommen, die Gott erlaubte, seinen Heiligen Geist über die Jünger auszugießen. Ja, aber, Jesus war doch bei ihnen und hat sie gelehrt, sie waren doch unter seiner Obhut, das stimmt, und doch hinderte es die Jünger nicht, immer wieder von der Rolle zu fallen. Immer wieder vom richtigen Weg abzukommen, immer wieder auf die eigenen Vorteile bedacht zu sein.

Wenn wir es so betrachten, sind wir in guter Gesellschaft. Denn genau das was uns so oft bewegt, hat auch die Jünger berührt, auch sie hatten Schwierigkeiten miteinander, auch sie kannten Rivalitäten, Missgunst, Neid, Missverständnis werden und Missverständnis sein. Sie waren Menschen wie du und ich. Die sich

allzu oft in ihren Egoismen verstrickten, sodass ihnen das Hemd näher als die Jacke war. Ich denke, diese Zeit in Jerusalem wurde ihnen von Jesus verordnet, um all die Zwistigkeiten, die sie untereinander hatten auszuräumen, sich zu vergeben und in eine Einmütigkeit hinein zu finden. Sie sollten auf engstem Raum in kürzest möglicher Zeit alle Einheits-Hindernisse ausräumen:

Die gegenseitigen Vorbehalte und Gegensätze abbauen, Rivalität ablegen und auf Eigennutz verzichten

Die Zeit dazu wurde ihnen von Jesus verordnet, und es scheint, sie haben die Zeit gut genutzt. In den Gesprächen - da bin ich sicher - kam ihnen so manches Wort Jesu in den Sinn. Grundlagen des Zusammenlebens, des Zusammenarbeitens, des Miteinanders wie sie Jesus lehrte z.B.:

Matthäus 18,21

Dann trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der gegen mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal?

Matthäus 5,44

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen,

Matthäus 18,35

So wird auch mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.

Wie kommen wir denn dahin, dass uns die Prioritäten Gottes wichtiger sind als unsere egozentrischen Vorstellungen und wir uns von Gottes Vorstellungen leiten lassen? Dadurch, dass ihnen verordnet wurde nicht von dieser Stelle zu weichen, ergab sich sicher manches Gespräch, sie sprachen mit einander, hörten sich zu. Beteten zusammen und Gott hörte ihnen zu. Da konnte das, was aus dem Gleichgewicht gekommen war, wieder zurechtgerückt werden. Ich bin sicher, dass vor der Ausgießung des Heiligen Geistes die Jünger

voreinander und vor Gott alles in Ordnung brachten, was sie hinderte in Einmütigkeit vor Gott zu stehen.

***Beispiel von Hören** – Erika, meiner Frau wurde durch einen Propheten gesagt, dass Menschen dadurch zurechtgebracht, wiederhergestellt und geheilt werden, nur indem sie ihnen zuhört. Sie hat sich mit Gott darüber unterhalten was das denn bedeuten soll. Das Erstaunliche ist die Antwort Gottes auf diese Frage: Wenn ihr Menschen mit mir sprecht höre ich zu, ich beginne zu sprechen, auch wenn ihr es nicht immer hört. Meine Worte haben Auswirkungen. Also, wenn wir mit Gott sprechen, geschehen zwei Dinge: Dinge, die in unserem Leben nicht in Ordnung sind, werden dadurch, dass wir sie mit Gott besprechen zurechtgerückt. Dinge, die in unserem Umfeld nicht in Ordnung sind wird Gott durch seine Intervention wiederherstellen. Oft ist es jedoch eine Kombination von diesen beiden Punkten; und durch das Sprechen mit Gott, werden interne und externe Dinge den richtigen Stellenwert einnehmen. Gott hat Erika nichts Anderes gesagt als, indem du mit meinen Ohren zuhörst, werde ich eingreifen und Probleme verändern. Also ist sie in diesen Situationen nichts Anderes als das Werkzeug Gottes, das für Menschen sichtbar zuhört.*

Was will ich damit ausdrücken. Nichts Anderes, als wenn wir wirklich unsere Probleme, Sorgen und Nöte vor Gott ausbreiten würden und ihn nicht mit unseren vorgefassten Meinungen bedrängen würden, könnte er unseren Problemen, Sorgen und Nöten begegnen durch seinen göttlichen Rat.

Oft, ich sage nicht immer, ist es jedoch so, dass wir unsere eigenen Gedanken von Gott abgesegnet haben möchten und uns gar nichts

von Gottes Ansichten über unsere spezifischen Problematiken hören möchten. So Herr, ich habe eine phantastische Lösung, ich brauche nur noch deinen Segen.

Masken tragen, etwas vorgeben was man nicht ist.

Wir können Menschen etwas vormachen, wir können vorgeben etwas zu sein was wir überhaupt nicht sind. Das gelingt uns ganz gut, darin sind wir Meister. Nur dürfen wir nicht vergessen, dass wir Gott nichts vormachen können. Er sieht uns wie wir sind. Er kennt die Motive unseres Herzens, er kennt unsere geheimsten Gedanken und Wünsche.

Egozentrik, Eigennutz und Rivalität

Nur sich, seine Position, seine Meinung zu sehen und in den Mittelpunkt zu stellen, sich dann zurückzuziehen, wenn etwas nicht nach dem eigenen Willen geschieht, ist nichts Anderes als der Versuch andere durch sein Beleidigt sein zu manipulieren.

Meine Lieben, das sind nun einmal Auswüchse von Egoismus und Rivalität und haben im Leib Jesu nichts verloren. Schon Jakobus warnt uns davor indem er sagt:

Jakobus 3,13-16

13 Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit! 14 Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigennutz in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit! 15 Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische. 16 Denn wo Eifersucht und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat.

Wie es für die Jünger damals vor Pfingsten wichtig war, so ist es für uns in dieser Zeit wichtig, alles was wir gegeneinander haben, alle

Vorbehalte, alle Rivalitäten, allen Eigennutz und unsere egoistischen Ambitionen abzulegen und uns demütig vor Gottes Willen zu beugen.

Sie haben es geschafft in eine geistgewirkte Einheit in Gebet zu kommen und darin zu verharren. Das sagt uns doch nichts Anderes aus als, sie hatten alles was diesem Einvernehmen entgegenwirkte ausgeräumt.

Von der Schrift her erkennen wir, was jetzt dran ist

Die Jünger konsultierten das Wort Gottes und forschten nach, was zu jener Zeit getan werden sollte. Sie suchten Wegweisung dort, wo sie zu erhalten war. Sie informierten sich darüber, in welcher Zeit sie nach Gottes Wort lebten und was die Schriften über diese Zeit aussagten.

So führte sie der Heilige Geist und sie erkannten, das was Gott in jene Zeit gesprochen hatte und sich noch nicht erfüllt hatte. Die Voraussetzung für diese Aktion war, dass sie sich eins waren und nichts Trennendes mehr zwischen ihnen stand. Nur so konnte Petrus aufstehen und den Brüdern diese Sache unterbreiten.

Apostelgeschichte 1,15-20

15 Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf und sprach - und es war eine Menge von etwa Hundertzwanzig Personen beisammen - 16 Ihr Brüder, es musste die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist. 17 Denn er war uns zugezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen. 18 Dieser nun hat zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, ist aber kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden. 19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem

bekanntgeworden, so dass jener Acker in ihrer eigenen Mundart Hakeldamach, das ist Blutacker, genannt worden ist. 20 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne! und: Sein Aufseher Amt empfangen ein anderer!

Er hatte erkannt, dass etwas was der Heilige Geist durch den Mund Davids gesprochen hatte noch nicht erfüllt war. Wir können eine Ernsthaftigkeit im Umgang mit Gottes Wort erkennen, das vorbildhaft ist. Petrus und die anderen Jünger haben gesehen: Hier ist ein Wort Gottes, das in diese Situation gesprochen worden ist und noch keine Erfüllung gefunden hat.

Ich bin mir sicher, dass Petrus und die anderen Jünger Gott gesucht haben, was jetzt zu tun sei. Aber auch in diesem Fall war die Anweisung Gottes sehr genau:

Sein Aufseher Amt erhalte ein anderer.

Also suchten sie jemand, der dieselben Voraussetzungen mitbrachte, wie sie Judas gehabt hatte.

Apostelgeschichte 1, 21-26

21 Es muss nun von den Männern, die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging 22 angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen muss einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden. 23 Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Bars Abbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias. 24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskennner aller, zeige von diesen beiden den einen an, den du auserwählt hast, 25 damit er die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen. 26 Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

Was wir hier eben miteinander betrachtet haben, war die Wiederherstellung der Apostelschar. Sie waren durch den Verrat

von Judas nicht mehr vollzählig, und somit den kommenden Aufgaben nicht gewachsen.

Was bedeutet das für jeden Einzelnen von uns?

Was zurzeit geschehen muss, ist die Wiederherstellung des Leibes, der Braut Jesu. So, dass sein Leib die ihm zgedachte Aufgabe voll und ganz wahrnehmen kann. Diese Wiederherstellung geschieht auf allen Ebenen:

- *Persönlich*
- *Der lokale Leib Jesu*
- *Der nationale Leib Jesu*
- *Der globale Leib Jesu*

In einer Zeit, wo wir als Einzelne, aber auch als lokaler und weltweiter Leib Jesu ein erneutes tieferes Wirken des Heiligen Geistes erwarten, kommen wir nicht umhin, uns mit dem zu befassen, was Gott für diese Zeit wichtig ist. Wir haben keine Option, als uns mit dem, was Gott liebt zu befassen.

Sein Wort sagt uns, wir sollen lieben was Gott liebt und hassen was er hasst. Nie zuvor sind die Prioritäten Gottes so eindeutig und klar hervorgetreten wie in dieser letzten Zeit, in der das Zeitalter der Heiden langsam aber sicher sich seinem Ende zuneigt.

Spätestens mit der Gründung des Staates Israel hat Gott begonnen, sich wieder seinem Volk zuzuwenden. Jesu Herz brennt für sein Volk, für Israel, sein Bundesvolk, es brennt aber auch für die Nationen. Du kannst das nachlesen in Römer 11:26 ff, auch die

bekannte Schriftstelle in

Joel 3,1-5

1 Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen. 2 Und selbst über die Knechte und über die Mägde werde ich in jenen Tagen meinen Geist ausgießen. 3 Und ich werde Wunderzeichen geben am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. 4 Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare. 5 Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übriggebliebenen, die der HERR berufen wird.

„Auf alles Fleisch“ - warum denken wir denn, dass diese Aussage nur uns betrifft? Auch Gottes Volk ist in dieser Aussage einbegriffen.

Das was Gott liebt sollen wir lieben, das was er hasst, sollen wir hassen. Ich denke, es ist ganz einfach angesagt, dass wir uns voll und ganz mit Gottes Plan eins machen und uns entscheiden, uns seinem wunderbaren Plan für die Endzeit anzuschließen.

Als ich in Israel war, hat mir die Zeit dort in vieler Hinsicht ein tieferes Verständnis für die Liebe Gottes zu seinem Volk geweckt. Aber nicht nur das, ich habe auch erleben können, wie die Gegenwart des Heiligen Geistes über diesem Land brütet. Ich habe Situationen der Gegenwart des Heiligen Geistes erlebt, dass wenn man das nicht selbst erfahren hat fast nicht zu vermitteln ist.

Da ist mir in einer ganz neuen Dimension klargeworden, dass die Braut Jesu nicht nur aus uns Heiden-Christen besteht, sondern, dass auch die von Gott bestimmte Zahl der messianischen Juden in der

Vollzahl der Erlösten eingeschlossen sind. Mir ist aber auch klargeworden, dass das was wir Christen an den sogenannten Heiligen Stätten so aufführen, für die Juden nie und nimmer als Beispiel dienen kann.

Wenn das was wir Christen so als Jesus verehren, der Messias der Juden sein soll, dann haben unsere Kirchen wirklich alles drangesetzt und waren sehr erfolgreich darin, den Juden den Weg ins Himmelreich zu versperren. Meine Lieben, es ist an der Zeit, dass wir unseren jüdischen Mitmenschen den Jesus nahebringen, der auch von ihnen verstanden werden kann.

Das was verstanden werden kann ist ausschließlich, dass wir seinem Geboten entsprechend leben und einander lieben, dass die Welt erkennt, dass wir Gottes Kinder sind. Wir können es uns nicht länger erlauben, nicht das zu leben, wie es Gott von uns erwartet, das ist einfach nicht mehr drin.

Ich möchte jeden von euch am liebsten an die Hand nehmen und mit jedem einzelnen durchgehen wie wichtig es nicht nur für die jüdischen Mitmenschen, sondern auch für uns ist, dass wir die Zeiten erkennen und uns an die Aufgaben Gottes für diese Zeit mit Haut und Haar hingeben. Wo immer Menschen erkannt haben, dass sie sich mit dem was Gott jetzt wichtig ist zu beschäftigen haben, da erleben diese Menschen unaussprechlichen Segen. Ich habe gesagt, dass die Wiederherstellung des Leibes Jesu Gottes erste Priorität ist; was daraus entsteht können wir im Psalm 133 lesen:

Psalm 133, 1-3

Siehe, wie gut und wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen. 2 Wie das köstliche Öl auf dem Haupt, das herabfließt auf den Bart,

auf den Bart Aarons, der herabfließt auf den Hals Saum seiner Kleider. 3 Wie der Tau des Hermon, der herabfließt auf die Berge Zions. Denn dorthin hat der HERR den Segen befohlen, Leben bis in Ewigkeit.

Wenn diese Eintracht zwischen den messianischen Juden und den Christen aus den Nationen Gestalt annimmt und wir darin zu leben beginnen, ist es die Salbung des Heiligen Geistes, die auf uns ruht und uns durchtränkt. Es ist wie das Salböl, das vom Haupt Aarons herabfließt auf den Bart und auf den Halssaum und ihn letztendlich ganz durchtränkt von Kopf bis Fuß ja sogar noch weiter. Dieses Salböl des Heiligen Geistes wird in unsere Schuhe fließen und bei jedem Schritt, den wir tun, werden wir Spuren des Segens hinterlassen. Es ist die Salbung des Priesters, die in seinem Leib freigesetzt wird.

Ja, es wird sein wie der Tau des Hermons, der herabfließt auf die Berge Zions. Der Hermon ist das Quellgebiet des Jordans. Als ich die Quelle des Jordans sah, war ich sehr erstaunt, denn aus einer Felswand sprudelte ein Fluss hervor. Ich meine nicht ein Bach nein es war ein regelrechter Fluss.

Und dieser eine Fluss der aus dem Hermonmassiv hervorbrach, spendet Leben für ganz Israel. Das ist es, was Gott meint, wenn er davon spricht, dass er seinen Segen dahin befohlen hat. Seinen Segen soll ein weiteres Umfeld erfassen als diejenigen, die in Einheit miteinander leben. Sie sollen zum Segensquell für ihre ganze Umgebung werden. Weit über die Quelle hinaus, so wie der Tau vom Hermon herabfließt und für ganz Israel zum Segen wird, so soll der Segensquell für viele zum Leben werden. Denn wir haben den Ruf, Gottes Zeichen der Erfrischung und Ermutigung für viele zu sein.

Der Segen, der dann auf den Leib Jesu ausgegossen wird, wird Kreise ziehen. Wie ein Stein, der ins Wasser geworfen wird, Kreise verursacht, die sich auf der Wasseroberfläche fortpflanzen. So werden diese Kreise Auswirkungen haben weit entfernt von Zentrum des Ereignisses. Wir werden Auswirkungen auf andere Menschen haben, von denen wir zurzeit noch nicht zu träumen wagen. Die einzige Voraussetzung ist: Kümmern wir uns um das was Jesus jetzt wichtig ist.

Wenn wir das konsequent durchziehen, wird niemand zu kurz kommen. Für alle - seien es Familien, Alleinerziehende, Singles, Alte, Junge: Für alle wird genau das enthalten sein was wir jemals gebrauchen könnten. Heute, heute ist die Zeit, wo wir uns entscheiden können zu Gottes Weg mit uns, ja zu sagen. Seinem Geist keine Einschränkungen mehr auf zu erlegen, ihn zu akzeptieren und sein Wirken und seinen Willen mit uns willkommen zu heißen. Es liegt an uns, ob wir bereit sind, seine Wege zu gehen, es liegt an uns zu sagen: Herr dein Wille geschehe, dein Reich komme.

Denn der Heilige Geist hat durch Propheten gesagt:

Ich habe einen Plan für diese Nation. Ich habe ein Ziel für diese Nation und ich rufe meine Kinder in diesen Plan, in dieses hineinzukommen. Ich sende eine Erweckung über diese Nation. Ich sende eine geistliche Erweckung in dieses Land. Mein Geist wird ausgegossen werden über diese Nation.

Ich habe diese Zeit erwählt. Ich habe diese Nation erwählt, um geistlichen Einfluss in der ganzen Welt zu nehmen. Meine

Hand ist auf dieser Nation, nicht zum Bösen, sondern zum Guten.

Meine Herrlichkeit, meine Kraft werden offenbar werden in dieser Nation, in diesem Land, sagt der Heilige Geist.

Ich rufe mein Volk in dieser Nation, in meinem Plan zu arbeiten, mit meiner Vision für dieses Land zu arbeiten, nicht aus eurer eigenen Vision heraus zu arbeiten, nicht euren Weg zu gehen - arbeitet mit mir zusammen, sagt der Heilige Geist.

Ich werde durch die ungewöhnlichsten Wege und auf die ungewöhnlichsten Arten und Weisen kommen, ich komme nicht auf konventionelle Art, ich werde nicht auf Wegen kommen, die ihr schon vorhergesehen habt, sondern ich werde meine Herrlichkeit und meine Kraft offenbaren und zum Ausdruck bringen auf die ungewöhnlichsten Arten und Weisen.

Ich warte darauf, dass mein Volk aufschreit:

Komm, Heiliger Geist!

Ich möchte willkommen geheißen werden.

8

DER WEG IN DIE FREIHEIT - GOTT LIEBEN

Matthäus 22:37

“Sie sollen den Herrn Ihren Gott mit ganzem Herzen, ganzer Seele, und ganzem Denken lieben”.

Markus 12:30

... “mit ganzer Kraft“

Wir werden vier Dimensionen der Liebe miteinander betrachten und sehen, wie sie die Gesamtheit der Liebe bilden. Dadurch erschließt sich die Liebe Gottes in ihrem vollen Umfang und zeigt uns, weshalb Gott erwartet, dass wir seine Liebe auf dieselbe Art und Weise erwidern.

Ich beziehe mich auf die Aussage Jesu in:

Matthäus 22:38

... das ist das erste und größte Gebot.

Es ist nicht nur das *Erste*, sondern auch das *Größte* Gebot. Dieses

Gebot hat nun einmal den größten Einfluss auf Gottes Herz, unser Herz, und nicht zuletzt auch auf die Menschen, denen wir dienen.

Jesus zitiert eine Textstelle aus 5.Mose 6:5; wir werden uns noch eingehender mit diesem Text befassen. Den Punkt, den ich hervorheben will ist, dass Jesus seinen eigenen Kommentar zu dieser Passage gibt, den Er von Moses aufnimmt. Natürlich ist mir bewusst, er war derjenige, der Mose diesen Text eingab, doch fügte er etwas hinzu, das von Mose nicht erwähnt wurde:

5.Mose 6:5

... Und du sollst den Herrn, deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und ganzen Kraft.

Die Ergänzung Jesu zum Mose Text war:

*“Es ist das erste Gebot;
es ist das größte Gebot”*

Dieser Kommentar Jesu gibt uns einen außerordentlichen Einblick, was durch den Leib Jesu, seine Kinder durch die ganze Geschichte hindurch freigesetzt werden sollte.

Nämlich, wozu wir als individuelle Gläubige, als Gottes Familie verpflichtet sind ist, dass wir jene zwei Begriffe *“erste oder zuerst”* und *“das größte”* ernst nehmen und sich uns dadurch bisher nicht geahnte Gnadenerweise Gottes, sowohl für unser persönliches Leben, als auch für die Menschen unserer Generation erschließt.

Ich möchte dich für deinen Dienst aber auch in deinem persönlichen Leben herausfordern, dass du anstatt diese Worte als zufällige Aussagen einzustufen, diese zwei durch Jesu ergänzten

Statements des Gebotes Gott zu lieben, als Qualifikation und Quantifikation einzustufen, diesem Gebot zu genügen und ihm den Platz einräumen, der ihm gebührt - nämlich als das Erste und Größte und es entsprechend Jesu Worten zu beachten und zu ehren.

Gott gestaltet ein Erbe für den Sohn

Dieses Gebot spiegelt Gottes ultimativen Zweck des Schöpfungsgedankens Gottes wieder und zeigt uns sein ewiges Ziel auf. Vor Grundlegung der Welt hatte Gott diesen Plan im Herzen. Bevor die Welt erschaffen wurde, hatte er den einen ewigen Plan ... das ist das Warum ... hinter seinem Schöpfungsgedanken, nämlich:

sich eine Familie zu schaffen.

Er schuf den Himmel und die Erde. Dieses Gebot erzählt uns, warum Gott tat, was er tat. Wir wissen, was er am Kreuz tat, er sühnte für all unsere Schuld. Dieser Vers erzählt uns, warum Sühnung. Dieses Gebot erklärt uns den Grund der Schöpfung und der Sühnung *unserer Schuld*.

Kurz gesagt ... Gott wollte sich eine Familie schaffen. Er wollte sich Kinder, Söhne und Töchter erwecken, die Ihm treu sind, Ihn lieben, ihm gegenüber loyal sind, und Er wollte eine seinem Sohn gleichgestellte Braut schaffen, eine ewige Begleiterin an seiner Seite.

Der Vater versprach seinem Sohn ein Erbe. Dieses Erbe sind Menschen, die ihn völlig freiwillig lieben und immer bei ihm sein werden, also ihm gehören. Uns muss bewusst sein, dass das Erbe

Jesu mehr einschließt als König der Könige zu sein, mehr als die ganze Erde mit allem was dazugehört, also Immobilien, mehr als Regierung, mehr als die Tatsache, dass Er über die Nationen herrscht. Er besitzt die ganze Erde und all das was im ganzen Universum vorhanden ist. Wir sehen Gottes Brillanz darin, dass in der Offenbarung 5:7 dem Sohn ein Buch gegeben werden wird – das Buch ist die Besitzurkunde der ganzen Schöpfung Gottes, Erde inklusive.

Offenbarung 5,7

... und es (das Lamm) kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.

Sein Erbe sind Nationen, er besitzt das ganze Land, er herrscht, und regiert alle Nationen. Die Nationen zu erben und sie völlig zu besitzen, bedeutet mehr als das. Es bedeutet, dass Er das Herz der Menschen aller Nationen der Erde besitzen wird. Der Vater versprach seinem Sohn das Folgende:

Psalms 2:8

Erbitte von mir, so will ich dir die Heidenvölker zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.

Das ist die totale Kontrolle über die Regierung. Ich werde dir die Enden der Erde geben, also auch die Menschen. Er wird sie in der Gesamtzahl besitzen, das ist die Idee, von der hier gesprochen wird.

Erzwungener Gehorsam contra freiwillige Liebe

Jesu Erbe schließt den verpflichtenden Gehorsam der ganzen Schöpfung mit ein.

Philipper 2,9-11

9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen

verliehen, der über allen Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, 11 und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Paulus gibt uns in diesen Versen einen Einblick, was Jesaja 45:23 wirklich aussagt.

Jesaja 43:23

Ich habe bei mir selbst geschworen, aus meinem Mund ist Gerechtigkeit hervorgegangen, ein Wort, das nicht zurückgenommen wird: Ja mir soll sich jedes Knie Beugen und jede Zunge schwören!

Paulus beschreibt, wie der Vater dem Sohn im Alten Testament versprach, dass sich jedes Knie beugen wird, jede Zunge gestehen wird ... also jeder Mensch, jeder Dämon, selbst Satan wird seine Knie im Gehorsam beugen müssen und bekennen, dass Jesus der Herr ist.

Jeder Ungläubige wird sein ewiges Urteil erhalten, widerspruchlos annehmen und gehorsam dorthin gehen, wie es von Jesus, ihrem Richter, festgelegt werden wird. Das heißt, bindender Gehorsam der ganzen Schöpfung, aber es gibt mehr und Gott will mehr, als nur verpflichtenden Gehorsam für seinen Sohn.

Er will freiwillige Liebe. Denn das Erbe des Königs ist der Gehorsam aller Nationen, aber die freiwillige, ihm entgegengebrachte Liebe der Menschen aus den Nationen, ist das Erbe des Bräutigams.

- *Als König ist das Erbe ... Jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird bekennen, dass Jesus Christus Der Herr ist.*
- *Als ein Bräutigam erhält er auch ein Erbe ... Jeder Mensch in*

seinem Königreich wird ihn von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Denken und ganzer Kraft lieben. Sie werden ihn lieben, nicht automatisiert, nicht gezwungen, nicht programmiert, nein, es wird freiwillige Liebe sein.

- *Aus freien Stücken werden Menschen beschließen, Gott zu lieben. Weil sie in ihrem Herzen Gott erkannt haben und seinen Geboten treu im Gehorsam während ihres Erdenlebens waren. Und sie ließen sich in zunehmenden Maß in das Bild Jesu verwandeln.*

Der Nukleus des Erbes des Bräutigams unterscheidet sich vom Erbe des Königs der Könige. Des Bräutigams Erbe sind Menschen, die sich entschieden haben, ihn ebenso zu lieben wie er sie liebt. Freiwillig, das muss betont werden, denn es gibt nur Freiwillige im Himmel, aber auch in der Hölle.

Wir werden jetzt miteinander betrachten, was es bedeutet, Gott ebenso zu lieben wie er uns liebt. Nämlich von ganzem Herzen, ganzer Seele, mit ganzem Denken und mit ganzer Kraft ... genauso wie es Jesus postuliert hat.

Gott lieben wie Gott liebt

Der Grund, dass der Vater will, dass wir Menschen ihn so lieben wie Jesus es in seinem Gebot fordert ist ganz einfach, weil er uns mit dieser Vollständigkeit liebt. Gott möchte, dass wir ihn so lieben, wie er uns liebt. Mit ungeteiltem Herzen ... er ist ein eifersüchtiger Gott ... er will und wird unsere Liebe nicht mit anderen „Göttern“, was immer die anderen Götter sein mögen, teilen.

2. Mose 34,14

Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten. Denn der HERR, dessen Name »Der Eifersüchtige« ist, ist ein eifersüchtiger Gott.

Das ist die bemerkenswerteste Sache, die ich mir vorstellen kann ... es ist biblisch und sprengt unseren menschlichen Verständnisrahmen, dass Gott eifersüchtig darauf bedacht ist, dass wir ihm unsere ganze Liebe entgegenbringen. Gleichzeitig hat er aber alle Vorkehrungen getroffen, dass wir ihn seinen Vorstellungen entsprechend lieben können.

Epheser 3:19

... und die Liebe des Christus zu erkennen, die doch alle Erkenntnis übersteigt, damit ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. (d.h. bis zur ganzen Fülle, die Gott gibt)

Dieser Vers sagt aus, dass diese Liebe außerhalb des menschlichen Verständnisses, ohne die Hilfe des Heiligen Geistes nicht zu bewältigen ist.

Sogar mit der Hilfe des Heiligen Geistes können wir nur ein vages Verständnis davon haben, wie sehr Gott uns liebt ... und doch wird er uns mit dem ganzen Maß der Liebe Gottes erfüllen. Es sprengt einfach unsere Vorstellungskraft, diese göttliche Intensität zu erfassen. Was es bedeutet: Gott liebt uns mit seinem ganzen Denken - wie riesengroß ist doch Gottes Denken! Er liebt uns mit seinem ganzen Herzen, mit seiner ganzen Seele, also mit all seinen Emotionen und letztendlich mit seiner ganzen Kraft ... und nun stelle Dir einmal Gottes Kraft vor! Jetzt wo wir mit der uns schier erdrückenden Intensität der Liebe Gottes konfrontiert sind, dämmert es uns allmählich, dass es Gottes Liebe braucht, um Gott zu lieben. Der Kerngedanke der Bibel ist: Es braucht die Liebe

Gottes, um Gott zu lieben, und Gott weiß das.

Römer 5:5

... die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Durch den Dienst des Heiligen Geistes ermächtigt er uns, Ihn zu lieben, denn der Heilige Geist hat die göttliche Liebe in unser Herz ausgegossen. Das erschließt uns die verschiedenen Dimensionen göttlicher Liebe, die wir nachfolgend miteinander betrachten.

9

DIMENSIONEN DER LIEBE GOTTES

Ich denke, es ist leichter, die Liebe Gottes zu erfassen, wenn ich sie in vier Dimensionen aufteile, so verstehen wir, wie uns seine Liebe zufließt, uns auffüllt, zu Gott reflektiert wird und uns wieder in einem nie endenden Fluss zuströmt, um aus uns wie aus einem überfließenden Gefäß zu unseren Nächsten zu zufließen und sie so mit Gottes Liebe zu erreichen. Nun zu den vier Dimensionen oder Auswirkungen der Liebe Gottes auf uns und unser Umfeld:

- 1. Die Offenbarung, dass Gott mich liebt. Der Heilige Geist wirkt die Erkenntnis, dass Gott mich liebt, wie es sein Wort sagt.*
- 2. Dadurch kann ich Gott so lieben, wie er mich liebt, denn ich reflektiere seine Liebe wie mit einem Spiegel zu ihm zurück.*

3. *Die Liebe Gottes zu mir bewirkt, dass ich mich selbst lieben kann. Der Liebesmangel in meinem Leben wird durch Gottes Liebe mehr als nur kompensiert.*
4. *Ich werde beginnen, das zu lieben was Gott liebt, nämlich Menschen.*

Jesu Gebot enthält eine zweite Forderung, wir finden sie anschließend der ersten.

Matthäus 22,39

Und das zweite ist ihm vergleichbar: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Viele selbst „*wiedergeborene*“ Christen können ihren Nächsten nicht lieben wie sich selbst. Weil sie nie selbst geliebt wurden, lieben sie sich selbst nicht. Unter diesem Mangel an Liebe und Annahme leiden sie selbst, dieses Liebesdefizit, kann niemand ausfüllen, außer Gott. Wir werden unseren Nächsten letztendlich nur in der Qualität lieben können, mit der wir selbst geliebt werden. Denn uns muss bewusst sein: Wir können nur das weitergeben, was wir selbst haben.

„*Liebe deinen Nächsten*“ stellt sich ganz entgegengesetzt unserer menschlichen Vorstellung von Liebe und wer unsere Liebe verdient dar. Jedoch denke ich, dass wir lernen sollten, in unseren Nächsten das zu sehen, was Gott in ihnen sieht. Seine Kinder, die ihn noch nicht kennen, also unsere potentiellen Brüder und Schwestern, nur, dass sie uns noch fremd sind.

Wenn wir uns lieben wie Gott uns liebt, ist der Liebes-Zufluss unbegrenzt. Liebe fließt, und wenn wir sie weitergeben, werden wir immer von Neuem von ihr erfüllt. Also können wir von

diesem Überfluss, mit dem wir geliebt werden, unsere Nächsten mit Gottes Liebe beschenken.

Zusammenfassend sehen wir:

- Zuerst schenkt uns der Heilige Geist die Offenbarung, dass Gott uns liebt und schenkt uns die Erkenntnis, mit welcher Intensität er das tut, dann erweckt er in uns den brennenden Wunsch, Gottes Liebe zu erwidern, indem wir seine Liebe zu ihm zurück reflektieren. Gottes Liebeszufluss zu uns ist nie endend.
- Diesen fortlaufenden Zufluss seiner Liebe leiten wir zurück zum Ursprung ... also zu Gottes Herz. So geschieht es, dass unser Herz erfüllt von Gottes Liebe in einem ewigen von ihm ausgehenden Kreislauf liebt. Gottes Liebe füllt uns vollständig auf und fließt zu ihm zurück ... das ist hinter dem Geheimnis „es braucht Gottes Liebe, um Gott zu lieben“.
- Erfüllt von seiner Liebe können wir schließlich unsere Nächsten so lieben wie wir uns selbst lieben, nämlich mit der Liebe Gottes, die von uns zu ihnen fließt. Das ist der übernatürliche Liebes Zyklus ausgehend von Gott zu uns, zurück zu ihm und weiter unsere Nächsten berührt. Das ist das Werk des Heiligen Geistes an den Kindern Gottes, seine Liebe in unser Herz auszugießen ... die sich dann auf diese vierfältige Weise auswirkt.

Unmittelbar vor seiner Kreuzigung war Jesus zusammen mit seinen Jüngern und betete „*das Hohepriesterliche Gebet*“. Jesu betet in sechsundzwanzig Versen für seine Jünger und ab Vers 15 für uns, seine Heiligen, die durch das Zeugnis der Jünger zum

Glauben kommen:

Johannes 17,24-26

24 Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt. 25 Gerechter Vater, die Welt erkennt dich nicht; ich aber erkenne dich, und diese erkennen, dass du mich gesandt hast. 26 Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

In der Bibel gibt es keine vergleichbare Passage, wo Jesus so explizit für seine Braut betet, wie er es im hohepriesterlichen Gebet tut. Wie in einem Crescendo endet das Gebet mit den Worten

Johannes 17:26

Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

In diesem Gebet erklärt uns Jesus, warum wir ihn in der gleichen Qualität lieben können, wie er uns liebt. Ich habe ihnen deinen Namen verkündet, ich habe ihnen das vorgelebt, wie du bist aus diesem Grund, damit sie verstehen, dass die Liebe mit der du mich liebst auch in ihnen sei, so wie ich in ihnen bin. Jesus braucht hier in diesem Gebet die Symbolik des Tempels nämlich

Ich in Ihnen Wir - der Vorhof

Ich, Jesus Jesus - das Heiligtum

Du Vater in Mir Der Vater - das Allerheiligste

Ist das nicht ein wunderschönes Bild, es spiegelt uns das wider, wie sich Gott vorstellt in uns zu wohnen und durch uns zu wirken. Denn die Bibel sagt

1.Korinther 6:19

Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, den ihr von Gott empfangen habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört?

Das ist nur durch die Gnade Gottes denkbar. Hier beschreibt Jesus die Art und Weise wie Gott arbeitet und seine Liebe in uns manifest werden lässt ... nämlich so wie der Vater Jesus liebt, liebt er jedes einzelne seiner Kinder.

Eine verliebte Braut

In allen Nationen - und das während der ganzen Kirchengeschichte - hat sich der Heilige Geist eine Braut auserwählt und erzo-gen. Vor Jesu Wiederkunft wird sein Brautwerben exponentiell zunehmen und weltweit alle Gesellschaftsschichten erreichen. Meine Lieben, ich spreche über Menschen die Gott noch nicht kennen.

Offenbarung 19,1-10

Und nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprach: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht gehören dem Herrn, unserem Gott! Revelation 19,2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verderbte mit ihrer Unzucht, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! 3 Und nochmals sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit. 4 Und die 24 Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, und sprachen: Amen! Halleluja! 5 Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, sowohl die Kleinen als auch die Großen! 6 Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten! 7 Lasst uns fröhlich sein

und jubeln und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine Leinwand zu kleiden, rein und glänzend; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Glückselig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sieh dich vor, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.“

Offenbarung 19 sagt aus, dass die Hochzeit des Lammes gekommen ist. Hier sprechen wir über die Braut Jesu, die der Heilige Geist auf der Erde zubereitet hat. Eine würdige Braut, für den würdigen Sohn zubereitet, welch großartiger Plan. Der Vater hat einen würdigen Sohn und er schafft ihm, durch den Brautwerber, den Heiligen Geist, eine würdige Braut.

Die Generation, welche die Wiederkunft des Herrn erlebt, wird durch das übernatürliche Werk des Heiligen Geistes das erste Gebot vollständig wiederherstellen, das wird die Top Priorität auf ihrer Agenda. Wir werden erleben, dass das erste Gebot zunehmend das Thema sein wird, je näher die Stunde von Jesu Wiederkunft heranrückt.

Mir ist bewusst, dass der Lebensstil „*Gott zu lieben*“, zurzeit in vielen Bereichen des Leibes Jesu noch nicht der Tagesordnungspunkt Nummer eins ist. Aber das wird sich ändern bevor der Herr zurückkehrt, weil - und da bin ich mir sicher - der Heilige Geist das erste Gebot weltweit zur Haupttagesordnung machen wird. Schon weil die Erfüllung des hohepriesterlichen Gebetes ausschließlich davon abhängt, woran wir erkannt werden

... nicht an Zeichen und Wundern, sondern die Welt wird uns erkennen an der Liebe, die wir untereinander haben und an der Einheit in der Liebe, dass Jesus vom Vater gesandt wurde, wird sie erkennen, dass wir vom Vater geliebt werden, gleich wie er Jesus liebt.

Johannes 13,35

Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 17,28

... ich in ihnen und du in mir, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie du mich liebst.

1.Johannes 2,5

wer aber sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir in ihm sind.

Der Entschluss, Gott zu lieben, muss in unseren Herzen reifen, dass wir letztendlich entscheiden ... ja, Herr von Stunde an will ich das erste und größte Gebot halten ... nämlich, das erste Gebot soll mein Lebensstil werden und ich werde all mein ganzes Denken, Reden und Handeln nach diesem Vorsatz ausrichten, von jetzt an bis ich vor dem Herrn stehe. Das kann sich um Tage, Wochen, Jahre ja sogar Jahrzehnte handeln. Vielleicht ein bisschen länger als wir erwarten, es mag aber auch sein, dass es ein bisschen kürzer ist als uns lieb sein kann. In jedem Fall bestimmt unsere Lebensspanne die Zeit, die uns noch bleibt, das Größte und Erste Gebot Jesu in unseren Leben umzusetzen und Gott dadurch zu beweisen, wie sehr wir ihn lieben.

Wir sollten uns unbedingt bewusst sein, dass der einzige Grund,

warum wir nicht sofort nach unserer Bekehrung im ersten Feuer der Verliebtheit, in den Himmel abberufen wurden, ist, dass wir Gott durch unseren Lebensstil beweisen können, wie sehr wir ihn lieben. Und bitte bedenken wir, die Lebensjahre, die noch vor uns sind, die einzige Möglichkeit sind, die wir noch haben, ihm zu beweisen wie sehr wir ihn lieben. Wenn wir einmal vor ihm stehen, wird es die erste Frage sein die Jesus uns stellt, wie sehr hast du mich geliebt. Ich denke, dann möchte jeder Gott seine durch die Lebensjahre gereifte Frucht der Liebe darreichen können. Gereift durch all das, was wir im Gehorsam zu seinem Wort getan bzw. nicht getan haben.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott dermal einst unsere Tränen trocken wird. Ich glaube, das werden auch Tränen der Reue sein, wenn wir erkennen, welchen Preis wir vergeben haben, nur um unsere Zeit mit einem kurzfristigen, vergänglichen Vergnügen zu vertun, anstatt uns mit Ewigkeitswerten zu beschäftigen. Das ist die Botschaft zur Stunde: Macht euch bereit, als Braut ohne Flecken und Runzel Jesus zu begegnen. Diejenigen, die Ohren haben sollten gut zuhören:

5.Mose 6,4-5

Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein! 5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft.“

Höre Israel, schenke meinen Worten die ihnen zukommende Aufmerksamkeit. Es ist, als ob er sagt, lass dir sagen, lass mich dir einen Hinweis geben, denn dass was ich jetzt sage ist mehr als wichtig für deinen weiteren Lebensweg. Das, meine Kinder ... ist das erste und von allen Geboten das Größte. Beachtet was ich euch sage, hört und richtet euer ganzes Streben danach aus.

Ich erwähne den vierfachen Aspekt der Liebe, weil ich einen Grundstein lege, damit jeder das erste Gebot in seiner Tiefe erfassen kann. Wenn wir dieses Gebot nicht ernst nehmen, untergräbt es die erste Dimension, nämlich der Liebe Gottes zu uns, womit alle nachfolgenden Dimensionen der Liebe negativ beeinflusst werden. Wir werden somit nie fähig werden, Gott in der Qualität zu lieben, in der er uns liebt, noch weniger uns zu lieben und geschweige denn, unsere Nächsten zu lieben wie uns selbst. Denken wir daran, wir können nur weitergeben, was wir selbst besitzen. Sicher, wir lieben sie wie wir uns selbst lieben, aber spiegelt das die Intensität Gottes wieder mit der er liebt?

Galater 5,14

*Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: »**Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst**«.*

10

DIE GEBOTE JESU HALTEN

Wir müssen Gott entsprechend seinen Bedingungen lieben, also so wie er Liebe definiert.

1.Korinther 13,4-7

4 Die Liebe ist langmütig und gütig, die Liebe beneidet nicht, die Liebe prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf; 5 sie ist nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu; 6 sie freut sich nicht an der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

Jesus möchte, dass wir ihn so lieben, dass wir ihm die Herrschaft über unser Leben abtreten. Eine Schlüsselwahrheit der Endzeit ist, wie wir Liebe definieren. Sie definiert sich nach Gottes Gesichtspunkten und nicht nach unserer humanistisch geprägten Kultur - Liebe ohne Gehorsam gegenüber Gottes Wort. In unserer humanistischen Kultur gibt es Definitionen von Liebe, von frei sein und Freiheit, die absolut keinen biblischen Bezug haben. Gott

wird uns nie zur Liebe ohne biblische Grundlage auffordern.

Jesus definiert Liebe zu Gott als tief im Geist des Gehorsams verankert. So etwas wie „Gott entsprechend seiner Definition zu lieben“ ohne das ehrliche und konstante Bestreben, Gottes Wort zu gehorchen gibt es nicht. Demzufolge ist Liebe ohne Gehorsam und Disziplin nicht möglich.

Johannes 14:15 und 21

15 Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote!

21 Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Johannes 14,23

23 ... Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Die Bergpredigt (*Matthäus 5-7*) definiert die Liebe zu Gottes Bedingungen. Sie fordert uns auf, den acht Seligpreisungen in hundertprozentigem Gehorsam nachzueifern.

Matthäus 5,3-12

Selig sind die geistlich Armen; denn ihrer ist das Himmelreich!

Selig sind die Trauernden; denn sie sollen getröstet werden!

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben!

Selig sind, die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten; denn sie sollen satt werden!

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen!

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen!

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich!

Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und lügnerisch allerlei Arges wider euch reden um meinetwillen! Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel; denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

Demgegenüber fordert er uns auf, den sechs negativen Einflüssen zu widerstehen. Ich will die einzelnen negativen Bereiche nicht speziell kommentieren, da uns das Wort Gottes ausreichende Erklärungen liefert - nämlich:

Ehebruch

Matthäus 5,27-32

27 Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht ehebrechen!« 28 Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. 29 Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß [zur Sünde] wird, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 30 Und wenn deine rechte Hand für dich ein Anstoß [zur Sünde] wird, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist besser für dich, dass eines deiner Glieder verlorenght, als dass dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird. 31 Es ist auch gesagt: »Wer sich von seiner Frau scheidet, der gebe ihr einen Scheidebrief.« 32 Ich aber sage euch: Wer sich von seiner Frau scheidet, ausgenommen wegen Unzucht, der macht, dass sie die Ehe bricht. Und wer eine Geschiedene heiratet, der bricht die Ehe.

Schwören

Matthäus 5,33-37

33 Wiederum habt ihr gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht falsch schwören; du sollst aber dem Herrn deine Schwüre halten.« 34 Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron, 35 noch bei der Erde, denn sie ist der Schemel seiner Füße, noch bei Jerusalem, denn sie ist die Stadt des großen

Königs. 36 Auch bei deinem Haupt sollst du nicht schwören, denn du kannst kein einziges Haar weiß oder schwarz machen. 37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was darüber ist, das ist vom Bösen.

Vergelten

Matthäus 5,38-42

*38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge und Zahn um Zahn!«
39 Ich aber sage euch: Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen; sondern wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, so biete ihm auch die andere dar; 40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Hemd nehmen will, dem lass auch den Mantel; 41 und wenn dich jemand nötigt, eine Meile weit zu gehen, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der von dir borgen will!*

Mammon oder Geldliebe

Matthäus 6,19-24

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! 21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. 22 Das Auge ist die Leuchte des Leibes. Wenn nun dein Auge lauter ist, so wird dein ganzer Leib licht sein. 23 Wenn aber dein Auge verdorben ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht in dir Finsternis ist, wie groß wird dann die Finsternis sein! 24 Niemand kann zwei Herren dienen, denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon!

Sorgen

Matthäus 6,25-34

*25 Darum sage ich euch: Sorgt euch nicht um euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch um euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?
26 Seht die Vögel des Himmels an: Sie säen nicht und ernten nicht, sie*

sammeln auch nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie? 27 Wer aber von euch kann durch sein Sorgen zu seiner Lebenslänge eine einzige Elle hinzusetzen? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen! Sie mühen sich nicht und spinnen nicht; 29 ich sage euch aber, dass auch Salomo in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? oder: Was werden wir trinken? oder: Womit werden wir uns kleiden? 32 Denn nach allen diesen Dingen trachten die Heiden, aber euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles benötigt. 33 Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch dies alles hinzugefügt werden! 34 Darum sollt ihr euch nicht sorgen um den morgigen Tag; denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Jedem Tag genügt seine eigene Plage.

Richten

Matthäus 7,1-6

1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden. 3 Was siehst du aber den Splitter im Auge deines Bruders, und den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? 4 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Halt, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen! — und siehe, der Balken ist in deinem Auge?

Matthäus 7,5

5 Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du klarsehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders zu ziehen! 6 Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und [jene] sich nicht umwenden und euch zerreißen.

Die folgenden sechs positiven geistlichen Nährstoffe (*Matthäus 6,1-21*) sind geeignet uns zu ernähren, denn sie bereiten uns vor,

den Geist der Gnade in unserem Leben zu aktivieren, die da sind:

Geben und Dienen

Matthäus 6,1-14

1 Habt acht, dass ihr eure Almosen nicht vor den Leuten gebt, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel. 2 Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gepriesen zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 3 Wenn du aber Almosen gibst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, 4 damit dein Almosen im Verborgenen ist. Und dein Vater, der ins Verborgene sieht, er wird es dir öffentlich vergelten.

Beten

Matthäus 6,5-13

5 Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie stellen sich gern in den Synagogen und an den Straßenecken auf und beten, um von den Leuten bemerkt zu werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 6 Du aber, wenn du betest, geh in dein Kämmerlein und schließe deine Türe zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört um ihrer vielen Worte willen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen! Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe ihr ihn bittet. 9 Deshalb sollt ihr auf diese Weise beten: Unser Vater, der du bist im Himmel! Geheiligt werde dein Name. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden. 11 Gib uns heute unser tägliches Brot. 12 Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.

Viel passender ist das Gebet Jesu so formuliert, weil es sich auf Tatsache beruft, dass in Gottes Plan schon alles als vollendet zu betrachten ist, was er geplant hat. Und zudem sind die fragenden

Passagen im griechischen Urtext im Aorist ⁹ geschrien und das heißt.

Matthäus 6:8-13

Unser Vater im Himmel geheiligt ist dein Name, dein Reich kommt, dein Wille geschieht wie im Himmel so auf Erden, Du gibst uns heute unser tägliches Brot Du vergibst uns unsere Schulden wie auch wir unseren Schuldnern vergeben haben. Du führst uns nicht in Versuchung den du hast uns vom Bösen erlöst. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Segnen

Matthäus 5,44

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch fluchen, tut wohl denen, die euch hassen, und bittet für die, welche euch beleidigen und verfolgen,

Vergeben

Matthäus 6,12

Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.

Matthäus 6,14-15

14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen ihre Verfehlungen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Fasten

Matthäus 6,16-18

Wenn ihr aber fastet, sollt ihr nicht finster drein sehen wie die Heuchler;

⁹ Im Aorist wird ein punktuelles Ereignis angezeigt und beschrieben, den Abschluss (effektiv) oder den Beginn (ingressiv) eines Geschehens. Die Bezeichnung "punktuell" drückt den Gegensatz zum linearen Präsensstamm aus.

denn sie verstellen ihr Angesicht, damit es von den Leuten bemerkt wird, dass sie fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon empfangen. 17 Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, 18 damit es nicht von den Leuten bemerkt wird, dass du fastest, sondern von deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir öffentlich vergelten.

Schätze sammeln

Matthäus 6,19-21

19 Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo die Motten und der Rost sie fressen und wo die Diebe nachgraben und stehlen. 20 Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder die Motten noch der Rost sie fressen und wo die Diebe nicht nachgraben und stehlen! 21 Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Unser geistliches Wachstum wird am folgenden Kriterium gemessen werden, nämlich:

Wie viel „Bergpredigt“ leben wir in unserem Alltag?

11

DIE VIER DIMENSIONEN DER LIEBE DIE GOTT EINFORDERT

Gottes erste Priorität und die erste Gewichtung des Heiligen Geistes ist, dass wir die Liebe zu Gott nach seinen Bedingungen vertiefen.

Matthäus 22:37-38

*Und Jesus sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken«. **Das ist das erste und größte Gebot.***

Markus 12,30

... und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!« Dies ist das erste Gebot.

Jesus nannte „Gott lieben“ nicht die erste Option, sondern explizit das erste und größte Gebot. Jesus stellt unmissverständlich klar,

dass das Pflegen der Liebesbeziehung zu ihm unsere erste und wichtigste Aufgabe ist und dass uns der Heilige Geist beim „Gott lieben lernen“ behilflich sein wird.

Lassen wir uns das doch einmal auf der Zunge zergehen: Die Gottheit hat alles, trotzdem sucht sie nach etwas von uns, das sie an erster Stelle haben möchte. Was mag das wohl sein - wonach sie sich zuerst und am meisten sehnt? Es ist unsere freiwillige, ihr entgegengebrachte Liebe und unser ungeteiltes Herz, das sie sucht. Das ist das Mysterium, das Geheimnis - unseres menschlichen Lebens, unseres Seins, unserer Bestimmung - das in der Echtheit und Wahrheit dieser gegenseitigen, gleichwertigen Liebesbeziehung verborgen ist.

Liebe zu Gott hegen und pflegen hat großen Einfluss, sowohl auf Gottes wie auch unser eigenes Herz. Jeder, der Jesus liebt und von ihm geliebt wird, wird auch Menschen lieben. Es gibt leider Menschen, die nach dem Willen Gottes für ihr Leben suchen, sie konzentrieren sich jedoch mehr darauf zu erfahren was sie tun, anstatt was sie werden sollten. Wenn sie dann ihre Berufung erwähnen, sprechen sie von der Größe, dem Umfang und Einfluss ihres Werkes, ihres Dienstes, anstatt von der Größe und der Tiefe der Liebe Gottes, die ihr Herz erfasst hat. Uns muss nun einmal bewusst sein, die größte Gnade die wir empfangen können ist das Durchdrungen-Sein von Gottes Liebe, sie auszudrücken und weitergeben zu können. Das bewirkt für uns und unser Umfeld den reichlichst möglichen Segen und Freiheit und ist dadurch die größte Belohnung für uns.

1. DIMENSION - GOTT LIEBEN VON GANZEM HERZEN

Wir müssen unsere Gemütsbewegungen, Emotionen in unsere Liebe zu Gott miteinbringen. Gott will mehr als nur einen „Pflichtdienst“. Unsere Liebe zu Gott berührt unsere Gemütsbewegungen, unsere innersten Regungen, jedoch ohne auf seelische Emotionalität abzugleiten.

Unser Wille spielt eine ausschlaggebende Rolle, wie sich unsere Emotionen über die Zeit hin entwickeln. Wir können uns einer größeren, tieferen Hingezogenheit und Abhängigkeit zu Gott hingeben, dadurch, dass wir unser Herz in diesem Bereich wachsen lassen. Wir können unsere Liebe, Zuneigung und Affinität auf alles, was wir wollen ausrichten. Unsere Gemütsbewegungen, unsere Emotionen folgen letztendlich unserem Eifer, mit dem wir unser Ziel verfolgen. In dem Maße, wie sich unser Sinn ändert, verändert der Heilige Geist unser Herz, unsere Gefühlsbewegungen und Emotionen. Fokussiere dein Herz darauf, Gott zu lieben und dein innerstes Sein wird sich - nach einer kurzer Zeit - entsprechend deinem Vorhaben ausrichten.

Psalm 91:14

Weil er sich an mich klammert, darum will ich ihn erretten; ich will ihn beschützen, weil er meinen Namen kennt.

David traf eine Herzensentscheidung - Gott zu lieben. Er entschied sich Gott zu lieben und zwar mit allem, was ihn ausmachte.

Psalm 18:1

Ich will dich von Herzen lieben, o HERR, meine Stärke!

Unsere Gemütsbewegungen und Emotionen haben einen sehr

starken und wichtigen Einfluss auf unser Leben. Darum will Gott, dass wir ihn mit diesen Bereichen unseres Lebens lieben, mit unserem Seelenleben und Emotionen. Unser Herz muss gewissenhaft auf Reinheit ausgerichtet und fokussiert bleiben. Wir bewahren unser Herz, indem wir unseren Emotionen nicht erlauben, unangemessene Verbindung zu Geld, Stellung, Ehre, falschen Beziehungen, sündigen Gewohnheiten, Bitterkeit und sündigen Handlungen einzugehen.

Sprüche 4:23

Mehr als alles andere behüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.

Bedenken wir, Christsein ist eine fortwährende Liebesbeziehung mit einer Person. Die alleinige, feurige Hingabe und radikale Wahl für Gerechtigkeit wird uns nicht standhaft halten können - es sei denn, Gottes Liebe durchdringt unser Leben.

Also ist es dringend notwendig, dass wir den nichtigen Phantasien widerstehen, die unsere Emotionen durch die unterschiedlichsten Sinneslüste nach und nach aufzuwühlen vermögen.

Deshalb drücken wir Gott unsere Liebe dadurch aus, dass wir allen Emotionen und Gemütsbewegungen – die seinem Willen widersprechen - grundsätzlich widerstehen und sie ablehnen.

2. DIMENSION - LIEBE GOTT MIT DEINEM GANZEN VERSTAND

Wir füllen unseren Verstand mit dem, was die Liebe für Gott anfeuert, anstelle dessen, was sie verringert. Denke daran, was immer wir mit unserem Verstand tun, hat großen Einfluss auf unsere Befähigung zu lieben. Wenn wir unseren Verstand mit den richtigen Dingen füllen, wird unsere Kapazität Jesus zu lieben

zunehmen; wenn wir jedoch unseren Verstand mit falschen, nichtigen Dingen füllen, hemmen wir sie. Unser Verstand ist der Eingang zu unserem inneren Menschen. Ein großer Teil unseres Lebens spielt sich in unserem Verstand ab. Die Sprache des menschlichen Geistes sind bildliche Vorstellungen bzw. Bilder und Abbildungen. Unserem Verstand ist ein „interner Projektor“ beigelegt, der fortwährend bildliches, anschauliches Denken in unser Bewusstsein projiziert. Es ist wie eine innere Video-Kamera, die unsere Erinnerungen und Erfahrungen bildhaft speichert.

Wir spielen dabei Produzent, Hauptdarsteller und Konsument unserer internen Filme. Also wir produzieren die inneren Filme, spielen in ihnen und sehen sie uns an. Wir sind alles in einem - sowohl der Held als auch der Schuft. Diese projizierten Vorstellungen in unserem Verstand sind ein autarkes Universum. Es kann nicht verdrängt und nie abgeschaltet werden. Wir können diese Bilder in unserem Verstand nicht ausschalten - aber wir können sie verändern. Wir können düstere, schlechte, sündige Gedanken durch neue, göttliche ersetzen.

An uns liegt es, den Script des Films umzuschreiben, den wir uns fortwährend in unserem Inneren ansehen. Das geschieht dadurch, dass wir das Wort Gottes regelmäßig betend lesen, über das Gelesene zusammen mit dem Heiligen Geist meditieren. So wird das Script des Filmes, der auf unsere „innere Leinwand“ projiziert wird, umgeschrieben. Unser Verstand hat ein mächtiges Beeinflussungs-Potential und außerordentlichen Einfluss auf unseren Lebensverlauf, dennoch achten viele Menschen - unter ihnen auch viele Gläubige - nicht darauf, womit sie ihren

Verstand nähren. Sie füllen ihren Verstand mit dumpfer Unterhaltung, Tagträumen über Eitelkeiten, anstatt mit dem Heiligen Geist und Gottes Wort.

Kurz: Wir lieben Gott mit unserem Verstand, indem wir uns die Zeit nehmen, ihn mit Gottes Wort und somit Gottes Gedanken zu füllen, damit wir ihn, Jesus und seine Wahrheit erkennen. Da werden Lügen über Gott - sein Herz als zärtlicher, liebender Vater, den leidenschaftlichen Bräutigam-König, den herrlichen König und gerechten Richter - offenbar und wir können sie ablehnen. Weil wir Jesus lieben und seine Gebote halten, offenbart er sich uns wie er wirklich ist. Wir laufen nicht dem Trugbild nach, das wir uns von ihm gemacht haben bzw. das uns vermittelt worden ist, da wir durch das Einhalten von Jesu Geboten und das Meditieren über dem Wort Gottes erkennen, wie er wirklich ist.

Zudem entlarvt Jesu, Satans Strategien, uns zur Sünde zu verleiten.

Ein Anschauungs-Beispiel

Wie der Geist von Unmoral funktioniert. Es werden zuerst in unseren Gedanken sexuelle Phantasien angeregt. Das wird verstärkt durch das lustvolle Anschauen tatsächlicher Personen oder digitalisierter Bilder.

- *Die Weiterentwicklung in Richtung des Ehebruchs: Augen Ehebruch führt zu Herz- Ehebruch, der zu Umständen führt, die zum tatsächlichen, körperlichen Ehebruch führen.*

Matthäus 5,28

Ich aber sage euch: Wer eine Frau ansieht, um sie zu begehren, der hat in

seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen.

- *Grundregel: sexuelle Reinheit und Kontrolle wird zuerst im Bereich der Augen hergestellt. Jesus wünscht, dass wir die Rolle der Augen als das Tor der Primär-Kampffront, für das Verhindern des Geists von Unmoral verstehen. Es ist einfacher, der Augenlust entgegen zu treten und dieses Tor zu schließen, als sich mit dem Feuer der unmoralischen Neigungen auseinander zu setzen.*
- *Hiob verstand den Geist des siebten Gebotes und die Energie der Augenlust.*

Hiob 31:1

Ich hatte einen Bund geschlossen mit meinen Augen, dass ich ja nicht [begehrlich] auf eine Jungfrau blickte.

Hiob 31,9

Hat sich mein Herz zu einer Frau hinreißen lassen, oder habe ich an der Tür meines Nächsten gelauert,

3. DIMENSION - LIEBE GOTT MIT GANZER KRAFT

Wir sollen Gott mit unseren Ressourcen (Zeit, Geld, Energie, Talenten, Worten und Einfluss) lieben. Wir drücken unsere Liebe zu Gott in der Weise aus, wie wir unsere Ressourcen für ihn benutzen.

Üblicherweise werden sie dazu benutzt, unseren persönlichen Komfort und unser Ansehen zu mehren. Gott interessiert, wie wir ihm unsere Liebe zeigen, wenn wir unsere Ressourcen in unser Verhältnis zu ihm investieren und dadurch anderen helfen, ihn zu lieben. Wir zeigen die Dimension und die Tiefe unserer Liebe in den sechs Disziplinen in der Bergpredigt

- *Geben und Dienen* *Matthäus 6,1-14*
- *Beten* *Matthäus 6,5-13*
- *Segnen* *Matthäus 4,44*
- *Vergeben* *Matthäus 6,12 und 6,14-15*
- *Fasten* *Matthäus 6,16-18*
- *Schätze sammeln* *Matthäus 6,19-21*

Wenn wir uns nach diesen göttlichen Vorgaben ausrichten, geben wir Gott, was wir haben, danken ihm dafür, was er uns gegeben hat. Gott vermehrt das, was wir ihm geben und gibt uns das zurück, was wir brauchen. Jedoch das tut er in seiner Zeit und auf seine Weise. Dies verlangt Glaube und Gottesfurcht, die er als Ausdruck unserer Liebe zu ihm schätzt.

4. Dimension - Liebe mit ganzer Seele

Unsere Identität wird bestimmt, worüber wir uns definieren. Also unserem Erfolg, dem Selbstwert und nicht zuletzt, wie wir uns selbst sehen. Wir sollten unsere Identität aus dem Liebes-Verhältnis, der Liebes-Beziehung zu Gott, anstatt aus unseren Errungenschaften und der Anerkennung, die wir von Menschen bekommen, beziehen. Wenn wir jedoch unsere Identität aus Errungenschaften und Anerkennung ziehen, werden wir in einen emotionalen Sturm hineingezogen - einerseits Voreingenommenheit und andererseits Eitelkeit. Fokussieren wir uns auf Errungenschaften, wie groß und bedeutend bzw. klein und unbedeutend sie auch immer sein mögen – das gaukelt uns unweigerlich Größe bzw. Nichtigkeit vor. Also fühlen wir uns groß und bedeutend bzw. klein und unbedeutend, von Menschen

ausgenutzt, zurückgewiesen und vernachlässigt.

Unser Erfolg muss sich darüber definieren, dass wir von Gott Erwählte und von Gott Geliebte sind - die seine Liebe zu seinen Bedingungen erwidern. Dieses allein bestimmt unsere Identität und unseren Selbstwert dauerhaft, konstant und sicher. Diese Wahrheit muss die Grundlage unserer Identität, unseres Erfolges und Selbstwerts sein und nicht Leistungen, Anerkennung und Besitz. Unsere Identität muss auf „von Gott geliebt und ihn zu lieben“ gegründet sein. Demnach ist unser Bekenntnis „ich bin geliebt und ich bin ein Liebender - darum bin ich erfolgreich.“ Also lasst uns in das Thema einsteigen. Als ich Gott fragte, was das Geheimnis hinter dem Wirken Jesu ist, und was wir zu beachten haben, wurde ich auf Markus 12,30-31 hingewiesen. Und diesen Vers möchte ich über das stellen, was wir miteinander durchgehen.

Markus 12,30-31

30 ... und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft!« Dies ist das erste Gebot. 31 Und das zweite ist [ihm] vergleichbar, nämlich dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Größer als diese ist kein anderes Gebot.

Und schon sind wir mitten im Thema. Die beiden Verse sind Dreh- und Angelpunkt des Dienstes Jesu. Vers 30 beschreibt die Grundlage seines Wirkens, wobei Vers 31 die Auswirkungen von Vers 30 beschreiben. Gott hat uns geschaffen, ihn in vier Bereichen unseres Lebens zu lieben.

- *Mit unserem ganzen Herzen* *Zuneigung*
- *ganzer Seele* *Persönlichkeit*

- *ganzem Verstand* *Gedanken*
- *ganzer Kraft* *Ressourcen*

Das ist seine Anforderung an uns, weil er uns, jeden von uns selbst in dieser Intensität liebt. Wir wollen uns damit beschäftigen, was Menschen daran hindert in der Vollmacht des Heiligen Geistes wirken zu können, wie er durch Jesus wirken konnte. Aus eigener Überzeugung und Willen können wir unsere ganze Zuneigung auf Gott ausrichten, wir könnten es schaffen, durch unseren Willen unseren Verstand auf ihn auszurichten; auch, denke ich könnte es möglich sein ihn mit unserer ganzen Kraft also unseren sämtlichen Ressourcen wie Kraft, Zeit, Finanzen etc. zu lieben, aber es scheint mir unmöglich Gott mit unserer ganzen Seele also unserer ganzen Persönlichkeit zu lieben. Nur, wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben sollen, gehört nun einmal unsere Seele dazu. Genau da, in unserer Seele liegt das Problem. Also lasst uns definieren, was es heißt, Gott mit ganzer Seele oder unserer ganzen Persönlichkeit zu lieben. Das primäre Ziel ist, Gott durch unseren demütigen Lebenswandel und die daraus entspringende uns eigene Ausdrucksweise (Sprechen) zu lieben. Denken wir daran, was wir sagen, verstärkt oder unterdrückt unsere Befähigung, Gott mit seiner Kraft zu lieben.

Epheser 4,29-32

29 Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Epheser 5,4

... auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung.

Unsere Entscheidung, in Demut unseren Lebensweg zu gehen, ist der Ausdruck unserer Liebe zu Gott. Lasst uns, weil es sich offensichtlich um einen in den Augen Gottes sehr zentralen Begriff handelt, die Definition betrachten, dass keinerlei Unklarheiten über den Wortinhalt Demut besteht.

Wortinhalt von Demut:

Der Herkunft nach ist der Wortinhalt von Demut die dienende, bescheidene Gesinnung eines Gefolgsmannes bzw. Knechtes. Nun sollten wir eines verstehen, Gefolgsleute bzw. Knechte vertraten die Interessen ihres Herrn bzw. sie arbeiteten in bestimmten Bereichen, die ihnen zugeteilt waren, für ihren Herrn. Das bedeutete, jeder hatte unterschiedliche Schwierigkeiten, begründet durch seine Persönlichkeit, Herkunft und den Umständen in denen er lebte. Deshalb hatte er auch unterschiedliche Möglichkeiten, wie er seinem Herrn seine Loyalität und Ergebenheit zeigen konnte. Bitte denken wir nicht, dass es sich bei uns anders verhielte ... auch wir haben die unterschiedlichsten Schwierigkeiten, die in unserer Persönlichkeit, Herkunft, Geschichte und in den Umständen, in denen wir leben, begründet sind. Darum hat jeder Mensch andere Gelegenheiten, Gott seine Liebe zu zeigen. Letztendlich ist es nicht die Art und Weise wie wir Gott unsere Liebe zeigen, sondern, dass wir ihm unsere Liebe dadurch beweisen, dass wir eine dienende Gesinnung oder - wie die Bibel sagt - ein dienendes Herz eines loyalen Gefolgsmannes bewahren, das sich darin

artikuliert wie, was und worüber wir sprechen.

Matthäus 11,29

*Nehmt auf euch mein Joch und **lernt von mir**, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!*

Nach meiner Erfahrung haben viele Christen Bedenken, sich unter das Joch Jesu zu begeben, weil sie nicht genau wissen, was das für sie bedeuten könnte. Ich möchte auf zwei Punkte eingehen:

- Lernt von mir
- Ruhe finden für unsere Seele

Lernt von mir ... da stellt sich ganz von alleine die Frage, was sollen wir denn lernen. Jesus selbst gibt uns die Antwort ... ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. Also möchte er uns das beibringen, was ihn selbst ausmacht ... Sanftmut und Demut. Sein Ziel ist auch definiert, nämlich damit unsere Seele zur Ruhe kommt. Wir sind in ständiger innerer Unruhe, solange die in uns angelegten Prägungen nicht in vollem Umfang bedient werden. Zum Beispiel: Menschenfurcht ... Stolz ... Murren ... Beleidigt sein ... Klatschen, lockeres Mundwerk ... Vorwürfe an Gott und Menschen wegen ... Übergangen worden sein ... Ungerechtigkeit ... Bitten und Gebete, die nicht erhört wurden ... um nur einige unserer als Petitesse eingestuften Unarten ... zu erwähnen (was sie wirklich sind: Sünden) ich bin sicher, jeder findet sich angesprochen wieder.

Unsere Seele kommt zu Ruhe, wenn wir endlich begreifen würden, was ein demütig, dienendes Herz ausmacht, nämlich, dass wir alle Ansprüche auf Beachtung menschlicher Ehre,

Anerkennung, Privilegien, Auszeichnungen und Lob für unser Sein, Taten und Errungenschaften abgelegt haben und es uns genug ist den Auftrag, den Jesus uns gegeben hat, eifrig, treu, beharrlich und in aller Bescheidenheit auszuführen. Das verschafft unserer Seele Ruhe und Gelassenheit, da wir nicht mehr nach vergänglichen Werten, sondern nach der ewigen Belohnung streben.

Ich bin mir sicher, jeder hat den Wunsch nicht nur den Weg dahin zu erkennen, sondern ihn auch zu gehen. Diesen Weg werden wir später genau aufzeigen. Damit wir die Schritte, die wir zu gehen haben deutlich erkennen, bitten wir den Heiligen Geist, dass er uns das Wesen Jesu, das er so liebt, näher erklärt. Jesus liebt uns mit ganzer Seele; dem wird durch seine Demut Ausdruck verliehen.

Philipper 2,6-8

6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7, sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz.

Wenn wir das Wesen Jesu und seine Demut verstehen, inspiriert und instruiert, uns der Heilige Geist zu bitten und uns zu helfen, Gott so zu lieben wie er uns liebt.

Matthäus 11,29

... denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;

In unserer heutigen Gesellschaft ist Demut und Bescheidenheit nicht unbedingt eines der Dinge, die erstrebenswert erscheinen. Wir vergessen jedoch, dass es gerade die dienende, bescheidene

Gesinnung eines Dieners war, die Jesus als Menschensohn auszeichnete. Denken wir daran, Sanftmut und Bescheidenheit ist kontrollierte Stärke und kontrollierter Umgang mit Vorrechten. Das bedeutet auch, sich zu beherrschen, im Gebrauch der Kraft, außer wenn es sich um Liebe handelt. Auch ist Bescheidenheit nicht zu verwechseln mit Schwäche, denn das würde Abwesenheit von Kraft bedeuten und das können wir von Jesus keineswegs behaupten.

Markus 10,45

Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.

Die Gottheit handelt immer in Sanftmut, Bescheidenheit und Demut. So stellt Jesus auch die Reichtümer Gottes in Demut zu Schau. Er prahlt nicht mit dem was er hat, bei ihm gibt es nicht so etwas wie ... mein Haus, mein Swimmingpool, mein Auto, mein Hund etc. ... ganz so, als ob er nicht mitreden und alle übertrumpfen könnte. Aber es ist einfach nicht seine Art, mit dem was er ist und was er besitzt anzugeben. Da kommt bei uns unweigerlich die Frage auf, wie kann nur jemand, der so stark ist, sich so tief besorgt zu uns niederbeugen?

Genauso wie Jesus, ist auch der Heilige Geist; er arbeitet als der Helfer innerhalb der Gottheit. Er ist aus sich selbst Gott, hat sich jedoch dazu entschieden, hinter den Kulissen zu arbeiten, ohne eigene Anerkennung einzufordern. Er ist glücklich und zufrieden in Demut.

Johannes 16,13-14

13 Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird

er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

Jesu Demut zeigt sich am Anschaulichsten am Ende des tausendjährigen Reiches. Jesus als König aller Nationen hat allen Widerstand, sowohl des Satans und den der Menschen gebrochen und alle werden Ihn mit ungeteiltem Herzen akzeptieren und anbeten. Danach übergibt er das Königreich an seinen himmlischen Vater, denn er wollte all die Machtfülle, König der Könige zu sein, nur um es letztendlich seinem Vater zurückgeben zu können.

1.Korinther 15,24

*24 ... danach das Ende, wenn er das Reich Gott, dem Vater, übergeben wird, wenn er jede Herrschaft, Gewalt und Macht beseitigt hat. 25 Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod beseitigt. 27 Denn »alles hat er seinen Füßen unterworfen«. Wenn es aber heißt, dass ihm alles unterworfen ist, so ist offenbar, dass derjenige ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn **ihm aber alles unterworfen sein wird**, dann **wird auch der Sohn selbst sich dem unterwerfen**, der ihm alles unterworfen hat, **damit Gott alles in allen sei**.*

Die Demut der Gottheit drückt sich in all seinem Tun aus. Liebe und Demut tragen ein und dieselbe Handschrift.

Psalm 113,4-8

4 Der HERR ist erhaben über alle Heidenvölker, seine Herrlichkeit ist höher als die Himmel. 5 Wer ist wie der HERR, unser Gott, der in solcher Höhe thront? 6 Der so tief heruntersieht auf den Himmel und auf die Erde; 7 der den Geringen aufrichtet aus dem Staub und den Armen erhöht aus dem Kot, 8 um ihn neben Fürsten zu setzen, neben die Fürsten seines Volkes,

Wenn dieses, Sich-Herabneigen zum Geringen, zum Armen nicht

Gottes dienendes Wesen charakterisiert, weiß ich wirklich nicht, was er sonst noch tun könnte, um uns seine Güte, seine Sanftmut und seine Liebe zu zeigen. Und doch geht er noch einen Schritt weiter und zeigt uns seine Wesensart der Liebe:

Philipper 2,3-9

3 Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. 4 Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen. 5 Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, 6 der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; 7 sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; 8 und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist,

Johannes 17,5

Und nun verherrliche du mich, Vater, bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Hebräer 1,3

... dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Kolosser. 1,15

Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist.

Hebräer 2,17

Daher musste er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoher Priester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen;

Lukas 6,35

Vielmehr liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht, ohne etwas dafür zu

erhoffen; so wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

2.Korinther 8,9

Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Offenbarung 5,12

die sprachen mit lauter Stimme: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen Kraft und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Ruhm und Lob!

Jesu dienendes Herz, seine Demut manifestiert sich durch seine Menschwerdung und dem Verzicht auf die ihm zustehenden Privilegien, aus Liebe zu uns, seiner Schöpfung. Demnach können wir folgern, dass Verzicht auf Selbstbestimmung tief in Demut verwurzelt ist.

Von Ewigkeit her war Jesus Gottes Ebenbild, das heißt, er teilte die Herrlichkeit mit dem Vater. Jesus, der vor der Schöpfung lebte, war Gott ebenbürtig, bestätigt und geehrt von Gott Vater. Als Gottes Ebenbild war Jesus von Ewigkeit her mit aller Herrlichkeit und göttlichen Attributen und Privilegien ausgestattet. Durch seine Inkarnation verkörpert Jesus zwei Naturen in sich, vollständig Gott und vollständig Mensch. Jesus war nie weniger als Gott, aber er lebte, als wäre er nie mehr als ein Mensch. Während seines Erdendaseins enthielt er sich aus freiem Willen immer seiner Göttlichkeit. Das wurde uns zur Errettung. Jesus hielt die Privilegien, Gott gleich zu sein, nicht fest. (Vers 6). Der geforderte Demutsschritt seiner Menschwerdung war für ihn nicht etwas, das seine Identität ... der des Sohnes Gottes, bzw. der eines mit Liebe erfüllten Dieners ... schaden würde. Mit diesem

Schritt entsagte er zwar seinen Privilegien, jedoch verleugnete er seine Identität nicht, vielmehr offenbarte er dadurch sein dienendes Herz. Er sah die Inkarnation nicht als eine zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit an – weil es für ihn notwendig war, seine Herrlichkeit abzulegen, um in alle Ewigkeit Mensch zu sein und uns damit den Weg für unsere Errettung zu bereiten (Offenbarung 3:21). In der Inkarnation sah er vielmehr die Möglichkeit, uns an seinem Reichtum teilhaben zu lassen.

Jesus musste, wenn er der Gerechtigkeit Gottes genügen wollte und von ihm als unser Hohepriester anerkannt werden wollte, sein ganzes Leben als Mensch durchleben und zwar sündlos und ohne auf seine eigenen Möglichkeiten als Gott zurückzugreifen. Nur müssen wir wissen, Jesus entledigte sich niemals seiner Göttlichkeit, auch wenn er während seines Erdenlebens nicht auf seine göttliche Kraft zurückgriff. Jesus war Gott, verborgen in der Ohnmacht der Menschlichkeit. Er wollte nichts aus seiner eigenen Omnipräsenz, Omnipotenz, oder Omnisizienz bewirken, auch wenn er vollständig Gott war.

Er lebte vollkommen abhängig von der Salbung des Heiligen Geistes, um Wunder zu tun. Jesus ist Gott und Mensch, der die unterschiedlichen Naturen in einer Person einschließt. Jesus blieb das Haupt des Universums während seines Erdendaseins. Er ist und bleibt das kreative Wort, das alles erhält und zusammenhält.

Hebräer 1,3

dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.

Kolosser 1,17

und er ist vor allem, und alles hat seinen Bestand in ihm.

Christus der Gesalbte, entledigte sich selbst aller Besitztümer (*Philipper 2:7*) und machte sich arm.

2.Korinther 8,9

Denn ihr kennt ja die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.

Er besaß die ganze Majestät eines Gottes, erfüllte alle Funktionen eines Gottes und erfreute sich all der damit verbundenen Vorrechte - und doch war er verletzlich für Schmerz, Frustration und Unsicherheit. Gottes Identität ist Liebe, die ihren Ausdruck in Demut findet. Jesu Identität ist nicht in seiner Kraft und seiner Einzigartigkeit begründet. Satan wollte Jesus dadurch versuchen, weil es das ist was ihn antreibt. Wenn Jesu Identität auf seiner Kraft gegründet gewesen wäre, hätte seine Inkarnation ihm Verlust und Verleugnung dessen, was ihn ausmachte bedeutet. Unsere Kultur bewertet unseren Wert an unseren Alleinstellungsmerkmalen, die wir uns geschaffen haben. Jesus beharrte nicht auf seinen Rechten, um hier auf Erden frei von Ablehnung und Erniedrigung zu leben. Er kam inkognito und nicht mit der Herrlichkeit ausgestattet, die er besaß ... und die sich auf dem Berg der Verklärung zeigte. (Matthäus 17)

Es war genau das, was Jesus immer suchte: zu geben und zu dienen. Was seinen Ruhm und seine Herrlichkeit am meisten Ausdruck verlieh, ist seine Liebe und Demut. Er sah es nicht als ungöttlich an, seinen Jüngern die Füße zu waschen. Es drückte nur seine eigene Göttlichkeit aus. Er sah niedrige Arbeiten als

Gelegenheit zu zeigen, wer er wirklich war ... ein demütiger Gott. Zu dienen ist der Kern dessen, was Gott ausmacht. Jesu Liebe ist uneigennützig auf andere ausgerichtet, um ihnen Gutes zu tun. Er ist nicht voreingenommen durch seine eigene Überlegenheit, sondern verzehrt sich um des anderen Wohl. Jesus besitzt den Ruhm und die Herrlichkeit in Offenbarung 5:12 für unser Wohl. Er war schon reich von Ewigkeit her. Jesus entledigte sich selbst jeden Ansehens. Er hieß Scham und Schande willkommen, um zu einem Diener zu werden. Dies war eine neue Dimension für Jesus, als er die Gestalt eines Dieners ohne Rechte und Ehre annahm. Ich kann mir so lebhaft vorstellen, wie er zu seinem himmlischen Vater sprach, das ist so anders ... so anders als das was ich hatte als ich noch bei dir war ... das ist so anders als zur Zeit der Schöpfung ... aber Vater, es ist gut so.

Jesus kam nicht als der Gott der strahlenden Herrlichkeit (Offenbarung 4:3), sondern als ganz gewöhnlicher Mensch. Er wollte sich mit uns identifizieren und nicht uns beeindrucken. Dies war jedoch unmöglich, ohne selbst Mensch zu werden. Schauen wir uns einmal in diesem Licht an ... sind wir von Natur aus geprägt durch unser Selbstbild und werden anerkannt um unser guten Charakterzüge, Leistung und Auftretens willen. Wenn uns dann nicht die erwartete Anerkennung entgegengebracht wird, sind wir zumindest pikiert. Ganz anders Jesus, er erlebte, dass jedermann ihn und seine Möglichkeiten unterschätzte. Als er als fünfundzwanzigjähriger Mann einen Raum betrat, hätte niemand auch nur einen Schimmer davon gehabt, wer er wirklich war ... wenn sie ihn sahen, unterschied ihn nichts von anderen. Er war ein total normaler Mensch in jeder Hinsicht.

Jesus verbarg seinen göttlichen Ruhm und Herrlichkeit. Dies ist die tiefst mögliche vorstellbare Selbstverleugnung, während er gleichzeitig seine volle göttliche Kraft beibehalten hat. Jesus verbarg seinen göttlichen Ruhm und Herrlichkeit unter dem Schleier der Demut. Er lebte ein Leben konfrontiert mit menschlicher Schwäche, Ablehnung, Obdachlosigkeit, Armut, Anstrengung, Schande und Schmerz. Trotzdem hat er nie auch nur einen Augenblick gezögert, den göttlichen Erlösungsplan zu vollenden ... hätte er das getan ... wäre unser Schicksal und unsere Zukunft dadurch berührt worden. Jesus erlitt den Tod am Kreuz. In seinem göttlichen, ewigen Wesen war er immun für den Tod. Doch als Mensch würde er sterben und zwar auf eine Art sterben, die von ihm unbeschreibliche körperliche Schmerzen und emotionale Scham abverlangte. Sterben am Kreuz wurde als Fluch Gottes betrachtet.

Galater 3,13

Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«

Gott ist Liebe. Die Kernaussage der Liebe ist, dass Liebe gibt. Die Wertung der Liebe ist, was gegeben und nicht was empfangen wird. Wir sind der Lohn seiner Leiden. Seine Leidenschaft zu Gott und für uns haben erste Priorität bei ihm.

1.Johannes 4,16 und 21

16 ... Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

1.Johannes 3,16

Daran haben wir die Liebe erkannt, dass Er sein Leben für uns hingegeben hat; auch wir sind es schuldig, für die Brüder das Leben hinzugeben.

Johannes 13,3-21

3 da Jesus wusste, dass ihm der Vater alles in die Hände gegeben hatte und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hinging, 4 stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab, nahm einen Schurz und umgürtete sich; 5 darauf goss er Wasser in das Becken und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Schurz zu trocknen, mit dem er umgürtet war. 6 Da kommt er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu ihm: Herr, du wäschst mir die Füße? 7 Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber danach erkennen. 8 Petrus spricht zu ihm: Auf keinen Fall sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keine Gemeinschaft mit mir. 9 Simon Petrus spricht zu ihm: Herr, nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt! 10 Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat es nicht nötig, gewaschen zu werden, ausgenommen die Füße, sondern er ist ganz rein. Und ihr seid rein, aber nicht alle. 11 Denn er kannte seinen Verräter; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein. 12 Nachdem er nun ihre Füße gewaschen und sein Obergewand angezogen hatte, setzte er sich wieder zu Tisch und sprach zu ihnen: Versteht ihr, was ich euch getan habe? 13 Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. 14 Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; 15 denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. 16 Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch der Gesandte größer als der ihn gesandt hat. 17 Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut!

Jesus existierte schon von Ewigkeit her als Diener. Er wurde nicht in etwas hineingeboren, das nicht seinem Wesen entsprach. Jesus kommt als ein Diener, ganz gleich, ob das erste Mal um zu sterben oder wenn er zurückkommt als König. Das ewige Regiment Gottes ist Dienerschaft. Wenn er die Herrschaft an sich nimmt, verpflichtet er die irdische Leiterschaft auf die Regeln des

dienenden Regierens ... immer bereit, anderen die Füße zu waschen. Wenn Jesus wiederkommt, wird sich alles um Liebe handeln. Er wird sich selbst gürteln, um seiner Schöpfung ewig zu dienen. Als regierender König liebt er es, seine Kraft dazu zu verwenden, die er liebt zu bereichern.

Lukas 12,37

Glücklich sind jene Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und sie zu Tisch führen und hinzutreten und sie bedienen.

Es ist Jesu unstillbares Verlangen, die Geschichte des Vaters zu erzählen und ihn uns Menschen bekannt zu machen. Jesus ist nun einmal Gottes Selbstdarstellung. Jesus ist Gott, der die Geschichte des Vaters erzählt. Das ist einer der Gründe für Jesu Menschwerdung. Jesus ist der Abdruck des Vaters. Er sagt, wer ihn sieht, sieht den Vater.

Johannes 14,7-9

Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. 8 Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! 9 Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater?

Johannes 17,26

Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkünden, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen.

Wir wüssten nichts über die Güte des himmlischen Vaters, wenn Jesus nicht am Kreuz gestorben wäre. Gott ist Liebe und er wollte ein Volk, dem er seine Liebe zeigen konnte.

Epheser 2,4-6

4 Gott aber ... um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, 5 auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht ... 6 und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus, 7 damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus

Jesus ist Gott, der sich selbst offenbart. Jede Person der Gottheit offenbart sich durch die anderen. Der Heilige Geist im Hintergrund, wirkt auf das Wort des Sohnes unter der Autorität des Vaters. Jesus diente nicht aus seiner eigenen Göttlichkeit, sondern abhängig von der Salbung des Heiligen Geistes. Der Vater verbarg sich bis der Sohn ihn offenbarte, und der Sohn verbirgt sich, bis der Vater ihn offenbart. Keine Person der Gottheit erzählt ihre eigene Geschichte. Sie sprechen nicht über sich selbst. Jede Person der Gottheit steuert ihren eigenen Teil zu diesem großartigen Mysterium der Liebe bei. Jesus gibt uns den Heiligen Geist, den Freund des Bräutigams, der uns für die Hochzeit zubereitet. Der Vater gibt uns den Sohn. Dann gibt der Sohn alles dem Vater zurück. Jesus vertraut und ist völlig abhängig vom Vater, so auch der Vater vom Sohn.

12

DER HEILIGE GEIST SALBT JESUS IN UNS

Wir haben miteinander das demütige und dienende Herz Jesu ein wenig näher betrachtet. Natürlich hatte ich die Absicht, uns sein Wesen etwas näher zu bringen. Das hat aber auch einen Grund. Wir wissen, dass Jesus während seines Lebens hier auf Erden nichts aus seiner eigenen Gottheit tun konnte, sondern nur das, was er seinen Vater tun sah und zwar wiederum nicht aus seiner eigenen Göttlichkeit, sondern unter der Salbung des Heiligen Geistes. Er war voll und ganz auf die Salbung des Heiligen Geistes angewiesen. Demnach ging es Jesus genauso, wie es uns geht ... wir können nichts aus uns selbst tun.

Johannes 15,5 und 7

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch zuteilwerden.

„Getrennt von mir könnt ihr nichts tun“, also ist doch die Frage, die wir klären müssen, wie bleiben wir in ihm? Paulus gibt uns den ersten Hinweis. In seiner Ermahnung in Philipper 2,3-5 sagt er uns eindrücklich, dass wir in Demut wandeln sollen. Weiter fokussiert er sich auf die Notwendigkeit für demütiges Sprechen, da dies eine der stärksten Auswirkungen auf unsere Liebe zu Jesus hat. Nur um einige Beispiele zu nennen was Paulus sagt:

Wir sollten aufhören uns zu beklagen, unsere Vorwürfe unter dem Deckmantel „ehrlich und aufrichtig zu sein“ zu verbergen. Uns endlich an die Brust schlagen und bekennen, dass wir gesündigt haben und Buße tun.

- *Warum nur sind wir so darauf aus, uns zu rechtfertigen?*
- *Warum können wir es nicht lassen, uns über Nichtigkeiten zu beschweren?*

Philipper 2,12-16

Darum, ... verwirklicht eure Rettung mit Furcht und Zittern ... 14 Tut alles ohne Murren und Bedenken ... 15 damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes ...16 indem ihr das Wort des Lebens darbietet. (euch daran festhaltet)

Unser Sprechen

Die Liebe, also Gottes Präsenz in uns wächst, wenn wir durch die Demut Jesu berührt werden, in der wir sehen, wie er uns behandelt.

Jakobus 1,19-21

19 ... darum ... sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn ... 20 Darum legt ab allen Schmutz und allen Rest von Bosheit und nehmt mit Sanftmut das [euch] eingepflanzte Wort auf, das die Kraft hat, eure Seelen zu erretten!

Gott mit unserer ganzen Seele zu lieben spricht davon, ihn mit unserer zutiefst demütigen Persönlichkeit zu lieben. Der ultimative Beweis unserer Demut ist unsere Sprache. Es ist uns nun einmal die Möglichkeit gegeben, uns auszudrücken und zu kommunizieren. Mit unserer Ausdrucksmöglichkeit bestimmen wir, ob die Liebe, also Gott, durch uns wirken kann. Wenn der Geist betrübt ist, erhalten wir von ihm nicht das gleiche Maß. Was wir aussprechen, fördert oder trübt unsere Fähigkeit, Jesus zu lieben durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Epheser 4,29-32

Kein schlechtes Wort soll aus eurem Mund kommen, sondern was gut ist zur Erbauung, wo es nötig ist, damit es den Hörern Gnade bringe. 30 Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung! 31 Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

Epheser 5,1-6

1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott. 3 Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht soll nicht einmal bei euch erwähnt werden, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzeleien, die sich nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), ein Erbteil hat im Reich des Christus und Gottes. 6 Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams.

Liebe verringert sich durch das zerstörende Feuer falschen Sprechens, das unseren inneren Menschen beeinflusst. Unsere Liebe zu Jesus wird behindert durch Sich-Beschweren, Beklagen,

Murren und das Über-Andere-Lästern.

Jakobus 3,6

6 Und die Zunge ist ein Feuer, eine Welt der Ungerechtigkeit. So nimmt die Zunge ihren Platz ein unter unseren Gliedern; sie befleckt den ganzen Leib und steckt den Umkreis des Lebens in Brand und wird selbst von der Hölle in Brand gesteckt ... 8 die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen, das unbändige Übel voll tödlichen Giftes!

Matthäus 12,34

Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Umgang mit Enttäuschungen

Wir müssen lernen, Enttäuschungen auf Gottes Art zu begegnen um frei zu sein, in Liebe zu ihm weiter zu wachsen. Die Liebe zu Jesus wird dadurch sichtbar, wie wir mit ungerechter Behandlung, Erniedrigung, Verleumdung und Misshandlung umgehen.

Reagieren wir gekränkt und ziehen wir uns zurück, verteidigen und rechtfertigen wir uns, oder segnen wir und lassen es Gottes Sache sein, uns zu seiner Zeit und auf seine Art zu verteidigen. Was uns immer widerfahren mag, sollten wir durch die Augen Jesu sehen, und wir werden die wahre Ursache erkennen, die sich dahinter verbirgt.

Gekränkt sein und Unzufriedenheit können unser geistliches Leben lähmen und uns dazu verleiten, andere zu tadeln und anzuklagen, was wiederum unser Leben mit Gott behindert. Angriffe, die wir erlebt haben und unser Umgang damit, zeigen unser Vertrauen in Gott, unsere Liebe zu Gott wird dadurch sichtbar, und wir werden uns auch in Zuversicht bei ihm bergen.

1.Petrus 2,21 und 23

21 Denn dazu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten und uns ein Vorbild hinterlassen hat, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt ... 23 als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Wir müssen lernen, unsere Feinde in die Hände Jesu und seiner liebenden geistlichen Leiterschaft zu übergeben. Wenn wir dies übergehen, hindert das unsere Fähigkeit, Menschen in der Liebe Jesu zu erleben.

Psalm 31,5

Befreie mich aus dem Netz, das sie mir heimlich gestellt haben; denn du bist meine Schutzwehr.

1.Petrus 2,23

als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet.

Römer 12,19

Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn [Gottes]; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«.

13

DAS KONZEPT DER BUßE

- Der Terminus Buße ist vielen von uns mit einem negativen Beigeschmack belastet.
- Wir assoziieren den Begriff Buße mit Büßer und büßen. Was wir wiederum mit Sühne bzw. Strafe gleichsetzen.
- Dieses falsch verstandene Konzept verhindert, dass viele Menschen in die Freiheit hineingelangen, die uns Jesus zugesagt hat.
- Das biblische Konzept der Buße unterscheidet sich grundlegend vom weitverbreiteten Büßer-Konzept, das uns vermittelt worden ist.
- Wenn wir begriffen haben, was uns im Brief des Jakobus gesagt wird, ändert sich unser Leben in jeder nur denkbaren Beziehung hin zum Guten.

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.

Strongs Begriffs-Definition von Buße

- *Griechisch*
Strongs Nr. 341 metanoia, Gewissensbisse für Schuld, einschließlich Sinneswandlung; folglich Umkehr von einer anderen, zuvor gefassten Meinung und/oder Entscheidung.
- *Hebräisch*
Strongs Nr. 7725 shav Umkehr; Rückkehr
Strongs Nr. 7729 shubah Rückzug von, Umkehr von

Das hellenistische Denksystem

Um das göttliche Konzept der Buße zu verstehen, müssen wir uns kurz mit dem uns geläufigen Paradigma, das geprägt ist vom hellenistisch-humanistischem Gedankengut auseinandersetzen.

- Dabei stelle ich die hellenistisch-humanistische Denkweise der hebräisch-biblischen gegenüber.
- Die beiden Paradigmen sind nicht kompatibel sie stehen sich vielmehr diametral gegenüber.
- Im hellenistisch-humanistischen Paradigma ist der von Gott unabhängige Mensch und sein Denken, Sprechen und Tun das zentrale Thema.
- Dem gegenüber sieht das hebräisch-biblische Verständnis den Menschen als von Gott und seiner Intervention, Liebe, Gnade und Erlösung abhängig.
- Demnach sind wir unter keinen Umständen aus uns selbst fähig, Gottes Anforderungen zu genügen.

- Darum ist das biblische Verständnis auf Gottes Hilfe und Gnade ausgerichtet.

Die hellenistische Philosophie beinhaltet latent verankerte Zweifel an Gott

Protagoras ¹⁰ schrieb in der Schrift namens *Peri theôn* (*Über die Götter*)

- „Was die Götter angeht, so ist es mir unmöglich, zu wissen, ob sie existieren oder nicht, noch was ihre Gestalt sei. Die Kräfte, die mich hindern es zu wissen, sind zahlreich und auch die Frage ist verworren und das menschliche Leben kurz.“
- Hier zeigt er sich als Agnostiker. Weder könne man sagen, ob es Götter gibt, noch wie sie beschaffen sein könnten. So war er auch bald nach seinem Tod als Zweifler an der Existenz der Götter bekannt.

Logischerweise ergibt sich aus diesem Denken folgendes, wenn es also nicht sicher, ist ob Götter überhaupt existieren, woran soll unser Denken und Handeln gemessen werden, wenn nicht daran:

„Der Mensch ist das Maß aller Dinge,
der seienden, dass sie sind, der nichtseienden,
dass sie nicht sind“.

Es ist Satan schon sehr früh gelungen, Paradigmen aufzubauen, die Zweifel an Gott bzw. Göttern philosophisch rechtfertigen.

- Wenn wir immer noch denken, wir seien ein wenig gut und alles dreht sich doch letztendlich um uns.

¹⁰ altgriechischer Philosoph 490-411 V.Chr

- Ist es nicht verwunderlich, dass unsere Probleme und Schwierigkeiten darin liegen, dass unsere Gemeinden und damit auch die christliche Lehre und Glauben vorwiegend von dem hellenistisch-humanistischen Denken geprägt ist, und wir es nicht erkennen können, weil uns die biblischen Wahrheiten verschlossen sind.
- Folglich betrachten wir einen durch unseren Intellekt akzeptierten Akt, schon gleichbedeutend einer Tat.
- Gefühlswallungen, Tränen, Reue über eine Tat wird oft schon als Buße gedeutet.
- Die Bibel jedoch spricht: „Tut Buße ändert euren Sinn und kehrt um von euren bösen Wegen ...“

Jakobus 1,22

Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.

Der biblische Wortinhalt – der Buße

Die griechische bzw. hebräische Sprache haben eigene different ausgerichtete Gewichtungen:

- *Die griechische Sprache – legt Gewicht auf Erkennen*
- *Die hebräische Sprache – legt Gewicht auf Tun Umkehr bzw. Rückkehr auf den verlassenen Weg, verbunden mit Rückzug von falschen Wegen – ist eine Tat*

Wir müssen eines unbedingt festhalten:

- Sinnesänderung, Sinneswandlung ist niemals auf Emotionen gegründet und darf es auch nicht sein.

- Es ist eine Entscheidung, es ist ein purer Willensakt, der einer Überzeugung folgt.
- Der Sinnesänderung muss die äußere Tat der Umkehr folgen.
- Buße ist Sinneswandel in Tat umzusetzen, also das zu tun was ich mir vorgenommen habe.
- Ohne die Umkehr zurück auf den Weg Gottes, ist Sinneswandlung rein theoretisch, hat aber keine praktische Auswirkung auf unser Leben.

Der Prototyp für Buße - Der verlorene Sohn

Lukas 15,11-14¹¹

*11 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; 12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt. Und er teilte ihnen die Habe. 13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte. 14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm. 17 Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 **Ich will mich aufmachen** und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen, mach mich wie einen deiner Tagelöhner. 20 **Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater.** Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich. 21 Der Sohn*

¹¹ Hervorhebungen durch den Verfasser

aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt das beste Kleid her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;

Sinneswandlung - Entscheidung

Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.

Umkehr zurück zum Vater - Tat

Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn zärtlich.

Stellenwert der Buße im Neuen Testament

Ganz im Gegensatz zur heutigen Irrlehre der Gnadenbewegung und deren Anschauungen, dass Buße keine Gültigkeit mehr hat, spricht die Bibel ganz explizit von der Notwendigkeit der Umkehr durch Busse. In der Folge zeige ich einige Aussagen der Evangelien, Apostelgeschichte, Briefe und der Offenbarung auf.

Johannes der Täufer

Matthäus 3,1-3

*1 In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer und predigt in der Wüste von Judäa 2 und spricht: **Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen.** 3 Denn dieser ist der, von dem durch den Propheten Jesaja geredet ist, der spricht: »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade!*

Jesus bei seiner ersten Predigt

Wir haben oft ein total falsches Bild vom freimachenden

Evangelium, denn uns wurde es falsch vermittelt, nämlich, dass wir nur glauben müssen. Jesus aber begann seinen Dienst mit den folgenden Worten:

Buße vor Glauben

Jesus gibt uns die Vorgabe was wir tun sollen ... tut Buße und glaubt an das Evangelium.

- Hier sehen wir die Sequenz.
- Buße – Umkehr
- Dann Glaube

Es gibt keinen Ersatz für Buße. Keiner ist ausgeschlossen, selbst religiöse Rituale und Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße. Wie wir in diesem von Jesus erwähnten Beispiel sehen.

Buße führt zur Vergebung, also ohne Buße keine Vergebung

Religiöse Aktivitäten sind kein Ersatz für Buße

Die Pfingstbotschaft

Zu Pfingsten hat Petrus das Thema der Buße aufgenommen, als er vom Volk gefragt wurde, was denn nun zu tun sei:

Matthäus 4,17

*Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: **Tut Buße**, denn das Reich der Himmel ist nahegekommen!*

Markus 1,14

*14 Und nachdem Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes 15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahegekommen. **Tut Buße und glaubt** an das Evangelium.*

Lukas 13,5-5

Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galiläern

*berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, dass diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: meint ihr, dass sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht **Buße** tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.*

Lukas 24,46-47

*46 und sprach zu ihnen: So steht geschrieben, und so musste der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen aus den Toten 47 und in seinem Namen **Buße und Vergebung** der Sünden gepredigt werden allen Nationen*

Apostelgeschichte 2,37-38

*37 Als sie aber [das] hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den anderen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Brüder? 38 Petrus aber sprach zu ihnen: Tut **Buße**, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi **zur Vergebung eurer Sünden***

Paulus

Paulus hat sichergestellt, dass verstanden wurde, dass er nichts verschwiegen hatte, was nützlich also heilsrelevant ist:

Apostelgeschichte 20,20

*20 wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist, dass ich es euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern, 21 da ich sowohl Juden als Griechen die **Buße** zu Gott und den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus bezeugte.*

Die Grundlehren im Neuen Testament

Die Grundlehren für ein christliches, als ein auf Jesus ausgerichtetes Leben sind die fünf Grundlehren, wie sie uns in Hebräer beschrieben werden

Hebräer 6,1-3

*Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der **Buße** von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenaufstehung und dem ewigen Gericht. 3 Und dies wollen wir tun, wenn Gott es erlaubt.*

Der Schreiber des Hebräerbriefes listet die Sequenz der Lehren genau auf.

- Wir wissen, dass das Wort von Gott eingegeben worden ist.
- Nichts ist demnach geschrieben worden, das nicht zu beachten ist.
- Wir sollten uns klar sein, dass Gott meint was er sagt und sagt was er meint.
- Die Sequenz der Lehren:
- *Buße von toten Werken*
- *Glauben an Gott,*
- *Lehre von Waschungen*
- *Handauflegung,*
- *Totenaufstehung*
- *dem ewigen Gericht. .*

Erst wenn die Grundlehren verstanden sind, wird der Geist Gottes erlauben, dass weiter am Glaubenshaus gebaut wird.

Wenn Buße als erste Grundlage nicht verstanden wurde, wie kann auf ein nicht vorhandenes Fundament aufgebaut werden?

Die sieben Sendschreiben

Ephesus – aus der ersten Liebe gefallen

Offenbarung 2,3-5

*3 ... und du hast [Schweres] ertragen und hast standhaftes Ausharren, und um meines Namens willen hast du gearbeitet und bist nicht müde geworden. 4 Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. 5 Bedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue **Buße** und tue die ersten Werke! Sonst komme ich rasch über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegstoßen, **wenn du nicht Buße tust!***

Smyrna - Gemeinde in Verfolgung

Offenbarung 2,9-11

Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und deine Armut - du bist aber reich! - und die Lästerung von denen, die sagen, sie seien Juden und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans. 10 Fürchte nichts von dem, was du erleiden wirst! Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr geprüft werdet, und ihr werdet Drangsal haben zehn Tage lang. Sei getreu bis in den Tod, so werde ich dir die Krone des Lebens geben! 11 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, dem wird kein Leid geschehen von dem zweiten Tod.

Pergamus – der Lehre Bileams nicht widerstanden

Offenbarung 2,12

*15 So hast auch du solche, die an der Lehre der Nikolaiden¹² festhalten, was ich hasse. 16 **Tue Buße!** Sonst komme ich rasch über dich und werde gegen sie Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes*

12

Nikolaiden sind eine Gruppe von Anhängern einer Irrlehre in der frühen Gemeinde, die Unmoral und Götzendienst lehrte. In Offenbarung 2,6 + 15 werden die Gemeinden Ephesus und Pergamon deshalb gerügt, während Tyatira offenbar dieser falschen Lehre widerstand. Die Nikolaiden wurden in Verbindung gebracht mit dem Typus der Irrlehre des Bileam, (3.Mo 25,1-2) speziell hielten sie an heidnischen Festen und Orgien fest. Sie propagierten diese Lehre im ersten Jahrhundert.

Thyatira - duldet eine falsche Prophetin

Offenbarung 2,20-22

Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du es zulässt, dass die Frau Isebel, die sich eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. 21 Und ich gab ihr Zeit, Buße zu tun von ihrer Unzucht, und sie hat nicht Buße getan. 22 Siehe, ich werfe sie auf ein [Kranken-]Bett und die, welche mit ihr ehebrechen, in große Drangsal, wenn sie nicht **Buße tun** über ihre Werke. 23 Und ihre Kinder will ich mit dem Tod schlagen; und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem einzelnen von euch geben nach seinen Werken. 24 Euch aber sage ich, und den übrigen in Thyatira, all denen, die diese Lehre nicht haben und die nicht die Tiefen des Satans erkannt haben, wie sie sagen: Ich will keine weitere Last auf euch legen; 25 doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!

Sardes – den Anschein von Leben und doch tot

Offenbarung 3,2

2 Wach auf und stärke das übrige, das im Begriff stand zu sterben! Denn ich habe vor meinem Gott deine Werke nicht als völlig erfunden. 3 Denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und **tue Buße!** Wenn du nun nicht wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.

Philadelphia - kleine Kraft voll von Jesus abhängig

Offenbarung 3,8-12

8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe eine geöffnete Tür vor dir gegeben, die niemand schließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ich übergebe [dir] aus der Synagoge des Satans von denen, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern lügen; siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich niederwerfen vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu

versuchen, die auf der Erde wohnen. 11 Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme! 12 Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen, und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und meinen neuen Namen.

Laodizea - die demokratische Gemeinde

Offenbarung 3,14-17

14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Dies sagt der »Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärest! 16 Also, weil du lau bist und weder heiß noch kalt, werde ich dich ausspeien (auskotzen) aus meinem Munde. 17 Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und brauche nichts, und nicht weißt, dass du der Elende und bemitleidenswert und arm und blind und bloß bist, 18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst. 19 Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und **tu Buße!** 20 Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir. 21 Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe. 22 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Erschreckend ist, dass fünf der sieben Gemeinden, an die das Sendschreiben gerichtet war, von Jesus aufgefordert wurden, Busse zu tun, nämlich;

- *Ephesus - aus erster Liebe gefallen*

- *Pergamus - der Lehre Bileams verfallen*
- *Thyatira - duldet falsche Prophetin*
- *Smyrna - meint zu leben ist aber tot*
- *Laodizea - die demokratische Gemeinde*

Nur zwei Gemeinden wurden von Jesus nicht zu Buße aufgefordert. Es ist bezeichnend, um welche Gemeinden es sich hier handelte, Smyrna erlebte Verfolgung und hat bestanden. Philadelphia hatte eine kleine Kraft und war sich bewusst, dass sie es ohne Jesus nicht schaffen wird.

- *Sardes - Gemeinde in Verfolgung*
- *Philadelphia – kleine Kraft völlig abhängig*

Der Rat Jesu an die Gemeinde

- Wie kann es sein, dass wir so verblindet sein können und dabei meinen, dass wir reif und reich geworden sind, nichts brauchen und dabei nicht wissen, dass wir Elende, Bemitleidenswerte, arm, blind und bloß sind.
- Ich denke, dass es damit zusammenhängt, dass wir nicht das Evangelium gelehrt und gepredigt bekamen, das auf der freimachenden Grundlage der Bibel aufgebaut ist.
- Diese Lehre verblindet uns. Wir erwarten etwas ganz Anderes als uns das Evangelium verspricht.
- Nämlich – nur Wohlergehen und ja keine Drangsal, keine Herausforderungen, keine Schwierigkeiten und keine Verfolgung etc. ...

- Die Bibel lehrt uns jedoch, dass wir nicht größer sind als unser Meister.
- Er war verachtet, besaß alles und doch nichts, war einsam auf Gott alleine gestellt.

Offenbarung 3,18-22

18 rate ich dir, von mir im Feuer geläutertes Gold zu kaufen, damit du reich wirst; und weiße Kleider, damit du bekleidet wirst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du siehst

Im Feuer geläutertes Gold

- Ist Glaube der den Test des Feuers bestanden hat.
- Das geläuterte Gold zu kaufen kann sehr viel kosten, wie z.B. Verfolgung, Verleumdung, Verachtung aber auch das Verabschieden von Gewohnheiten, hingeben von Besitz, Teilen, Verzichten, Ressourcen nach Gottes Gutdünken einteilen.

Offenbarung 3,19

Ich überführe (weise sie zurecht) und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!

- Gottes Konzept von Liebe ist ganz anders als das von uns Menschen. Weil er uns liebt, weiß er uns zurecht und scheut sich nicht uns zu züchtigen.
- Er will uns ans Ziel bringen und weiß genau, dass unsere Unarten vor Ihm nicht bestehen können
- Täte er das nicht ... Können wir selbst ausrechnen, wo wir landen würden.

Eine Überlegung

- Ich denke, zu oft beschuldigen wir Satan für Unannehmlichkeiten, Herausforderungen, Verfolgungen, etc., die er gar nicht veranlasst hat.
- Sollten wir nicht ganz zuerst fragen, Herr bist du es, der mich diszipliniert?
- Herr, in welchem Bereich und wie willst du mich in deiner Liebe zu mir korrigieren?
- Wo muss ich meinen Sinn ändern und vom falschen Weg umkehren?

Notwendigkeit, um in der kommenden Zeit zu bestehen - Die zehn Jungfrauen

Matthäus 25,1-8

1 Dann wird das Himmelreich gleichen zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und gingen hinaus, dem Bräutigam entgegen. 2 Aber fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. 3 Die törichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit. 4 Die klugen aber nahmen Öl mit in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen. 5 Als nun der Bräutigam lange ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. 6 Um Mitternacht aber erhob sich lautes Rufen: Siehe, der Bräutigam kommt! Geht hinaus, ihm entgegen! 7 Da standen diese Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen fertig. 8 Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen. 9 Da antworteten die klugen und sprachen: Nein, sonst würde es für uns und euch nicht genug sein; geht aber zum Kaufmann und kauft für euch selbst. 10 Und als sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die bereit waren, gingen mit ihm hinein zur Hochzeit, und die Tür wurde verschlossen. 11 Später kamen auch die anderen Jungfrauen und sprachen: Herr, Herr, tu uns auf! 12 Er antwortete aber und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. 13 Darum wachtet! Denn ihr wisst weder Tag noch Stunde.

- Alle zehn waren Jungfrauen
- Eine Jungfrau ist in der Bibel das Symbol für Reinheit
- Alle waren rein, unbefleckt und unberührt
- Alle warteten auf den Bräutigam
- Alle zehn wurden müde und schliefen
- Alle zehn hatten ihre Lampen, aber nur fünf hatten vorgesorgt und sich zusätzliches Öl besorgt.
- Die Zeit bis der Bräutigam kam, war länger als sie dachten
- Ihre Lampen erloschen
- Als der Bräutigam endlich kam, hatten nur fünf Öl, mit dem sie ihre Lampen neu anzünden konnten.
- Die Jungfrauen, die nicht vorgesorgt hatten, baten die anderen, ihr Öl mit ihnen zu teilen.
- Ihre Antwort kennen wir – nein, sonst reicht es auch für uns nicht. Geht hin zu den Kaufleuten und kauft für euch selbst.

Was will uns Jesus mit diesem Beispiel sagen:

Es genügt nicht, einmal Feuer gefangen zu haben. Wir sollten uns beleißigen, dass wir immer genug Öl vorrätig haben. Wir müssen uns bei den Kaufleuten eindecken. Das heißt doch nichts anderes, als wir müssen gewillt sein, den Preis zu bezahlen, den es kostet, unsere Lampen samt einer Extraportion gefüllt zu haben. Einkaufen braucht Zeit und Zeit ist kostbar. Wir Menschen haben nichts Kostbareres als Zeit, denn Zeit ist Leben. Sind wir gewillt, das Kostbarste, das wir haben dazu zu verwenden uns mit Öl zu

versorgen. Öl ist ein Symbol für den Heiligen Geist. Sind wir bereit, uns von ihm füllen zu lassen, sind wir bereit, eine Beziehung zu Jesus aufzubauen. Eine Beziehung ohne investierte Zeit ist keine Beziehung. Genau das fordert Jesus von seiner Braut, dass sie eine intime Herzensbeziehung zu ihm aufbaut.

Verfolgung einmal anders gesehen

Ein rumänischer Pastor berichtete, einige Zeit nach dem Fall der kommunistischen Diktatur die folgende erschütternde Beobachtung über die Gemeindesituation in seinem Land. Seine Erfahrungen fasste er folgendermaßen zusammen: Es gibt einen Härtestest für uns Christen, ganz anders als wir uns das vorgestellt haben, mit ganz anderen Resultaten als wir sie erwarteten.

Den ultimativen Härtestest für Christen die Verfolgung durch das System in Rumänien, haben

95 % der Christen bestanden,
5 % haben diesen Test nicht bestanden

Erschreckend ist die Tatsache, dass es sich mit Reichtum und Materialismus genau umgekehrt verhält:

Nur 5 % der Christen bestanden
diese Herausforderung den Reichtum
und Materialismus mit sich brachte.

95 % Christen erlagen
den Versuchungen und Verblendungen.

14

GEHORSAM

Es hilft uns zu verstehen, dass Gottes Schule des Gehorsams uns nicht versklavt, sondern in eine nähere Beziehung zu ihm hineinführt.

Die Definition von Gehorsam möchte ich in folgende zwei Bereiche unterteilen:

- *Säkulare Wortbedeutung*
- *Die biblische Definition von Gehorsam*

Säkulare Wortbedeutung¹³ ***von Gehorsam***

Unterordnung unter den Willen einer Autorität, Gehorsam gegen das Gesetz, gegenüber Vorgesetzten.

Synonyme, die unter verschiedenen Aspekten verwendet werden,

¹³ *Duden Bedeutungswörterbuch 3 Auflage 2002*

sind: Ergebenheit, Folgsamkeit, Fügsamkeit, Gefügigkeit, Unterordnung;

- *Gehorsam* *Willfähigkeit;*
- *abwertend* *Unterwürfigkeit;*
- *veraltet* *Gefügsamkeit, Subordination;*

Sich ganz dem Willen einer Person, die eine entsprechende Autorität besitzt, unterzuordnen, ihre Anordnungen genau und widerspruchslös zu befolgen. Synonyme Additive die häufig gebraucht werden sind: artig, brav, folgsam, fügsam.

Die biblische Definition von Gehorsam

Das biblische Gehorsams-Verständnis unterscheidet sich wesentlich von der säkularen Wortbedeutung Gehorsam.

Wir assoziieren Gehorsam aus verständlichen historischen Gründen leider mit einem meist fahlen, negativen Beigeschmack. Autoritäten ob politisch, militärisch, pädagogisch, aber auch familiär, werden verdeckt, wenn nicht gar offen abgelehnt. Die Befehlsgeber-Befehlsempfänger-Ordnung ist empfindlich, wenn oftmals auch zu Recht gestört. Befehlsempfänger sind heute nicht mehr unbedingt bereit, blind zu gehorchen, weil uns diese „Gehorsams-Blindheit-Prägung“ zumindest suspekt erscheint. Dies ist doch mehr als nur verständlich. Deshalb ist es enorm wichtig, die biblische Begrifflichkeit von Gehorsam auch wirklich erfasst zu haben. Dann und nur dann gelingt es uns, die aufgestauten Aversionen gegenüber der christlichen Obedienz abzubauen und deren süße Früchte zu genießen. Gehorsam, wie er von Gott gedacht ist, bedeutet in keinem Fall blinder Kadavergehorsam, sondern ist als

Aufforderung, sich aus freien Stücken und in Eigenverantwortung, seiner Autorität und Führung anzuvertrauen. Das heißt, wir werden nicht gezwungen gehorsam zu sein, sondern es steht uns frei uns für bzw. dagegen zu entscheiden. Wenn wir uns Gottes Gehorsamskonstrukt näher betrachten, scheint es für uns unmöglich, dass es überhaupt funktioniert. Es ist kein unmittelbarer Zwang da, vielmehr ist Liebe der Anreiz, der uns zum Gehorsam führen soll.

Richtiges Verständnis für Gottes Willen

Die Definition des Gehorsams ist der Agonie unseres fleischlichen Wesens gegenüber zu stellen. Unter der Prämisse, dass Gehorsam gegenüber Gott freiwillig ist – aber, wenn wir uns entscheiden Gott gehorsam zu sein, tragen wir die Konsequenzen unserer Entscheidung - nämlich: Tod für unser Fleisch.

Römer 8,13

*13 Denn wenn ihr gemäß dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber **durch den Geist die Taten des Leibes tötet**, so werdet ihr leben.*

Römer 12,1

*1 Ich ermahne euch nun, ihr Brüder, angesichts der Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber darbringt als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer: das sei euer vernünftiger Gottesdienst! 2 Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch **[in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes**, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.*

Gehorsam ist Gottes Erziehungsprogramm. Wir entsprechen zwar dem Bild Gottes, aber durch die Schule des Gehorsams werden wir Gottes Wesen zunehmend ähnlicher.

Die Schule des Gehorsams ... ist anderes ausgedrückt, Heiligung. Also ihm, Jesus ähnlicher zu werden.

Jesus lernte Gehorsam - als Vorbild

Hebräer 5,7-8

7 Dieser hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als auch Flehen mit lautem Rufen und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten konnte, und ist auch erhört worden um seiner Gottesfurcht willen. 8 Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt;

Die Definition enthält multiple Komponenten nämlich:

- *Wem bin ich gehorsam*
- *Was ist Gehorsam*
- *Wie wirkt sich Gehorsam aus*

Erst wenn wir alle diese Bereiche für uns geklärt bzw. begriffen haben, sind wir vorbereitet, eine Entscheidung treffen zu können, ob wir gehorchen wollen. Wenn wir nicht bereit sind, uns mit diesen Fragen auseinander zu setzen, werden wir nie in die Lage versetzt, freiwillig Gehorsam gegenüber jemandem zu sein.

Wem bin ich gehorsam

Gehorsam ist immer auf eine Instanz hin ausgerichtet. Ohne, dass ich weiß, wem ich gehorsam bin, habe ich keine Entscheidungsgrundlage, wie der geforderte Gehorsam aussehen soll und wer derjenige ist dem, ich gehorsam sein soll. Mir muss ganz einfach bewusst sein, dass ich dem diene, dem ich gehorsam bin. Machen wir uns nichts vor, wir sind immer jemandem gehorsam. Darüber haben wir keine Entscheidungsfreiheit. Unsere Entscheidungsfreiheit ist lediglich darauf beschränkt, wem wir gehorsam sein wollen.

Was ist Gehorsam

Gehorsam ist hören und das Gesagte aufnehmen und es tun. Gehorsam ist das Umsetzen des gesprochenen, geschriebenen Wortes bzw. des Willens einer übergeordneten Autorität.

Gehorsam hat nichts mit Selbstverwirklichung zu tun. Gehorsam im biblischen Sinne ist, den Willen Gottes in deinem Leben zuzulassen und zu fördern, mit der Konsequenz, gegen das eigene Fleisch bzw. deine eigenen fleischlichen Interessen zu handeln. Gehorsam ist demnach "intelligentes Hören" Das nennt die Bibel weise sein. Durch unser "weise sein" ersparen wir uns Frustrationen und innere Machtkämpfe, die den Auferstehungs-Tendenzen unseres Egos immer wieder neu Auftrieb geben. Gehorsam Gott gegenüber ist nichts anderes, als konsequente Umsetzung unserer Entscheidung Jesus nachzufolgen.

Wie wirkt sich Gehorsam aus

Und genau das sind die Aussagen der Heiligen Schrift.

Johannes 14:21 und 23

21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren ... 23 Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Wir haben die Gebote Gottes, wir haben sein Wort. Sind wir Täter oder Hörer des Wortes. Ein intelligenter Hörer wird zum Täter des Wortes und somit zum Liebenden. Sagt uns die Bibel nicht - wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten?

Jesus lehrt uns:

- **Wer meine Gebote hat ...**

Wir haben seine Gebote und somit keine Entschuldigung nicht zu wissen, was Jesus von uns möchte.

- **Wer meine Gebote hält ...**
Wenn wir seine Gebote kennen, warum halten wir sie denn nicht?
- **Der liebt mich ...**
Jesus möchte, dass wir ihm unsere Liebe nicht mit Worten, sondern mit Taten unter Beweis stellen.
- **Wer mich liebt, wird von meinem Vater geliebt**
Wir alle möchten vom Vater geliebt werden. Beginnen wir doch damit, Jesus zu lieben
- **Ich werde ihn lieben ...**
Geliebt, angenommen von Jesus, etwas Schöneres können wir uns doch gar nicht wünschen, geschweige denn vorstellen.
- **Ich werde mich ihm offenbaren ...**
Wir suchen eine Offenbarung, wir sehnen uns danach, mehr von Ihm zu sehen, zu verstehen, zu erfahren. Beginnen wir damit, ihm den Weg zu bereiten, dass er sich uns offenbaren kann.
- **Wir werden Wohnung bei ihm machen ...**
Wir sehnen uns nach seiner ständigen Gegenwart, das ist, was Jesus uns anbietet.

Das biblische Konzept des Gehorsams

Jesus ist uns zum Vorbild für alles gegeben. Ihm sollen wir nacheifern. Demnach ist uns Jesus auch im Hinblick auf Gehorsam

Vorbild. Schauen wir ihn an, und wir verstehen Gottes Vorstellung von Gehorsam.

Hebräer 5:8

... und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt; den Gehorsam;

- Gehorsam wird erlernt. Wie in jedem Lernprozess sind Anstrengungen damit verbunden.
- Wenn Gehorsam erlernt werden muss, ist er der menschlichen Natur, d.h. unserem Wesen fremd.
- Biblischer Gehorsam ist demnach eine persönliche Willensbekundung, die ohne äußere Einflussnahme zustande gekommen ist, sich dem Willen Gottes bedingungslos zu unterordnen.
- Gehorsam gegenüber Gott kennt keine Rücksicht auf unser Eigenleben. Sein Gehorsamsverständnis ist absolut.
- Gehorsam ist nichts anderes als eine Willensentscheidung.

Da gibt es jedoch eine Menge "wenn und aber ..." Auch das mag stimmen. Deshalb lasst uns doch einmal die Zusammenhänge erarbeiten. Wir haben gelesen, dass Jesus Gehorsam lernte. Eines muss uns bewusst sein, er hatte sich entschieden, sich ganz dem Willen seines Vaters zu unterordnen. Gehorchen ist, wie "jedes Lernen", ein zeitlich ablaufender Prozess, der nach der grundsätzlichen Entscheidung für eine Sache beginnt. Um diesen Prozess besser zu verstehen, unterteilen wir ihn in seine Einzelschritte.

- *Die Entscheidung zu gehorchen*
- *Gottes Anweisung, seinen offenbarten Willen zu tun*
- *Wie geschieht das*

Die Entscheidung zu gehorchen

Ach, so verhält es sich, also muss ich mich durch meine Leistung verändern. Nein! - eben nicht. Die Bibel sagt, dass Gott seine Söhne und Töchter erzieht. Erziehung ist doch nichts Anderes, als Hinführen zur Lebenstüchtigkeit. Weil wir Gottes Denken und seine Wege nicht verstehen, weil sie so viel höher sind als unser Denken und unsere Wege, führt er uns den Weg des Gehorsams. Nicht wir müssen uns verändern, nein, er verändert uns, indem wir ihm gehorsam sind.

Also, alles was Gott von uns will ist, dass wir ihm erlauben, uns zu verändern. Und die Konsequenz aus dieser Entscheidung ist, dass wir seine Anweisungen, seinen offenbarten Willen tun - das ist Gehorsam. Mit unserer Bekehrung haben wir uns prinzipiell entschieden, zu Gottes Erlösungsplan ja zu sagen. Wir bekennen, dass er unser Herr ist. Wenn jemand unser Herr ist, tun wir auch seinen Willen. Demnach haben wir uns entschlossen ihm, unserem Herrn zu gehorchen.

Gottes Anweisung, seinen offenbarten Willen zu tun

Gott hat uns seine Ordnungen und Gesetze gegeben. Sie gelten unabhängig von Zeit, Kultur und persönlichen Lebensumständen. Sie geben uns Auskunft über Gottes offenbarten Willen.

- *Die Gemeinschaft, Beziehung mit Ihm*
- *Das Leben mit- und untereinander*
- *Das Leben in der Gesellschaft*
- *Das Verhalten gegenüber der Obrigkeit ... etc.*

Seine Anweisungen lassen sich auf eine ganz einfache und doch so komplexe Basis stellen nämlich:

Markus 12:29-31

Der Herr, unser Gott, ist allein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele, aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft. Das zweite ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Größer als diese ist kein anderes Gebot.

Jesus sagt selbst, wenn wir diese beiden Gebote halten, erfüllen wir das Gesetz und die Propheten.

Ein Beispiel

Ich habe mich gefragt, was macht Menschen zu Freunden Gottes. Wir lesen in der Bibel von Männern und Frauen, die Gott seine Freunde nannte. Alle hatten eines gemeinsam, sie waren bereit, Gott zu gehorchen. Ich möchte, das wir einen der Freunde Gottes etwas näher betrachten ...

Abraham

1.Mose 12,1-9

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde! 4 Und Abram ging hin, wie der HERR zu ihm geredet hatte, und Lot ging mit ihm. Abram aber war 75 Jahre alt, als er aus Haran zog.

Abraham war bereit, sein Land und sein Vaterhaus hinter sich zu lassen, um dem Ruf Gottes zu folgen. Ihm war es nicht zu beschwerlich, nicht zu hart, nicht zu aufwendig und auch nicht zu lächerlich, Gottes Aufforderung nachzukommen.

Gehorchen heißt, unsere Bequemlichkeitszone zu verlassen.

Er hörte und gehorchte. Wenn wir beginnen zu gehorchen, bereiten wir uns vor, Gottes Sprechen zu hören. Das ist eigentlich verständlich, was gäbe es denn zu sagen, wenn wir das, was wir tun sollten, noch nicht getan haben bzw. es einfach nicht tun wollen.

Merken wir uns:

Unser Gehorsam öffnet den Mund Gottes

1.Mose 15,1-6

1 Nach diesen Dingen geschah das Wort des HERRN zu Abram in einem Gesicht so: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, ich werde deinen Lohn sehr groß machen. 2 Da sagte Abram: Herr, HERR, was willst du mir geben? Ich gehe ja doch kinderlos dahin, und Erbe meines Hauses, das wird Elieser von Damaskus. 3 Und Abram sagte: Siehe, mir hast du keinen Nachkommen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben. 4 Und siehe, das Wort des HERRN geschah zu ihm: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe hervorgeht, der wird dich beerben. 5 Und er führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch auf zum Himmel, und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und er sprach zu ihm: So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein! 6 Und er glaubte dem HERRN; und er rechnete es ihm als Gerechtigkeit an.

Abraham bekam von Gott eine Verheißung, dass er ihn in ein Land führen und ihn zu einer großen Nation machen will, durch die alle Menschen gesegnet werden sollen. Erst nachdem Abram ausgezogen war, alles hinter sich gelassen hatte und die Zeit kam, wo er sich so langsam zu fragen begann, wie soll denn das werden, erweiterte Gott seine Verheißung. Er hat Gott durch seinen Gehorsam bewiesen, dass er ihm vertraut, ihn liebt und ihm glaubt. Das schuf die Voraussetzung dafür, dass „Gott hört“ und Gott seinerseits seine Nöte, Anliegen und Wünsche erhörte und ihnen begegnete.

Merken wir uns:

Unser Gehorsam gegenüber Gottes Geboten verschafft uns Gehör bei Gott.

1.Mose 15,13-16

13 Und er sprach zu Abram: Ganz gewiss sollst du wissen, dass deine Nachkommenschaft Fremdling sein wird in einem Land, das ihnen nicht gehört; und sie werden ihnen dienen, und man wird sie unterdrücken vierhundert Jahre lang. 14 Aber ich werde die Nation auch richten, der sie dienen; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe. 15 Du aber, du wirst in Frieden zu deinen Vätern eingehen, wirst in gutem Alter begraben werden. 16 Und in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren; denn das Maß der Schuld des Amoriters ist bis jetzt noch nicht voll.

Sicher konnte sich Abram nicht vorstellen, wie das alles geschehen konnte. Wie sollte sich ein Mann um die achtzig Jahre vorstellen können, wie durch ihn eine große Nation werden würde. Auch in diesem Bereich offenbarte Gott dem Abram seinen Plan.

Merken wir uns:

Gehorsam führt dahin, dass uns Gott an seinen Plänen teilhaben lässt.

1.Mose 16,16

16 Und Abram war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

Wir kennen, wie die Geschichte weiterging. Sarah und Abram konnten nicht auf die Verheißung warten und dachten, Gottes Verheißung ein wenig nachhelfen zu müssen. So wurde Ismael geboren. Der Sohn des Fleisches und nicht der Sohn der Verheißung.

Merken wir uns

Auch wenn uns Gott seine Absicht offenbart hat, ist doch er es, der seine Verheißung über unseren Leben zur Wirklichkeit werden lässt. Er braucht dabei keine Hilfe. Alles was wir erreichen, wenn wir uns selbst einschalten ist, wir bringen Ismaels hervor. Die zwar

wie die Verheißung aussehen mögen, aber nicht die Verheißung sind.

Dreizehn Jahre später:

1.Mose 17,16

16 Und ich werde sie (Sarah) segnen, und auch von ihr gebe ich dir einen Sohn; und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden; Könige von Völkern sollen von ihr kommen. 17 Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Sollte einem Hundertjährigen ein Kind geboren werden, und sollte Sarah, eine Neunzigjährige, etwa gebären? 18 Und Abraham sagte zu Gott: Möchte doch Ismael vor dir leben! 19 Und Gott sprach: Nein, sondern Sarah, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären. Und du sollst ihm den Namen Isaak geben! Und ich werde meinen Bund mit ihm aufrichten zu einem ewigen Bund für seine Nachkommen nach ihm.

Gott hat seine Verheißung wiederholt und Abraham gleichzeitig seine wahre Absicht kundgetan. Wir mögen uns fragen, weshalb hat Gott nicht schon vor dreizehn Jahren so deutlich mit Abraham gesprochen. Das hat er doch. Denn Sarah war seine Frau. Aus der damals schon bestehenden Ehe sollte der Sohn der Verheißung hervorgehen. Das war immer das, was Gott wollte und auch verheißen hat. Aber Ismaels werden gezeugt, wenn wir nicht auf Gottes Zeitpunkt warten können. So wurde Abraham aufgefordert, an sich und seinem ganzen Haus die Beschneidung als Bundeszeichen durchzuführen. Gottes Wort und Beobachtungen zeigen auf, dass Gott, bevor wir seiner Verheißung teilhaftig werden, unser Wesen und unseren Charakter beschneidet. Aus dem Bund mit Ihm, aus der Beziehung zu ihm, soll und wird sich die Verheißung in unseren Leben erfüllen.

1.Mose 17,23-24

23 Und Abraham nahm seinen Sohn Ismael und alle in seinem Haus geborenen und alle mit seinem Geld gekauften Sklaven, alles, was unter den

Leuten des Hauses Abraham männlich war, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben diesem Tag, wie Gott zu ihm geredet hatte. 24 Abraham war 99 Jahre alt, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde.

Merken wir uns:

Gehorsam bedeutet auch, dass wir uns immer wieder von den uns lieb gewordenen Gewohnheiten, Ritualen und charakterlichen Deformierungen trennen müssen. Gott wird unser Wesen beschneiden, und das schmerzt. Seit er ausgezogen war, sind 25 Jahre vergangen. Erst nach dieser Zeit wurde erfüllt, was ihm zugesagt worden war. Er hat Gott geglaubt, hat ihm vertraut und erlebte die Erfüllung der Verheißung.

1.Mose 21,2-5

2 Und Sara wurde schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, zu der bestimmten Zeit, die Gott ihm gesagt hatte. 3 Und Abraham gab seinem Sohn, der ihm geboren worden war, den Sara ihm geboren hatte, den Namen Isaak. 4 Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak, als er acht Tage alt war, wie Gott ihm geboten hatte. 5 Abraham aber war hundert Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.

Merken wir uns:

Gottes Verheißungen haben sehr wenig mit unserem Verständnis von Zeit und Umständen zu tun. Für Gott gibt es weder Zeit noch Unmöglichkeiten. Abraham erlebte, dass Gottes Verheißung wahr wurde. Wie oft haben wir doch selbst schon erfahren, dass Gottes Zusagen in und für unser Leben eingetroffen sind. Und doch haben wir keine Konsequenzen aus unserem falschen Handeln gezogen, das unsere Ismaels hervorgebracht hat. Genau das ist auch bei Abraham geschehen. Er hat die Verheißung Gottes, Isaak neben Ismael leben lassen. Was nun geschah, zeigt uns, wie wir mit den Gott vorgegriffenen, eigenen Werken zu verfahren haben. Denn „unsere Ismaels“ haben nichts neben der Verheißung zu suchen. Die

Verheißung Gottes für unser Leben kann nicht erstarken, wenn wir unsere eigenen Werke weiterhin gleichberechtigt nebenherlaufen lassen. Wir haben keine Wahl, wir müssen uns für Isaak oder Ismael entscheiden.

1.Mose 21,10-14

10 Da sagte sie zu Abraham: Vertreibe diese Magd und ihren Sohn, denn der Sohn dieser Magd soll nicht mit meinem Sohn Erbe werden, mit Isaak! 11 Und dieses Wort war sehr übel in Abrahams Augen um seines Sohnes willen. 12 Aber Gott sprach zu Abraham: lass es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Jungen und wegen deiner Magd; in allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme! Denn nach Isaak soll dir die Nachkommenschaft genannt werden. 14 Und Abraham machte sich früh am Morgen auf, und er nahm Brot und einen Schlauch Wasser und gab es der Hagar, legte es auf ihre Schulter und gab ihr das Kind und schickte sie fort.

Sicher können wir uns vorstellen, was es für Abraham bedeutete, sich von Ismael zu trennen. Er liebte seinen erstgeborenen Sohn, sicher konnte er nicht verstehen, was Sarah von ihm verlangte. Und doch war er bereit, auf Gottes Stimme zu hören. Denn Gott erklärte ihm, durch wen seine Nachkommenschaft entstehen sollte. Da begriff er, dass er sich für Gottes Verheißung entscheiden musste. Leben auf Gottes Wegen bedeutet, dass wir uns bedingungslos für Gottes Verheißung entscheiden. Wir können uns nicht erlauben, zwischen Gottes Wegen und unseren eigenen Wegen hin und her zu schwanken.

Merken wir uns:

Soll Gottes Plan über unserm Leben zum Tragen kommen, müssen wir bereit sein uns von allem, was diesem Plan entgegenwirkt, abzuwenden und es in die Wüste zu schicken. Nun so denken wir, haben wir es endlich geschafft. Alle Schritte sind getan worden, um der Verheißung teilhaftig zu werden. Wir sind ausgezogen, wir haben

geglaubt, wir haben vertraut wider alle Vernunft. Wir haben uns beschneiden lassen, wir haben allem entsagt, was der Verheißung Gottes im Weg stand. Ist das wirklich so, oder verbaut uns die Verheißung, die Vision Gottes den Weg zu Gott selbst.

1.Mose 22.1-2

1 Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham. Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! 2 Und er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du Liebhast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn dort als Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir nennen werde!

Herr, hier bin ich. Hört sich doch wie die Antwort eines Dieners oder eines Soldaten an, der von einem Vorgesetzten angesprochen wird. Es geht nicht darum zu fragen, es geht darum zu bestätigen, dass man hört und bereit ist, zu gehorchen.

1.Mose 22,3

Da machte sich Abraham früh am Morgen auf, sattelte seinen Esel und nahm seine beiden Knechte mit sich und seinen Sohn Isaak. Er spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf und ging an den Ort, den Gott ihm genannt hatte.

Abraham argumentierte nicht mit Gott, er flehte und bettelte nicht um das Leben Isaaks. Er hatte gelernt, Gott zu vertrauen, er hatte gelernt, auf Gottes Befehle einzugehen. Er hatte erfahren, dass Gott ihm aus toten Leibern einen Sohn schenkte. Warum sollte es für Gott unmöglich sein, ihm Isaak wieder zu geben. Er wusste, dass er wusste, Gott sind keine Grenzen gesetzt; und wenn Gott dies von ihm forderte, hatte er einen Grund dafür. Aus eigener Anschauung wusste er, dass es ihm nichts half, selbst einzugreifen; er wusste, was es bedeutet hat, alles hinter sich zu lassen. Er hatte gelernt, dass Vertrauen sich auszahlt und Gott seine Zusagen einhält.

1.Mose 22,4

Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne.

Drei Tage waren sie unterwegs und legten in dieser Zeit ca. 100 km zurück. Ich denke, es war der härteste und längste Weg seines Lebens. Es war eine Zeit, in der Abraham auf sich allein gestellt, diesen Weg des absoluten Gehorsams ging. Er hatte keinen Beistand, alles worauf er sich stützte war, dass er seinen Gott kannte und ihm vertraute, dass die Verheißung über seinem Leben sich erfüllen würde.

Merken wir uns:

Die Zeiten der Prüfung sind kurz und heftig. Seine Wege haben eine bestimmte Distanz, und wir können sie gehen, ja wir können das Ziel erreichen. Auf solchen Wegen haben wir nichts Anderes mehr als Gottes Zusage, dass wir durchkommen werden. Es sind Zeiten, wo die Gedanken unseres Herzens offenbar werden.

1.Mose 22,9-12

9 Und sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte. Und Abraham baute dort den Altar und schichtete das Holz auf. Dann band er seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. 10 Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten 11 Da rief ihm der Engel des HERRN vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham! Und er sagte: Hier bin ich! 12 Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast.

Wir kennen die Geschichte. Für Abraham war das anders. Er durchlebte sie. Er kannte das Ende nicht. Er war ganz einfach bereit, Gott zu geben, was Gott von ihm forderte. Er war bereit, den Sohn der Verheißung Gott hinzugeben, er wollte nicht, dass ihn etwas von Gott trennen konnte. Er wusste um den Wert, die Kostbarkeit

der Beziehung zu Gott, und da war nichts, was das aufwiegen konnte, nicht einmal sein eigenes Fleisch und Blut.

Merken wir uns

Gott wird uns prüfen, ob wir unsere Vision über ihn stellen oder ob wir bereit sind, sie sterben zu lassen, um nur noch ihn zu haben.

Wie kann ich erreichen, wie Abraham gehorsam zu sein

Fassen wir kurz zusammen, was wir aus dem Leben Abrahams gelernt haben:

- Gehorsam sein heißt, unsere Bequemlichkeitszone zu verlassen,
- Unser Gehorsam öffnet den Mund Gottes.
- Durch unseren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten verschaffen wir uns Gehör bei Gott.
- Gehorsam führt dahin, dass uns Gott an seinen Plänen teilhaben lässt.
- Auch wenn uns Gott seine Absicht offenbart, ist doch er es, der seine Verheißung über unserem Leben Wirklichkeit werden lässt. Er braucht dabei keine Hilfe. Alles was wir erreichen, wenn wir uns selbst einschalten ist, wir bringen Ismaels hervor. Die zwar wie die Verheißung aussehen aber nicht die Verheißung sind.
- Gehorsam bedeutet auch, dass wir uns immer wieder von uns lieb gewordenen Gewohnheiten, Ritualen und charakterlichen Deformierungen trennen müssen. Gott wird und will uns beschneiden und das schmerzt.
- Gottes Verheißungen für unsere Leben haben sehr wenig

mit unserem Verständnis von Zeit und Umständen zu tun. Für Gott gibt es keine Unmöglichkeiten.

- Soll Gottes Plan über unser Leben zum Tragen kommen, müssen wir bereit sein, uns von allem was diesem Plan entgegenwirken kann, abzuwenden und es in die Wüste zu schicken
- Die Zeiten der Prüfung sind kurz, aber heftig. Diese Wege haben eine bestimmte Distanz und wir können sie gehen, ja, wir können das Ziel erreichen. Auf solchen Wegen haben wir nichts Anderes mehr als Gottes Zusage, dass wir durchkommen werden.
- In diesen Zeiten werden die Gedanken unseres Herzens offenbar.
- Gott wird uns prüfen, ob wir unsere Vision über ihn stellen und ob wir bereit sind, sie sterben zu lassen, um nur noch ihn zu haben.

Das ist das Beispiel, wie Gehorsam gelernt wird. Es wäre so einfach, wenn sich nicht immer das Ego melden würde. Deshalb geht es uns, wie es allen Männern und Frauen Gottes und es auch Jesus ging:

Hebräer 5:8

und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt; den Gehorsam

Auch wir lernen an dem: Was wir leiden, den Gehorsam. Doch merken wir uns eines: Solange wir noch leiden, weil wir gehorsam sein sollen, ist unser "Ich" noch nicht tot.

Demnach ist auch richtig, wenn wir aufhören zu leiden, weil wir gehorsam sein sollen, gehorchen wir aus Liebe. Dann haben wir

erfasst, weshalb wir gehorchen wollen, nämlich aus Liebe zu Gott. Die Bibel sagt uns, dass jeder sein Kreuz aufnehmen soll!

Lukas 9:23-26

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

Wer nimmt denn ein Kreuz auf sich? Doch nur derjenige, der bereit ist, auch an seinem Kreuz zu sterben und zwar täglich! Wir müssen uns ganz einfach bewusst sein, dass wir, wie wir sind nie und nimmer vor Gott bestehen können. Vor Gott hat nur das Wesen Jesu in uns Bestand, deshalb sagt die Heilige Schrift:

Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, dann geht der Weg über Selbstverleugnung, tägliches Sterben an unserem Kreuz. Das Sterben unseres Egos, das und nichts Anderes ist unser Leiden und der einzige Kampf, den wir zu kämpfen haben.

Wir leiden, weil unser Wesen die Werke des Fleisches tun will, Gott aber sagt, dass wir seine vorbereiteten Werke tun sollen.

Alles was Jesus uns abnimmt, ist das, was wir sowieso nicht gebrauchen können, weil es uns letztendlich immer in eine Sackgasse führt. Wenn uns das klar wird, beginnen wir zu sehen, dass es ein Vorrecht ist, dass Gott uns ausgesucht hat, seine Kinder sein zu dürfen.

Dann ist Gehorsam nicht Zwang, ist es nicht Druck, nein, dann gehorchen wir aus Liebe!

Wenn wir diesen Gedanken zu Ende denken, setzt Gehorsam Liebe

frei. Wir leben in tätiger Liebe gegenüber Gott und erwidern durch unser Leben seine Liebe. Das wiederum setzt ein mehr seiner Liebe in und zu uns frei:

Johannes 14:21

Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden; und ich werde ihn lieben und mich selbst ihm offenbaren.

Wir kommen, wenn wir uns Gehorsam zum Prinzip machen, in den Liebeskreislauf Gottes hinein. Gehorsam - Liebe - Gehorsam - Liebe. Und der sieht wie folgt aus:

- Jesu Gebote halten - Liebe zu Jesus
- Jesus liebt zurück
- Das Wohlgefallen des Vaters ist über dem Gehorsamen, weil er/sie wie Jesus liebt
- Jesus selbst wird sich ihm offenbaren.
- Wir erkennen Jesus in größerer Tiefe. Gehorsam ist nicht mehr die Frage, denn die Liebe zählt.

Wollen wir mehr Offenbarung Gottes - seien wir seinen Geboten gehorsam. Mehr von Jesus bedeutet ganz automatisch mehr Anteil am Wesen Jesu in uns. Das Wesen Jesu wird stärker, durchdringt weitere Bereiche unseres Seins. Wo dem Wesen Jesu mehr Freiheit gegeben wird, reift die Frucht des Geistes.

Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.

Merken wir uns:

- *Gehorsam sein ist eine Willensentscheidung, die zeigt, wie konsequent ich zu meiner Entscheidung für Gott stehe.*
- *Gehorsam will gelernt sein.*
- *Gott gehorsam sein heißt Tod für Dein Ego.*
- *Gehorsam gegenüber Gottes Gebote ist, Gott deine Liebe unter Beweis zu stellen.*

Es bleibt aber immer noch eine Frage offen: Wie kommen wir an den Punkt, wo wir wirklich gehorsam sein wollen? Sehen wir, wie David betete, und ich denke, dass dieses Gebet das widerspiegelt, was auch wir beten dürfen:

Psalm 51:12-13 und 19

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir von Neuem einen festen Geist in meinem Innern!! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Gib mir wieder Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist. Die Opfer dir Gott gefallen sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Die Schritte sind eigentlich sehr einfach:

- **Ein reines Herz**
Keine Sünde, die Dich von Gott trennt, ist die Grundvoraussetzung
- **Einen festen Geist**
Fest gegründet in Jesus, ein Geist der weiß, dass er weiß, was er an Jesus hat.
- **Einen willigen Geist**
Stütze mich mit einem willigen Geist, ich schaffe es nicht, aber Du stehst mir bei durch deinen Geist. Ein Geist, der sich willig

Gott und seinen Geboten unterordnet.

- ***Ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz.***

Aller Stolz des Herzens hat im Lebensstil des Gehorsams keinen Platz mehr.

Wenn wir diesen Weg des Gehorsams einschlagen, werden wir zu Freunden Gottes; und seine Freunde weiht er in seine Pläne ein.

15

DIE LIEBE ZUM HERRN - GOTTESFURCHT

Wir haben uns aufgemacht, Gottes Verheißungen, die über Dich und mich, aber auch über den Leib Jesu ausgesprochen worden sind, in Besitz zu nehmen. Sicher hast Du Dich oft gefragt, wie soll all das, was Gott über Dich, über den Leib Jesu gesprochen hat, werden?

*Diese Fragen sind nicht neu,
sie beschäftigen uns alle.*

Wenn wir auf uns sehen würden, wären wir mit unserer Weisheit schnell am Ende. Aber ich möchte, dass wir eine der Auswirkungen betrachten, die der Heilige Geist in unseren Leben aktiviert, wenn wir eine enge Gemeinschaft mit ihm anstreben und leben.

Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die

Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Das ist nicht nur ein Gruß des Paulus, nein es ist eine Lebensnotwendigkeit für uns Christen, wenn wir ein heiliges, Gott wohlgefälliges Leben führen wollen.

Aber Jesus hat uns den Helfer, den Heiligen Geist als Tröster und Beistand versprochen.

Johannes 16,7-15 (Luther-84)

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster (Helfer, Ratgeber, Fürsprecher, Fürbitter, Beistand, Kraftgeber) nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 8 Und wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; 9 über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; 10 über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; 11 über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist. 12 Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. 15 Alles, was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird's von dem Meinen nehmen und euch verkündigen.

Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen. Wir wollen uns mit den folgenden Fragen beschäftigen und sie von der Bibel beantworten lassen:

- *Vorhandene Gottesfurcht gegenüber nicht vorhandener Gottesfurcht*
- *Was ist Gottesfurcht*

- *Wie erlange ich Gottesfurcht*
- *Was sind die Auswirkungen der Gottesfurcht in deinem Leben*

Vorhandene Gottesfurcht gegenüber nicht vorhandener Gottesfurcht

Jesaja 11: 2

Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; und er wird Wohlgefallen haben an der Furcht des Herrn.

Von Jesus Christus, dem Sohn Gottes wurde das gesagt. Auf ihm ruhte der Geist der Furcht des Herrn, er hatte Wohlgefallen an der Furcht des Herrn. Die Auswirkungen der Furcht des Herrn können wir auf seinem Leben sehen. Er dachte, sprach und handelte nicht aus sich heraus, sondern er tat das, was ihm von seinem Vater aufgetragen wurde. Sein Leben hätte ohne die Furcht des Herrn nie dieses Maß der Unterordnung unter den Willen Gottes gehabt. Ich möchte den Unterschied zwischen vorhandener und abwesender Gottesfurcht anhand der Heiligen Schrift aufzeigen, da ich glaube, dass wir nur dadurch erfassen können, was Gottesfurcht bewirkt und was Gottesfurcht ist.

Römer 3:10-18

10 wie geschrieben steht: Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; 11 da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. 12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer. 13 Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch. Otterngift ist unter ihren Lippen. 14 Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. 15 Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; 16 Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, 17 und

den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. 18 Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.

Psalm 36:

2 Die Übertretung spricht zum Gottlosen im Innern seines Herzens. Es ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen. 3 Denn es schmeichelt ihm in seinen Augen, seine Sünde zu vollbringen, Hass zu haben. 4 Lüge und Betrug sind die Worte seines Mundes; er hat es aufgegeben, verständig zu handeln, Gutes zu tun. 5 Bosheit ersinnt er auf seinem Lager; er betritt einen Weg, der nicht gut ist; Böses verschmäht er nicht.

Da sehen wir die beiden Extreme: Jesus – gegenüber dem Gottlosen. Wir sehen die Auswirkungen der Gottesfurcht:

Bei Jesus:

Absolute Gottergebenheit und Gott Hingegenheit und Nächstenliebe

Beim Gottlosen:

Gottesferne resultiert in Eigennutz, Egozentrik und Verlust des gottgegebenen Wertesystems ...

Wir haben uns bis jetzt mit den Auswirkungen der Gottesfurcht befasst. Uns sollte nun klar sein, wie wir handeln, wenn wir gottesfürchtig sind bzw. wenn wir's nicht sind.

Das lässt aber noch drei wichtige Fragen zur Klärung offen:

- *Was ist Gottesfurcht*
- *Wie erlange ich Gottesfurcht*
- *Was sind die Auswirkungen der Gottesfurcht in meinem Leben*

Was ist Gottesfurcht

Leider ist es Satan gelungen, in unserer Gesellschaft göttliche

Begriffe vollständig zu pervertieren und sie für uns „moderne“ Menschen negativ zu framen, mit einem negativen Beigeschmack zu versehen. Wir, die den Herrn als unseren Erretter kennen, müssen endlich bereit sein, diese Wortpersionen als Lüge Satans zu entlarven. Tun wir das nicht, werden wir uns in einem konstanten Zwiespalt über göttliche Begrifflichkeit befinden, und wir verbauen uns den Weg hin zum göttlichen Segen, den diese Wortinhalte in sich bergen. Ich möchte mit dem Begriff Furcht Gottes beginnen, indem ich aufzeige, was Furcht Gottes nicht ist. Zur Verdeutlichung möchte ich die Lexika Definition der Furcht der biblischen Deutung von Gottesfurcht voranstellen.

Allgemeiner Begriff Furcht (Lexika Erläuterung)

Furcht bedeutet die ängstliche Haltung eines Menschen vor objektiv oder subjektiv empfundener Gefahr. Da das Leben und die Güter des Lebens ständig in Gefahr sind, weil von verschiedenen Mächten bedroht, haben Menschen Grund sich zu fürchten. Die Furcht ist ein Urphänomen menschlicher Existenz. Die Furcht des Kindes vor dem "schwarzen Mann" ist qualitativ nicht verschieden von dem „sich Fürchten“ des Erwachsenen. In der Furcht unterscheiden sich primitive und hochzivilisierte Menschen nicht wesentlich.

Es ist außerordentlich wichtig, dass die Begriffe Furcht und Gottesfurcht nicht vermischt werden. Furcht beinhaltet für uns negative Auswirkungen auf unser Wohlbefinden, während Gottesfurcht sich absolut erbauend auf unser Leben auswirkt.

- *Furcht Gottes ist keine Angst. Angst ist nicht in der Liebe. Gott ist Liebe. Liebe und keine Angst geht von ihm aus, hin*

zu seinen Kindern.

- *Furcht Gottes ist kein Zwang und kein Druck. Gott hat dem Menschen Entscheidungsfreiheit gegeben. Er hat das in seinem Wort grundgelegt. Sein Wort ist für ihn bindend. Sein Wort ist:*

JA, JA und NEIN, NEIN!

- *Furcht Gottes ist keine Fessel. Jesus hat uns von den Bindungen und Fesseln Satans befreit und uns in die uns von Gott bestimmte Freiheit gebracht. Denke nicht, dass er Dir neue Bindungen auferlegt. Das Wort Gottes sagt, wen der Sohn frei macht der ist recht frei. Recht frei heißt ganz frei. In den Urzustand hineinversetzt.*

Ich denke, wir haben verstanden, was Gottesfurcht nicht ist. Doch was ist Gottesfurcht, wenn es nicht Angst, Zwang, Druck und Fessel ist. Wenn es keine, der für uns negativen Wortinhalte beinhaltet.

Gottesfurcht ist:

Gottesfurcht ist (aus Hebräisches Jirah, Griechisch phobein) bedeutet Furcht, Ehrfurcht im Sinne von unter allen Umständen bestrebt sein Gott zu gefallen.

Der vermeintliche Widerspruch

So sehr die Heilige Schrift von Freiheit von Furcht redet, weil Jesus uns von der Furcht befreit hat, so sehr betont sie die einzig richtige Furcht vor Gott im Sinne von Ehrfurcht, Gott Hingegenheit, Gottergebenheit, aber das aus freien Stücken. Gottesfurcht wird, je stärker unsere Beziehung zu Gott ist, durch unsere Liebe zu ihm hin ausgefüllt (substituiert). Gottesfurcht

wird im Licht der gegenseitigen Liebe zwischen Gott und Mensch zur gelebten Liebe, zur innigsten Vertrautheit, bei gleichzeitig vorhandenem Bewusstsein, wer wir sind und wer Gott ist. Eine meisterhafte Definition der Gottesfurcht ist uns von Martin Luther gegeben worden in der Begriffsverknüpfung von "Ich bin der Herr" und "der Liebe zu Gott":

*Wir sollen Gott über alle Dinge
fürchten, lieben und vertrauen.*

Gottesfurcht lässt sich für uns als seine Kinder folgendermaßen definieren:

Je tiefer sich unsere Beziehung zu Gott, zu Jesus, zum Heiligen Geist entwickelt, desto mehr äußert sich praktizierte, gelebte Gottesfurcht objektiv in Liebe zu Gott.

Oder kurz:

Gottesfurcht ist praktizierte Liebe zu Gott, und bedingungslos sich hingebende Liebe zu Gott ist Gottesfurcht.

Wie erlange ich Gottesfurcht

Im Eingangswort haben wir die Aussagen Jesu in Bezug auf den Heiligen Geist gelesen. Haben wir aber auch verstanden, was uns Jesus hier sagt?

Johannes 16, 7, 13-14

7 Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster (Helfer, Ratgeber, Fürsprecher, Fürbitter, Beistand, Kraftgeber) nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. 13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. 14 Er wird mich

verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.

Jesaja 11, 2

Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN; und er wird Wohlgefallen haben an der Furcht des Herrn.

Aus der Kombination der beiden Bibelstellen wird für uns deutlich, was Jesus in Hinblick auf "*Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen*" meint. Gottesfurcht ist eine Kostbarkeit, ein Kleinod aus dem Schatz Gottes, ist aus dem Meinigen, ist etwas, was uns der Geist Gottes verkündigt, lehrt und uns hineinführt, auf, dass Jesus verherrlicht wird. Gottesfurcht ist ursächlich vom Geist Gottes gewirkt. Wir Menschen können aus uns selbst nicht in wahrer Gottesfurcht leben. Gottesfurcht ist ein Geschenk Gottes an uns. Wir werden dieses Geschenk nie empfangen können, wenn wir uns nicht danach ausstrecken. Es ist eine Gabe, sie erscheint, Gott so wertvoll, dass er uns Gottesfurcht nur gibt, wenn wir diese Gabe mit allem, was wir haben, anstreben.

Römer 3:11

*... da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, **der Gott sucht.***

Demnach, wenn wir Gott wahrhaftig suchten, begännen wir ihn zu erkennen, und Gottesfurcht würde mit zunehmender Erkenntnis seines Wesens in uns wachsen. Da setzt die Aufgabe des Heiligen Geistes ein. Er führt uns in alle Wahrheit, er lehrt uns Kostbarkeiten aus dem Schatz des Wortes Gottes, aus dem Seinigen nimmt er's eben. Der Heilige Geist verherrlicht nicht sich selbst:

... Er wird mich verherrlichen

Damit er Jesus verherrlichen kann, bewirkt er in uns zuerst eine tiefe Liebe zu Jesus und zum himmlischen Vater. Er macht uns mit dem Sohn und dem Vater bekannt. Das wiederum bewirkt in uns Bewunderung, Ehrfurcht, Gottesfurcht.

Wie absurd wäre es von uns anzunehmen, wir könnten jemanden mit Ehrfurcht gegenüberreten, den wir nicht oder nur dürftig kennen. Das zu ändern ist die Aufgabe des Heiligen Geistes. Ich kann euch sagen, er tut es mit durchschlagendem Erfolg, wenn wir uns von ihm belehren lassen. Wir mögen fragen, warum ist in unseren Gemeinden so wenig Gottesfurcht vorhanden? Ich glaube, das ist relativ einfach zu beantworten und hat meines Erachtens zwei Gründe. Einen strukturellen und einen persönlichen:

- *Viele Christen verwechseln oft Wirkung und Ursache.*
- *Wir sind auf die Wirkungen des Heiligen Geistes fixiert und haben dabei die Ursache, nämlich die Person des Heiligen Geistes, weitgehend vergessen.*

Wenn wir uns auf die Ursache zurückbesinnen, mag es uns unser Eigenleben kosten, damit wir in intimer Gemeinschaft des Heiligen Geistes leben und wirken können. Aber das möchte ich sagen, ich will unter allen Umständen, koste es was es wolle, mit der Ursache, der Person des Heiligen Geistes Gemeinschaft haben. Wenn wir das aus tiefstem Herzen anstreben, ist das erste, was er tun wird, Jesus und den Vater großmachen. Mir ist hundertprozentig bewusst, dass das der Schlüssel zum tieferen Erkennen Gottes ist.

Leben in der Furcht des Herrn

Psalm 34:12 ff

*Kommt, ihr Söhne, hört mir zu, die Furcht des Herrn will ich euch lehren.
Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der seine Tage liebt, um Gutes zu sehen? Bewahre deine Zunge vor Bösem und deine Lippen vor betrügerischer (hinterlistiger) Rede. Laß ab vom Bösen und tue Gutes, suche Frieden und jage ihm nach!*

Ich glaube, das sind die beiden Gründe, warum die Gottesfurcht nicht zu den weitverbreiteten Tugenden in der Gemeinde Jesu gehört. Gottesfurcht bedeutet, absolute, radikale, kompromisslose Nachfolge Jesu. Wir können uns diese Frage selbst stellen, ob wir dazu bereit sind. Denken wir in diesem Zusammenhang, was uns Jakobus sagt:

Glauben ohne Werke ist tot

Die Auswirkungen der Furcht des Herrn

Die Auswirkungen sind, ein Leben in Weisheit und Erkenntnis der Fülle Gottes.

Sprüche 1:7

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zucht verachten nur die Narren.

Gott hat nun mal bestimmt, dass vor Weisheit und Erkenntnis Gottesfurcht steht, weil er sich nur dem Willigen, Verständigen und dem Belehrbaren offenbaren kann und will. Stelle dir doch einmal vor: Würdest du jemandem deine tiefsten Gedanken, Gefühle, dein Wesen offenbaren, den du nur flüchtig getroffen hast? Sicher nicht. Warum denken wir, Gott würde anders handeln, als du es dir selbst zugestehst?

Vor Weisheit und Erkenntnis hat Gott Gottesfurcht, Ehrfurcht

und Beziehung gesetzt, genauso wie du. Die Weisheit ist der Schatz Gottes, der sich uns durch Gottesfurcht erschließt.

Daniel 2:21-22

... er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand, er offenbart, was tief und verborgen ist; er weiß, was in der Finsternis liegt, denn bei ihm ist lauter Licht.

Wenn wir in der Furcht Gottes leben, können wir zu Gott rufen und er wird hören.

Jakobus 1:5

Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden.

Sprüche 2:6

Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.

Was wir empfangen, ist Weisheit d.h. - Einsicht in die Fülle der Dinge und Lebenszusammenhänge

Göttliche Weisheit ist:

Einsicht in die Fülle der Dinge und in die universellen Zusammenhänge.

Göttliche Erkenntnis ist:

Das Know-how für in bestimmten Situationen anzuwendende Methoden. Bedeutet das nicht, wenn wir Weisheit Gottes haben, wissen wir auch, wie sich die Dinge verhalten. Wir haben Einsicht in die Zusammenhänge, können unseren Weg sehen und unser Ziel mit geringstmöglichem Aufwand erreichen. Ich denke, wir können erahnen, warum die Heilige Schrift so von Weisheit schwärmt und Sie als wertvoller als Gold, Perlen und alle

materiellen Güter bezeichnet? Denn sie ist Wissen um die Zusammenhänge und das schließt auch das Wissen ein, wie wir unseren Leben gestalten und unseren Lebensunterhalt verdienen können. Durch Gottesfurcht erschließt du dir diesen Schatz.

Daniel 2:21

... er gibt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand,

Es ist aber nicht so, dass Gott dieses kostbare Gut nicht mit seinen Kindern teilen möchte. Ganz im Gegenteil, es ist sein erklärter Wille, uns an diesem Reichtum teilhaben zu lassen.

Gottes Angebot ist

... uns zu Einsichtigen in die Fülle der Dinge und Lebenszusammenhänge zu machen. Gott hat uns schon das Muster aufgezeigt, wie wir uns zu verhalten haben. Gottesfürchtig, bittend und glaubend, aber da fehlt doch noch etwas. Und dieser fehlende Teil ist der Hauptgrund weshalb wir nicht an die Quelle der Weisheit angeschlossen sind. Schauen wir uns einmal an, wie ein Weiser in dieser Situation handelt.

Sprüche 1:5

Wer weise ist, der höre zu und wachse an Weisheit, und wer verständig ist, der lasse sich raten,

Sprüche 15:31

Das Ohr, das da hört auf heilsame Weisung, wird unter den Weisen wohnen.

Sprüche 18:15

Ein verständiges Herz erwirbt Einsicht, und das Ohr der Weisen sucht Erkenntnis.

Sprüche 22:17

Neige deine Ohren und höre die Worte von Weisen und nimm zu Herzen meine Lehre.

Sprüche 21:11

... und wenn man einen Weisen belehrt, so nimmt er Erkenntnis an.

Er hört, er lässt sich belehren, er lässt sich beraten, und er lässt sich korrigieren. Er hat keine Ego-Probleme, die ihn hindern, Rat, Belehrung und Korrektur, aber eben auch Tadel anzunehmen.

Aber er hört!

Können wir sehen, dass es uns ohne Gottesfurcht nicht möglich ist zu hören, da wir von egozentrischen, nicht göttlichen Motiven geleitet werden und Gott seine Schätze, Weisheit und Erkenntnis, nur seinen Kindern d.h. denen, die ihn fürchten, gibt.

Sprüche 2:6

Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.

Es ist erste Priorität des Weisen zu hören, was aus dem „Munde des Alleinweisen“ hervorkommt, nämlich Erkenntnis und Einsicht. Er versteht es, mit der Quelle der Erkenntnis und Einsicht in ständigem Kontakt zu sein. Ich lobe und preise Gott, dass er diese Quelle der Weisheit nicht nur für einige elitär, über den Wassern schwebenden Weisen zugänglich gemacht hat, sondern für alle, die nach Weisheit trachten und sie auf dem von Ihm festgelegten Weg suchen.

Erinnern wir uns an den göttlichen Helfer, erinnern wir uns, was Jesus über ihn gesagt hat.

Johannes 16,13

Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen.

Er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden. Er, der Heilige Geist hört, Erkenntnis und Einsicht,

die aus dem Munde Gottes hervorgehen.

Er hört ... und er sagt uns, was er hört. Hören auch wir, was er uns zu sagen hat? Das Resultat unseres Hörens wird sein, dass die göttliche Erkenntnis und Einsicht unser Teil wird. Wenn die göttliche Einsicht, göttliche Erkenntnis in unser Leben einfließen, haben wir das göttliche Know-how, um uns in den umgebenden Umständen die göttliche Wegweisung und Führung zu erfahren. Ich könnte abheben, wenn ich mir vorstelle, welches Potential uns Gott mit diesem Angebot erschließt. Sein Angebot ist nicht beschränkt auf einen Bereich unseres Lebens, sondern hat vollumfängliche Gültigkeit. Es ist Segen und Gelingen in allen Lebensbereichen, ein Wandeln von Sieg zu Sieg. Wie wir unseren Weg in den Fluss des Heiligen Geistes finden - darüber habe, ich in den vorherigen Ausführungen geschrieben, und es wird uns weiterhin beschäftigen.

Darum ...

- *Bitte Gott um Gottesfurcht, und du hast dir die Quelle der Weisheit und Erkenntnis erschlossen.*
- *Handle wie ein Weiser und höre auf die Erkenntnis und Einsicht Gottes, die uns durch den Heiligen Geist vermittelt wird. Suche die enge Gemeinschaft mit Ihm.*
- *Setze das Gehörte in Tat um! Und begib dich in den Fluss des Heiligen Geistes und werde ein in allen Lebenssituationen Getragener.*
- *Ein Rat, beschäftige Dich mit dem Wort Gottes, speziell mit den vielen Verheißungen über die, welche gottesfürchtig leben.*

Entmutigung, Verzagtheit, Verzweiflung werden nicht länger Teil deines Lebens sein. Wir gehen, besser gesagt, wir lassen uns auf unserem Weg durch den Geist Gottes tragen und können somit selbst zu Tragenden werden.

16

DER KONFLIKT ZWISCHEN SEIN UND TUN

Ich denke, es ist sehr wichtig, dass wir unsere Identität kennen. Wir müssen wissen, worin wir unsere Identität finden. Ist es unser Sein oder ist es unser Tun? Du magst fragen, was ist denn der Unterschied? Ich denke, das erklärte Jesus seinen Jüngern an folgendem Gleichnis.

Lukas 15,11-32

Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne; und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen die Habe.

Der jüngere Sohn hatte begriffen, wer er war und welche Rechte ihm zustanden. Er wusste, dass er der Erbe seines Vaters ist und ihm damit nach Erreichung seiner Maturität, seiner Volljährigkeit sein Anteil am Erbe des Vaters zusteht.

Lukas 15:13-16

13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte. 14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden. 15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten. 16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm.

Auch wenn wir begriffen haben, was uns zusteht, stehen wir in Gefahr, wenn wir nicht auf solidem Grund stehen, all die guten Gaben zu verschwenden bzw. sie missbräuchlich zu verwenden. Der jüngere Sohn ist hierbei das klassische Beispiel.

Lukas 15:17-19

17 Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger. 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, 19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen! Mach mich wie einen deiner Tagelöhner!

Ganz typisch ist die Reaktion: Wenn wir dann alles verbockt haben, suchen wir nach einem Ausweg, wie wir wieder angenommen werden könnten. Laß mich nur als Tagelöhner mein Leben weiter fristen, arbeiten, leisten. Das scheint uns eine gewisse Rechtfertigung zu geben, uns dem Vater wieder nähern zu dürfen. Das Wichtigste jedoch ist, dass wir uns als reuige Söhne Gott nähern.

Lukas 15:20-24

20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küsste ihn. 21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. 22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt

schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße; 23 und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Die Reaktion des Vaters gibt uns Einblick in sein Herz. Gott ist Liebe, er ist ein wunderbarer Ratgeber, dein ewiger Vater, der dich nie verlässt oder versäumt. Er ist und bleibt der Vater, der dich zärtlich liebt. Seine Liebe zu dir wird nie erschüttert werden können. Jesus, sein Sohn, ist der Heiler der gebrochenen Herzen und der Tröster aller Trauernden. Er ist derjenige, der uns Schmuck und Schutz statt Schmutz gibt und Freudenöl statt Trauergewand und Jubel statt Verzweiflung. Wenn wir kommen geschieht folgendes:

- *er rennt uns entgegen*
- *nimmt uns vorbehaltlos in seine Arme*
- *küsst uns*
- *reinigt uns*
- *gibt uns ein neues Gewand, das Gewand der Gerechtigkeit*
- *gibt uns Schuhe an unsere Füße, zerbricht das Joch der Sklaverei, steckt uns seinen Ring der Autorität an die Hand*
- *last but not least gibt ein Fest, weil wir zurückgekommen sind.*
- *das zeigt uns das Herz des Vaters*

Wir wollen uns nun dem älteren Sohn zuwenden. Er ist der Typus, der oft auf uns zutrifft. Arbeitswillig, fleißig, dienstbereit, aber unwissend, worauf es Gott wirklich ankommt.

Lukas 15:25-28

25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich dem

Haus näherte, hörte er Musik und Reigen. 26 Und er rief einen der Diener herbei und erkundigte sich, was das sei. 27 Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiedererhalten hat. 28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und redete ihm zu.

Die Reaktion des älteren Bruders zeigt uns, wie wir reagieren, wenn Gott uns mit Dingen konfrontiert, die nicht unserem Verständnis von Beziehung, Sohnschaft und „Nah-am-Herzen-des-Vaters-Sein“ entspricht.

*Er aber wurde zornig
und wollte nicht hineingehen*

Absolut kindische Reaktionen, zornig werden und aus Trotz, das nicht mitmachen wollen, was der Vater geplant hat. Die Tragik daran ist, dass wir uns seinen Segen vorenthalten. Denn er weiß genau, was jetzt gut ist und woran wir teilhaben sollten.

Wieder sehen wir das Herz des Vaters. Trotz dem, dass der ältere Sohn total von der Rolle war, ging der Vater mit ihm hinaus und redete zu ihm. Er zitierte seinen Sohn nicht zu sich, sondern er ging hin und redete zu ihm, Er erreichte ihn in seiner Abgeschlossenheit.

Lukas 15:29

29 Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Bockchen gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre;

Wir sehen, was der ältere Sohn unter Beziehung zu seinem Vater verstand. Arbeiten, dienen, schufteten, sich ja kein Vergnügen gönnen, denn der Vater könnte ja denken, wir wären uns nicht bewusst, dass wir uns um die Vermehrung des Besitzes zu kümmern

hätten. Diese Auffassung brachte ihn in eine tiefe Gefangenschaft. Er unterschied sich in nichts von einem Sklaven seines Vaters.

Er lebte wie ein Sklave in seines Vaters Haus. Durch Arbeit wollte er dem Vater gefallen. Alles, was sich aus diesem Verhalten ergab, war er versklavte sich.

Lukas 15:30

30 da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe mit Huren durchgebracht hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

Schaut einmal wie er seinen Bruder bezeichnet „*dieser dein Sohn*“ impliziert das nicht, was ist mit mir? Wer bin ich? Der hat gelebt ...

Lukas 15:31

31 Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist dein.

Er hatte sich durch sein Verständnis von „*Angenommen sein*“ auf die Stufe eines Sklaven begeben. Er lebte nur als Pseudo-Sohn, aber er lebte nicht in den ihm zustehenden Privilegien.

Lukas 15:32

32 Aber man musste „doch jetzt“ fröhlich sein und sich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden und verloren und ist gefunden worden.

Mir ist es sehr wichtig, euch zu vermitteln, dass Gott nicht an unserem Tun, sondern an unserem Sein interessiert ist. Gott will, dass wir wissen, wer wir in ihm sind. Er will, dass wir erkennen:

- *Dass wir in nächste Nähe zu ihm hinein kommen*
- *Dass wir seine Söhne und Töchter sind.*
- *Dass er uns zur Freiheit im Heiligen Geist geboren hat*

Er will nicht:

- *Dass wir uns an Programme, so fromm sie auch sind, versklaven und nur noch Arbeitsgemeinschaft zu ihm pflegen*

Kurz gesagt, er ist daran interessiert, dass wir in einer „*Beziehungs- und nicht in einer Arbeits-Orientiertheit*“ mit ihm leben.

Alles was dieser persönlichen Beziehung Abbruch tut, will er nicht. Seine erste Priorität ist es, mit uns in einer engen, intensiven und intimen Beziehung zu leben. Nicht wir können bauen, wachen, schützen, nein eines müssen wir verstehen, dass es Gott ist der baut.

Psalm 127,1-2

Wenn der HERR das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn der HERR die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens. Vergebens ist es für euch, dass ihr früh aufsteht, euch spät niedersetzt, das Brot der Mühsal esst. Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf.

Sollen wir also nichts mehr tun und nur noch schlafen, dass uns der Herr im Schlaf beschenken kann? Auch das wäre falsch: Jedoch möchte Gott, dass wir von **unseren** Werken ruhen, dass wir aufhören an seinem Bau auf unsere Art und Weise herum zu werkeln.

Er will nicht, dass wir seine Arbeit tun, er will uns zubereiten, dass wir fähig werden, seine Werke zu tun, die er für uns vorbereitet hat. Jesus ist uns in allen Dingen zum Vorbild gegeben worden. Das Geheimnis seines Erfolges war, dass er nichts tat, was er den Vater nicht tun sah und dass er nichts sprach, was er den Vater nicht sprechen hörte. Jesus ging nicht seine Wege und tat nicht seine Werke. Sondern er wandelte auf den Wegen Gottes und tat die

Werke, die der Vater für ihn vorbereitet hatte.

Johannes 5,20

Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm größere Werke als diese zeigen, damit ihr euch wundert.

Johannes 5,36

... denn die Werke, die der Vater mir gegeben hat, dass ich sie vollbringe, die Werke selbst, die ich tue, zeugen von mir, dass der Vater mich gesandt hat.

Johannes 14,10

Glaubst du nicht, dass ich in dem Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst; der Vater aber, der in mir bleibt, tut seine Werke.

Johannes 4,34

Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.

Jesus tat die Werke dessen, der ihn gesandt hatte. Und genau um das geht es. Nur müssen wir bedenken, wie konnte Jesus wissen, welche Werke er tun sollte? Doch nur dadurch, dass er in einer so engen Beziehung zum Vater und dem Heiligen Geist lebte, dass er sehen und hören konnte, was der Vater tat und sprach. Das ist das Geheimnis des Ruhens von eigenen Werken, um bereit zu sein, die Werke des Vaters zu tun. Es ist eigentlich nichts anderes als ein von sich selbst leer werden, dass wir von ihm gefüllt werden können. Denn eines ist einfach nicht möglich, wir können nicht beides tun, seine und unsere Werke. Entweder tun wir unsere Werke, von denen wir wissen: Jesus bringt die ganze Sache einfach auf den Punkt indem er sagt:

Johannes 15,5

5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.

Das ist gemeint. Wir sind nicht in der Lage, etwas zu tun, das Ewigkeitsbestand hat, weil es ausschließlich aus ihm hervorgeht. So verhält es sich mit dem Weinstock und der Rebe, alles was wir tun, sollte aus ihm hervorgehen. Der interessante Aspekt an der ganzen Sache ist, dass wenn wir in diesem Abhängigkeitsverhältnis bleiben, ist alles, was an uns und durch uns geschieht, nicht aus eigener Kraft und Anstrengung geboren, sondern er ist es, der uns die Kraft gibt, seine Werke zu tun. Wir tun seine Werke aus seiner und nicht unserer Kraft. Somit sind es keine toten Werke, die wir nicht tun sollen. D.h. wenn wir ausgebrannt sind, sollten wir überprüfen, aus welcher Quelle unsere Werke stammen. Denn es ist eindeutig, die Kraft kommt vom Weinstock und nicht von der Rebe. Alles was die Rebe zu tun hat, ist am Weinstock zu bleiben, und die Frucht wird ganz bestimmt zu seiner Zeit hervorgebracht werden. Der kritische Punkt ist nur, welche Werke wir tun, und in welcher Kraft tun wir diese Werke. Beginnen wir damit, dass wir uns in eine immer tiefere Abhängigkeit zum Heiligen Geist hinein nehmen lassen. Denn wir wollen nicht ausgebrannte Mitarbeiter Jesu sein.

Ich möchte erklären, wie wir in die Nähe Gottes kommen und in das Bild Jesu verwandelt werden. Denn sonst wäre es möglich, dass der eine oder andere meint, er müsse noch mehr leisten, um Gottes Anerkennung zu bekommen. Wir müssen uns von einigen lieb gewonnenen Dogmen verabschieden:

- *Wir können uns nicht verändern.*
- *Wir sind nicht gut.*
- *Wir werden es nie aus unserer Kraft schaffen.*
- *Wir können Gott nicht gefallen, wenn wir leisten*

1.Korinther 13,1-3

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und wenn ich allen Glauben habe, so, dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.

Hier wird uns ganz genau erklärt, was uns mangelt. Alle Bereiche des Menschseins werden angesprochen

- *Sprache, Kommunikation, Beziehungen*
- *Intellekt, Humanismus*
- *Hingabe an Aufgaben und Nächste*

Gott stellt unser *"Sein und unser Wirken"* in Frage, wenn wir die Motivation unseres *"Sein und Tun"* nicht aus ihm holen. Nur wenn Er die Grundlage unseres Seins und unseres Tuns ist, sind wir existent. Sonst sind wir ganz einfach *"Nichtse"*, die zwar meinen, wie groß und gut sie sind, aber in Wirklichkeit sind wir nicht existent. Aber ich will uns ja gar nicht sagen, wie wir *"Nichtse"* werden, sondern wie wir in das Bild Jesu verwandelt werden können.

2.Korinther 3,18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, „geschieht“.

Wir werden nicht durch unsere Kraft und Anstrengung verwandelt, sondern ausschließlich dadurch, dass wir uns seiner Herrlichkeit aussetzen. Aber wie setze ich mich seiner Herrlichkeit aus? Dadurch, dass ich eine ehrliche, enge persönliche Beziehung zu Gott

suche und aufrechterhalte. Wir alle schauen mit aufgedecktem Angesicht. Ohne Masken, nicht verschleiert, sondern ehrlich und vorbehaltlos, setze ich mich seiner Gegenwart, seiner Herrlichkeit aus. Dadurch werden wir verwandelt in dasselbe Bild. Nämlich das Bild seiner Herrlichkeit, und zwar wie es geschieht vom Herrn, dem Geist.

Noch einmal: Wenn wir in einer engen Gemeinschaft zum Heiligen Geist leben, werden wir durch diese Gemeinschaft in das Bild Jesu verwandelt. Weil er uns zu Jesus und Jesus uns zum Vater bringt. In seiner Nähe werden wir ganz voll von ihm, und unser Wesen wird immer mehr beschnitten, und wir werden ihm immer ähnlicher. Das ist es, was Gott mit uns vorhat. Er will uns in das Bild Jesu hinein lieben. Das muss uns einfach klar sein, wir können uns nicht in sein Bild hineinarbeiten, einzig seine Liebe verändert und formt uns. Aber wie setzen wir uns seiner Liebe aus? Dadurch, dass wir uns von seiner Gegenwart immer aufs Neue auffüllen lassen.

Epheser 5,18-19¹⁴

Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voller Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt!

Von der sprachlichen Wurzel her heißt es, wir sollen andauernd mit Heiligem Geist erfüllt werden. Aber wie denn:

- *Wenn wir zusammen sind, sollen wir zueinander in Psalmen, Loblieder und geistlichen Liedern reden.*

¹⁴ In diesem Vers wird der Imperativ Präsens angewandt. Der Imperativ Präsens (*imp*) enthält eine Aufforderung, etwas zu tun, das in einer andauernden oder wiederholten (*linearen*) Handlung geschieht.

- *Das ist ganz einfach, nämlich uns gegenseitig zu ermutigen, aufbauen und über die großen Taten Gottes sprechen.*
- *... und dem Herrn in eurem Herzen singen und spielen!*

Das ist Wort Gottes praktisch angewandt. Versucht es und Du wirst in die Nähe Gottes kommen. Beginne damit, dem Herrn in deinem Herzen zu singen und spielen.

Was denn?

Geistliche Lieder und Psalmen.

Wenn du beginnst, das zu tun wirst du in kurzer Zeit wissen, wie es sich anfühlt, in der Nähe Gottes zu leben.

17

WER SIND WIR – UNSERE IDENTITÄT IN JESUS

Die Frage, woraus wir unser Selbstverständnis beziehen, prägt unsere Identität.

Es ist uns nicht möglich, auf Dauer den Schein einer gefestigten Identität aufrecht zu halten, wenn sie nicht auf unveränderbaren Werten basiert, die sich tief in unserem Inneren verankert haben. Wenn das Fundament unserer Identität nicht stabil ist, sind wir latent gefährdet, selbst instabil zu agieren.

Die Frage, worauf unsere Identität beruht, ist bestimmend für unseren Weg mit Jesus.

Kein Mensch kann sich auf Dauer in einer Weise verhalten, die nicht mit seiner Identität (seinem Selbstbild, Selbstwert) übereinstimmt. Die Fragen, worüber ich mich definiere und woraus ich meinen Selbstwert nähre, müssen wir unweigerlich beantworten. Definiere ich mich über Anerkennung, Erfolg oder

Position? Wir können es uns nicht erlauben, unseren Selbstwert aus instabilen, äußeren, Veränderungen unterworfenen Einflüssen zu beziehen. Jesus lebte in völliger Abhängigkeit von seinem unveränderlichen Vater. Sein Vater bestimmte seine Identität. Er sagte von sich: Ich kann nichts von mir aus tun, ich lebe durch ihn; was ich zu euch gesprochen habe, das stammt nicht von mir, der Vater, der immer in mir ist, vollbringt durch mich seine Taten.

Demzufolge ist zu überlegen:

- Was ist Gottes Wahrheit über dich?
- Welches Selbstbild hast du?
- Was denkst du über dich?
- Stimmt das mit dem überein, was Gott in seinem Wort über dich sagt?
- Denkst du die Gedanken Gottes über dich oder musst du dein falsches Denken den Gedanken Gottes anpassen?

Gottes Lösung ist so einfach und für uns Menschen anscheinend zu kompliziert.

Er fordert uns einfach auf: Übergib mir dein Leben, und zwar völlig, dann schau weg von dir, schau auf meinen Sohn, öffne deine Ohren und höre zu, was ich über dich zu sagen habe und wie ich dich sehe.

Christ sein bedeutet nicht nur, etwas zu bekommen, es heißt jemand zu sein, nämlich:

- *Ich bin ein göttliches Meisterstück*

- *Ich bin ein Heiliger*
- *Ich bin ein geistgeborenes Kind Gottes*
- *Ich bin sein Kind und Erbe Gottes*
- *Ich bin ein Bürger des Himmels*

„Ich bin“ und nicht „ich werde“

**Gott ist mein liebender Vater –
Ich bin sein Kind, in seinem Ebenbild geschaffen**

- *Ich diene Gott nicht, um seine Annahme und Anerkennung zu gewinnen – ich bin angenommen und anerkannt, deshalb diene ich Gott.*
- *Ich folge Gott nicht nach, um geliebt zu werden - ich bin geliebt, deshalb folge ich ihm nach.*

Die göttliche Wahrheit ist:

Ich bin gerettet durch Gnade aus Glauben

Epheser 2,8-10

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch — Gottes Gabe ist es; 9 nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. 10 Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Ich bin richtig, gerechtfertigt vor Gott durch Jesus

Römer 5,1-2

Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, 3 durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.

Ich bin lebendig gemacht, alles Alte ist vergeben

Kolosser 2,13-14

Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; 14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete.

Ich bin teilhaftig der göttlichen Natur

2.Petrus 1,2-4

Gnade und Friede werde euch mehr und mehr zuteil in der Erkenntnis Gottes und unseres Herrn Jesus! 3 Da seine göttliche Kraft uns alles geschenkt hat, was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient, durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch [seine] Herrlichkeit und Tugend, 4 durch welche er uns die überaus großen und kostbaren Verheißungen gegeben hat, damit ihr durch dieselben göttlicher Natur teilhaftig werdet, nachdem ihr dem Verderben entflohen seid, das durch die Begierde in der Welt herrscht.

Ich bin ein Erbe

Kolosser 1,12

... indem ihr dem Vater Dank sagt, der uns tüchtig gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der Heiligen im Licht.

Ich bin ein Miterbe Christi

Römer 8,16-17

Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. 16 Wenn wir aber Kinder sind, so sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben des Christus; wenn wir wirklich mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm verherrlicht werden.

Ich bin heilig, tadellos und unsträflich vor Gott

Kolosser 1,20-21

... und durch ihn alles mit sich selbst zu versöhnen, indem er Frieden machte durch das Blut seines Kreuzes — durch ihn, sowohl was auf Erden als auch was im Himmel ist. 21 Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt

Ich bin vollkommen

Hebräer 10,14

Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden.

Ich bin ein Nachahmer Gottes und wandle in Liebe

Epheser 5,1

Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie auch Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Darbringung und Schlachtopfer, zu einem lieblichen Geruch für Gott.

Das alte Leben ist vorbei und vergangen

2.Korinther 5,17

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!

Jetzt ist es an der Reihe, dass ich das ultimative Ziel Gottes vorstelle, das alle Ereignisse der Geschichte in sich enthält und auf das alles Bemühen Gottes ausgerichtet war – die Familie Gottes und Braut Jesu.

18

GOTTES ULTIMATIVES ZIEL - DIE BRAUT JESU

1. Johannes 3, 1-3

1 Seht, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie auch jener rein ist.

Ich möchte, dass wir das Schlussbild der Gemeinde Gottes, die Braut Christi, näher betrachten. Am meisten sagt uns der Brief des Paulus an die Epheser über den Bau der Gemeinde aus. Wenn wir wissen wollen, wie der Bau der Gemeinde Jesu aussehen sollte, müssen wir uns mit dem Epheser Brief beschäftigen.

Dieser Brief gibt Einsicht in sieben Bilder von Gottes Volk.

1. Die Ecclesia, die Versammlung der Berufenen.

Epheser 1, 22:

22 Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt über alles der Gemeinde gegeben

2. Der Leib Christi.

Epheser 1, 23

die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt.

3. Gottes kreatives Meisterstück.

Epheser 2, 10

10 Denn wir sind sein Gebilde ¹⁵, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

4. Familie Gottes.

Epheser 2, 18-19

18 Denn durch ihn haben wir beide durch seinen Geist den Zugang zum Vater. 19 So seid ihr nun nicht mehr Fremde und Nichtbürger, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

5. Der Tempel Gottes.

Epheser 2, 20-20

20 Ihr seid aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, wobei Christus Jesus selbst Eckstein ist. 21 In ihm zusammengefügt, wächst der ganze Bau zu einem heiligen Tempel im Herrn, 22 und in ihm werdet auch ihr mit aufgebaut zu einer Behausung Gottes im Geist.

6. Die Braut Christi.

Epheser 5, 22-24

¹⁵ Das Meisterstück Poem = bedeutet, ein schöpferisches Meisterwerk.

22 die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! 23 Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist, er als der Retter des Leibes. 24 Wie aber die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem.

7. Die Armee Gottes.

Epheser 6, 10-18

*10 Schließlich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!
11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! 12 Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Welten Beherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. 13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen und, wenn ihr alles ausgerichtet habt, stehen bleiben könnt! 14 So steht nun, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, bekleidet mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit 15 und beschuht an den Füßen mit der Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens! 16 Bei alldem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! 17 Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort! 18 Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wachet hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen*

Zusammengefasst: Die Braut Jesu ist.

- 1. Die Versammlung der Heiligen*
- 2. Der Leib Jesu*
- 3. Gottes kreatives Meisterwerk*
- 4. Die Familie Gottes*
- 5. Der Tempel Gottes*
- 6. Die Braut Jesu*
- 7. Die Armee Gottes*

Betrachten wir die Aussagen als Ganzes, gibt es uns eine Idee, wie einzig und vielschichtig die Gemeinde Jesu aufgebaut ist. Nicht nur „*ein Bild*“ stellt sich uns dar, wobei die beiden letzten Bilder in besonderer Weise bedeutsam sind. Sie lassen sich auf das Ende der Gnadenzeit anwenden. In die Zeitperiode, in der wir leben. Die Bibel legt besonderen Nachdruck auf zwei Aspekte: Die Braut und die Armee.

Man kann sich kaum zwei entgegengesetztere Lebenssituationen vorstellen, als Braut und Armee. Die Braut ist etwas Liebliches, Delikates, Zärtliches und Schönes, die Armee dagegen ist etwas Starkes, Gewalttätiges, Rauhes und Kriegerisches. Landläufig gesprochen, die Braut ist ein Symbol für den Bau einer Familie und somit der Gesellschaft, während eine Armee genau für das Gegenteil, nämlich der Destruktion steht.

Wie können wir die beiden Bilder geistlich verbinden? Auch im geistlichen Bereich hat die Gemeinde Jesu gewalttätige Widersacher, Satan und seine Helfer. Das macht sich ganz speziell in der geistlichen Kampfführung bemerkbar. Je mehr wir uns darin beteiligen, desto mehr werden wir Teil der Armee Gottes und der Braut Christi. Das ist ein Paradoxon. Aber ich glaube, es funktioniert.

Die Braut Jesu, gekleidet in einem wunderschönen Brautkleid leuchtend weiß, aber sie trägt Kampfstiefel. Die Stiefel, bereit das Evangelium des Reiches Gottes in die Welt zu tragen. So möchte ich diese beiden Bilder der Braut und der Armee verbinden. Wir werden nun über die Braut sprechen. Jeder wird irgendwie

emotional berührt, wenn er etwas über eine Braut hört, eine Braut ist eben etwas Besonderes. So speziell, dass es Menschen berührt und schier bezaubert. In Offenbarung 19 haben wir das Bild. Aber es ist interessant, hier werden uns zwei verschiedene weibliche Wesen dargestellt.

Das Erste ist nicht die Braut, sondern die Hure. Erst danach tritt die Braut hervor. Wir haben es hier mit dem Unterschied zwischen der Hure und der Braut zu tun. Jeder Mensch muss sicherstellen, mit wem er sich identifiziert, mit der Braut oder der Hure.

Offenbarung 19, 1-2

Nach diesem hörte ich etwas wie eine laute Stimme einer großen Volksmenge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind unseres Gottes! 2 Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verdarb, und er hat das Blut seiner Knechte an ihr gerächt.

Ich habe bemerkt, dass im Himmel keine Angst vor Lärm herrscht. Dieser Vers spricht von einer lauten Stimme im Himmel. Das ist nicht gemäß den irdischen, sondern den himmlischen Maßstäben.

Warum gibt es so viel Begeisterung im Himmel? Offenbarung 19,2 gibt uns den Einblick. Der ganze Himmel freut sich über das Gericht an der Hure. Einer der Gründe dafür ist, weil sie der Hauptverfolger der Heiligen des Neuen Testaments ist. Durch sie ist mehr Blut vergossen worden, als durch irgendeine andere Macht auf Erden.

Wenn wir weiterlesen, gibt es beim nächsten Bild noch mehr

Lärm im Himmel.

Offenbarung 19, 6

Und ich hörte etwas wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.

Weshalb sind sie hier so begeistert? Wegen der Braut.

Offenbarung 19, 7: 7

Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitgemacht.

Das ist der Tag, auf den der ganze Himmel, seit Anbeginn der Zeit gewartet hat. Das Offenbarwerden der Braut Jesu. Hier wird eine sehr wichtige Aussage gemacht, es heißt:

... sie hat sich selbst bereitgemacht.

Das bedeutet doch, wenn wir ein Teil dieser Braut sind, müssen wir uns selbst bereitmachen bzw. vorbereiten.

Die Braut Christi muss sich genauso verhalten, wie eine irdische Braut das tut. Es muss ihr das größte Verlangen sein, sich auf ihren Hochzeitstag vorzubereiten.

In Vers 8 bekommen wir dann eine Erklärung.

Offenbarung 19:8¹⁶

... feines Leinen, glänzend und rein, gab man ihr zu tragen (das „feine Leinen“ sind die gerechten Taten des Gottesvolkes)

¹⁶ NT David Stern; Young's Literal Translation

Aus welchem Material besteht die Kleidung der Braut? Eine besondere Art von Leinen, nämlich glänzend und rein, was stellt das dar?

Die gerechten Taten der Heiligen.

Mit anderen Worten, wir werden bekleidet mit den gerechten Taten, die wir für Gott während unserer Lebenszeit getan haben. Das bedeutet doch im Umkehrschluss, wenn wir keine gerechten Taten aufweisen, werden wir nichts anzuziehen haben.

Wenn wir an Jesus glauben, wird Seine Gerechtigkeit dir im Glauben zugerechnet.

Das ist: zugerechnete Gerechtigkeit.

Aber worüber die Bibel hier spricht, ist nicht diese zugerechnete Gerechtigkeit.

Sie spricht über eine äußerliche Gerechtigkeit.

Das ist die Gerechtigkeit durch die Werke der Heiligen.

Ich möchte das in einer für uns verständlichen, nüchternen Weise ausdrücken. Für ein Brautkleid braucht es wesentlich mehr Material als für einen Bikini.

Die Frage ist demnach: „Werden wir genügend feine glänzende Leinen für unser Brautkleid haben?“ Wieviel wirst du vorbereitet haben? Wieviel der gerechten Werke werden dir angerechnet, als glänzende feine Leinwand für dein Brautkleid.

*Denn es werden deine gerechten Werke sein,
die dich mit dem nötigen Material versorgen.*

Aber was sind gerechte Taten? Nicht irgendetwas, was aus unserem Aktionismus entsteht, sondern Gottes für uns vorbereitete Werke, die wir auf seinem Weg für uns vorfinden. Die und nur die haben Ewigkeitswert und werden uns als feine, glänzende Leinwand zugerechnet werden.

Jetzt möchte ich, dass wir uns etwas mit dem Vor – und Zubereiten beschäftigen.

2.Petrus 3:11

Da dies alles so aufgelöst wird, was für Leute müsst ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit ¹⁷.

Im 2.Petrus 3 spricht Petrus hauptsächlich von der Wiederkunft Jesus. Er hat die ganze Zerstörung beschrieben, die sich vor und bei der Wiederkunft des Herrn Jesus ereignet. Petrus sagt uns als Quintessenz:

... dass wir uns in heiligem Wandel und Frömmigkeit vorbereiten müssen.

Das ist das leuchtende Leinen, das wir anziehen müssen.

1.Korinther 15:51-52 und 57-58

*51 Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, **wir werden aber alle verwandelt werden, 52 plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune**; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. 57 Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! 58 Darum, meine geliebten*

¹⁷ *Gottseligkeit (Text von 1930) Gottseligkeit enthält Furcht Gottes und Liebe Gottes aus Wohlgefallen an seinen Gesetzen. Sie ist nicht ein Surrogat der Tugend ...*

Brüder, seid fest, unerschütterlich, nehmt immer zu in dem Werk des Herrn, weil ihr wisst, dass eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn!

1. Johannes 3:1

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen! Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. 2 Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. 3 Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich, gleichwie auch Er rein ist.

Paulus sagt, alle Kinder Gottes werden verwandelt. Johannes spricht in seinem ersten Brief vom Kommen des Herrn und sagt, dass wir ihn sehen werden, wie Er ist. Aber gleichzeitig schließt er ein Wort der Warnung an, das wir zu beachten haben, nämlich:

*... jeder, der diese Hoffnung in sich trägt,
reinhigt sich selbst, genauso wie Er, Jesus, rein ist.*

Der ultimative Beweis, dass du Jesu Wiederkunft erwartest.

Es gilt nicht das, was du sagst, sondern, ob du dich reinigst. Bist du selber dabei, dich zu reinigen? Trachtest du auf nur jede mögliche Art und Weise danach, für deinen Bräutigam rein zu werden?

Bedenken wir eines, Gott hat nur einen Maßstab der Reinheit:

... so wie Er, Jesus, rein ist.

Es liegt mir fern, jemand unter Verdammnis zu bringen, jedoch sollte es für diejenigen, die Gott nicht ernst nehmen, eine Warnung sein. Also für die, welche zu sich selbst sagen:

„Irgendwie wird all das schon in Ordnung gehen; schließlich habe ich mich ja einmal bekehrt und seit dieser Zeit bin ich jede Woche

zur Gemeinde gegangen, habe die Gemeinde und christliche Werke finanziell unterstützt.“

Erstaunlich wird sein, dass Gott dich nicht danach fragen wird. Seine Frage wird sein:

*... bist vorbereitet,
indem du dich immer wieder gereinigt hast?*

Das ist der praktische Beweis dafür, dass du auf die Wiederkunft des Herrn hoffst und sie erwartest. Viele Menschen reden davon, aber sie tun nichts dafür.

2. Petrus 3,12:

*... indem ihr die Ankunft des Tages Gottes **erwartet** und **beschleunigt**, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!*

In der ersten Hälfte des Textes spricht Petrus von zwei Dingen, die wir tun sollten.

- 1. Dass wir Ausschau halten nach dem Kommen des Herrn. Verschiedene neutestamentliche Stellen reden davon.*
- 2. Die Ankunft Jesu beschleunigen*

Titus 2,11-13

11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, 12 und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf; 13 indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Jesus Christus erwarten.

- *Habt ihr bemerkt, was die Gnade für uns tut?*

- *Gnade erzieht und lehrt.*
- *Wir müssen belehrbar bzw. unterweisbar sein und bleiben, wenn wir in der Gnade Gottes leben und bleiben wollen. Wir müssen das verinnerlichen, was uns durch die Gnade Gottes gelehrt wurde.*

Manche Christen meinen, ja Gnade, dann spielt es ja keine Rolle, was wir machen, es ist alles umsonst.

- *Gnade ist umsonst, aber sie erzieht.*
- *Du musst nichts für die Lektionen zahlen, aber du musst sie lernen.*

Was lehrt uns die Gnade? Sie lehrt beides: Positives und Negatives. Das sehen wir in Titus 2,12

- *...dass wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen.*
- *Verleugnen bedeutet ... dass wir „zu etwas „Nein“ sagen bzw. uns von etwas distanzieren“.*
- *Wir müssen der Weltlichkeit und den gottlosen Begierden ein „Nein“ entgegensetzen.*

Wir müssen gegenüber vielen Dingen „Nein“ sagen. Wir können uns keine Kompromisse erlauben, wir können und dürfen sie nicht dulden, wir können sie nicht entschuldigen, wir müssen einfach konsequent „Nein“ dazu sagen.

Die zweite Hälfte von Vers 12 spricht vom Positiven:

*... dass wir besonnen und gerecht
und fromm in der jetzigen Welt leben.*

Die Gnade Gottes führt uns zu einem ganz bestimmten Lebensstil. Dieser Lebensstil gilt nicht für das nächste, sondern für das gegenwärtige Zeitalter. Und der Lebensstil wird beschrieben als besonnen, gerecht und fromm. Gott hat uns gesagt, dass wir besonnen und umsichtig sein sollen. Das heißt, du musst vorsichtig darauf achten, mit wem du dich einlässt. Das bedeutet auch, mit welchen Menschenmeinungen, Organisationen, Parteien, auch spirituellen Dingen etc. identifizierst du dich. Das ist in Nüchternheit, Besonnenheit leben.

Gott ist liebend, konsequent und erziehend (disziplinierend) wusstet ihr das? Er warnt uns, macht uns immer wieder aufmerksam, aber er überlässt uns die Entscheidung, ob wir unter seinen Prämissen leben wollen, oder eben nicht. Wenn wir nicht wollen sagt er:

„Gut, dann lebe dein Leben doch weiter wie du willst, halte weiter an deinen Fehlern fest, aber denke daran - du bist es, der die Konsequenzen zu tragen hat.“

Gott ist kein theoretischer Lehrer. Er lehrt durch Praxis, er führt uns durch persönliche Erfahrungen. Wenn du müde und frustriert wirst vom ewigen Strafrunden-Laufen, wirst du vielleicht über deine Aktionen, die verlorene Zeit nachdenken, so entfalten Gottes Lektionen ihre Wirkung. Also seid umsichtig, vorsichtig. In Titus 2,13 sehen wir die Motivation, warum wir in dieser Art leben sollen.

Titus 2,13

Es ist ganz klar: wir warten nämlich auf die selige Hoffnung und auf die Erscheinung auf die Herrlichkeit unseres großen Gottes, des Heilandes

Jesus Christus.

Wir erwarten ja etwas, deshalb leben wir diesen Lebensstil, nämlich: Die Offenbarung Jesu. Habt ihr bemerkt, wie Paulus Ihn nennt? Der große Gott und unser Heiland. Ja, auf Ihn warten wir. Wenn das wirklich der Fall ist, sollte das unser Warten, unser Leben in allen Bereichen beeinflussen.

Hebräer 9, 27-28

27 Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, 28 so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Wir werden alle eine Verabredung einhalten müssen. Du magst jede andere Verabredung hier auf Erden verpassen, aber eine wirst du einhalten müssen.

Das Gericht Gottes.

Paulus schreibt, dass wir alle vor dem Richterstuhl Christi stehen müssen, um die Dinge zu empfangen, die wir getan haben. Ob sie gut oder böse waren. Seht, es gibt nur zwei Arten von Dingen, es gibt nichts Neutrales. Alles ist entweder Gut oder Böse. Und was nicht Gut ist, ist Böse. Jesus sagte, wer nicht mit Mir sammelt, zerstreut. Du bist entweder ein Sammler, oder ein Zerstreuer. Du magst deine Zeit oder Talente verschwenden, aber entweder sammelst, oder zerstreust du. Alles was du tust, ist entweder gut oder böse. Eines Tages musst du dich dafür vor Jesus persönlich verantworten. Für wen wird Er erscheinen?

- *Für wen kehrt Jesus zurück?*
- *Für diejenigen, die Ihn sehnsüchtig erwarten.*

Hebräer 9,28

... so wird der Christus, nachdem er sich einmal zum Opfer dargebracht hat, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum zweiten Mal denen erscheinen, die auf ihn warten¹⁸, nicht wegen der Sünde, sondern zum Heil.

Ich möchte euch auf etwas aufmerksam machen: Wenn wir jetzt nicht eifrig auf Ihn warten, dann könnte es sein, dass Gott Dinge in deinem Leben geschehen lässt, dass du merkst, wie sehr du Ihn brauchst. Und wenn dann das alles über dich kommt, dann merke doch, dass Gottes Motiv für dich ist, dich eifrig warten zu lassen. Ich persönlich glaube, dass die Gemeinde Jesu noch viel zu durchleben hat, damit sie eifrig wird. Und ich glaube, viel von dem wird bald hier in Europa geschehen. Wenn es also beginnt zu geschehen, dann beschwere dich nicht bei Gott, sondern sage Ihm einfach: Gott, ich danke Dir, dass du mich genug lieb hast, dass du mich zu dieser Eifrigkeit vorbereitest, dass ich auf Jesu Wiederkunft warte und mich vorbereite. Sehr viel, was Gott in unseren Leben geschehen lässt, geschieht aus diesem Motiv, damit wir erkennen, wie sehr wir Jesus brauchen und dass es für Ihn keinen Ersatz gibt.

2. Petrus 3:12

indem ihr die Ankunft des Tages Gottes erwartet und beschleunigt, um dessentwillen die Himmel in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden!

Wir haben uns schon etwas mit dieser Erwartung beschäftigt. Es heißt aber auch, wir sollen diesen Tag beschleunigen. Von uns wird erwartet, dass wir diesen Tag Gottes schnell herbeiführen

¹⁸ Im Original ist eine Vorsilbe vor das Wort *warten* gesetzt, und deshalb bedeutet es mit Intensität zu warten

sollen. Nicht dass wir gleichgültig und passiv sein sollen, sondern dass wir gewisse Dinge tun, um den Tag des Herrn zu beschleunigen. Ich zeige euch eine Sache, die wir tun sollten.

Matthäus 24:3

Als er aber auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger für sich allein zu ihm und sprachen: Sage uns, wann wird das sein, und was ist das Zeichen deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters?

Was wird **das Zeichen** des Endes der Welt sein? In den folgenden Versen gab Jesus ihnen eine genaue Antwort. Zuerst nannte er ihnen verschiedene Zeichen, wie: Hungersnöte, Seuchen, Erdbeben, große Gesetzlosigkeit und Verfolgung des Leibes Jesu. Das sind alles Zeichen, alles Geburtswehen der Endzeit, aber all das ist nicht **das Zeichen**. Matthäus 24,14 benennt uns **das Zeichen**, klar und sehr spezifisch.

Matthäus 24, 14

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Diese Botschaft wird verkündigt von der Braut Jesu

Was muss also geschehen, bevor das Ende kommen wird? Das Evangelium vom Reich Gottes muss jedem Volk proklamiert werden. Das Ende wird nicht kommen, bevor das nicht geschehen ist. Bemerkt doch bitte, dass es sich hier um das Evangelium vom Reich Gottes handelt. Es ist das Evangelium, das Jesus und die Apostel gepredigt haben. Wenn ihr die Aufzeichnungen des Neuen Testaments studiert, dann ist das ein Evangelium der Kraft; es ist nicht ein verwässertes, weichgewaschenes Evangelium, nicht ein Evangelium der Kompromisse, nein es ist ein Evangelium der liebenden Konfrontation, es ist die Botschaft vom König.

Es ist interessant, was die Kritiker der Apostel sagten.

Apostelgeschichte 17, 6-7

Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie Jason und einige Brüder vor die Obersten der Stadt und riefen: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hierhergekommen, 7 die hat Jason beherbergt; und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, da sie sagen, dass ein anderer König sei: Jesus.

Wir lernen, wie die Kritiker das Evangelium verstanden haben. Worüber beschwerten die sich? Dass die Apostel den Erdkreis in Aufruhr versetzen, sie haben die damalige Ordnung auf den Kopf gestellt, und sie hinterließen einen gewaltigen, nicht zu übersehenden Eindruck in der Gesellschaft. Ich denke, wir sollten uns entscheiden, die Botschaft des Reiches Gottes so zu verkündigen, dass die, welche sie hören, keine andere Wahl haben als sie anzunehmen. Wenn sie das nicht wollen, soll es ihnen wenigstens zum Anstoß werden. Sie sollten in jedem Fall wissen, dass Jesus Herr und König ist und sein Reich unabwendbar kommt.

Das Schlimmste, was uns, den Botschaftern Jesu, passieren kann, ist doch, dass sie nicht wahrgenommen werden. Mögen die Leute sich ärgern, stinkig und wütend werden; wenn sie sich nicht freuen können, dann wissen sie wenigstens, dass wir da sind. So beschreibt Apostelgeschichte 17,7 das Wirken der ersten Christen. Die Feinde des Evangeliums hatten Kenntnis von ihrer Präsenz. Die Botschaft über den König der Könige. Das ist das Evangelium vom Reich Gottes. Die Botschaft vom Reich Gottes wird immer die etablierte Ordnung bedrohen. Keine Herrschaft hier auf Erden will wissen, dass es einen anderen König gibt.

Die Apostel haben keine Kompromisse gemacht. Sie haben sich nie dafür entschuldigt, sie suchten keine Vergünstigungen. Sie sprachen von einem anderen König, repräsentierten ihren König und sagten: „Wir haben eine Botschaft von Ihm, und ihr hört besser mal zu. Denn wenn ihr nicht hören wollt, dann müsst ihr bezahlen. Bezahlen mit eurem Leben“ Das ist das Evangelium vom Reich Gottes, und das muss allen Völkern proklamiert werden, bevor das Ende des Zeitalters kommen wird. Und wer ist dafür verantwortlich, es auszuführen? Die Politiker in ihren Parlamenten und Parteien, die Professoren an ihren Universitäten, Wissenschaftler in ihren Laboratorien, der Klerus in ihren Kirchen, Militärs oder Wirtschaftsbosse in Ihren Firmen?

Nein! Keine von diesen Gruppen, obwohl es auch einzelne Menschen aus diesen Gruppen gibt, die für diese Botschaft einstehen. Aber wir kleinen schwachen, unbedeutenden Leute, sind verantwortlich, dass diese Botschaft verkündigt wird. Wie zu Zeiten Jesu waren es die Fischer, und nicht der jüdische Klerus, den die Verbreitung des Evangeliums anvertraut wurde. Wir kleinen Leute sind die wichtigste Bevölkerungsgruppe auf der Erde. Nicht wegen dem was wir sind, sondern wegen dem, den wir repräsentieren. Die Zukunft der Nationen hängt von uns ab. Wir können das Weltsystem nicht verändern, aber wir können Menschen von der ihnen drohenden Verlorenheit retten, indem wir sie mit dem Evangelium vom Reich Gottes konfrontieren. Auf der anderen Seite aber, können wir das Kommen des Tages Gottes auch verzögern. Indem wir jetzt was tun?

Nämlich gar nichts.

In Matthäus 25 gibt es drei Gruppen von Menschen, die von Gott verdammt werden.

- *Der untreue Knecht*
- *Der Diener, der sein Talent nicht eingesetzt hat*
- *Die Bock-Nationen, die keine Liebe für Israel zeigten.*

Sie wurden von Gott ganz und gar abgewiesen. Und wenn du fragst, was haben sie gemeinsam? Sie alle taten nichts. Mehr braucht man nicht zu tun, um abgewiesen zu werden.

Wir brauchten nicht länger Diener Gottes, die von Selbstsucht, Egozentrik, Narzissmus und Selbstverliebtheit getrieben werden. Wenn du durch unsere Geschichte gehst, wirst du merken, dass es dieser Geist gewesen ist, der über Jahrhunderte dominierend war. Der große Evangelist Dwight L. Moody sagte einmal: als ich ein junger Prediger war, da dachte ich immer, Gott hat seine Geschenke auf Regalen aufgestellt, und um die beste Gabe zu bekommen, musste ich das höchste Regal erreichen. Aber später habe ich folgendes gelernt: die besten Gaben sind auf dem untersten Regal. Ich bekomme sie nicht, indem ich mich weit hochstecke, ich bekomme sie, indem ich mich niederbeuge. Wir haben in der westlichen Welt zu wenig von dem Geist des Lammes abbekommen. Wenn Du erkannt hast, dass es mehr braucht als nur da zu sein, sage ganz einfach:

Herr Jesus, ich bete dich an, Du bist mein Retter, mein Herr, das Lamm Gottes und ich möchte mich vor Deinen Füßen beugen, mein Leben ablegen und das Ganze Dir übergeben und ein Diener am Leib Christi werden.

Ich denke an Abigail, eine Frau im Leben von König David. David sandte Boten zu ihr und bat sie seine Frau zu werden, dann antwortete sie: Lass mich eine Dienerin werden um die Füße der Diener meines Herrn zu waschen.

Jesus hält Ausschau nach Menschen, die ihm ihr Leben ohne Vorbehalte hinlegen. Denke einen Augenblick - darüber nach, denn es ist keine billige Entscheidung. Danach entscheide dich, welchen Weg du einschlagen willst. Das ist die Einstellung der Braut Jesu; sie wird bewegt von dem, was den Bräutigam bewegt, seine Interessen sind ihre Interessen. So werden wir erleben, was uns Jesus im hohepriesterlichen Gebet prophezeit hat:

... damit sie meine Herrlichkeit sehen ...

Dann wird es so sein, dass wir von Herrlichkeit zu Herrlichkeit gehen. Welch wunderbare Perspektive, die hier eröffnet wird. Dafür lohnt es, alles auf die eine Karte zu setzen. Ihm vorbehaltlos zu dienen und unsere Wünsche, Ansprüche, selbst unsere Nöte hintenan zu stellen.

Apokalypse, Entrückung ... aber keine Panik

von Rolf E. Keusen



Ich hörte wie der Geist Gottes zu mir über Endzeit und Entrückung sprach und mir dieses Thema als ein Brennen auf mein Herz legte.

Es wird vieles über das zweite Kommen Jesu erzählt, auch von der Entrückung haben wir schon viel gehört. Aber wissen wir auch, dass Jesus bald wiederkommt und die Entrückung seiner Braut kurz bevorsteht?

Der Geist Gottes wies mich an, alles was in den Evangelien über die Endzeit und die Entrückung steht, zu studieren und aufzuschreiben. Er gab mir die Anweisung, mich nur mit den Evangelien auseinander zu setzen. Als ich ihn nach dem Grund fragte, sagte er mir: „Die Evangelien sind für jeden verständlich und zugänglich.“

Jesus selbst spricht, wie wichtig es ihm ist, dass wir alle Zeit wachsam sind. Er sagt uns zu, dass wir erkennen, wenn die Zeit nahe ist. Er selber gab uns den Befehl, sein Evangelium zu verkündigen. Genau dieses Thema hat er in die Evangelien Matthäus, Markus und Lukas geschrieben. Er lehrt in einer Dringlichkeit, dass es mich tief berührt hat, wie wenig ernst und wie selten doch darüber gelehrt wird.

Wenn ich den Geschwistern um mich erzähle, 'Jesus kommt bald', bekomme ich oft zu hören: 'Das hat man schon von 2000 Jahren erzählt oder ja, stimmt in hundert Jahren vielleicht.' Am Häufigsten wird gesagt: 'Keiner weiß, wann er kommt und wie lange das noch dauert. Aber er kommt!'

Jesus sagt etwas Anderes darüber! Deshalb habe ich dieses Buch geschrieben.

*“Der Geist und die Braut sprechen komm,
wer es hört der spreche komm“*

Rolf E. Keusen

Bezugsquelle:

Keusen-Ministries
Im Buchenhain 35
63225 Langen

Die Macht der Vergebung

von Rolf E. Keusen



Obwohl über das Thema "Vergabung" schon oft gesprochen und geschrieben wurde, bietet dieses Buch von Rolf Keusen ganz einzigartige, wichtige Einsichten, die jeder Christ kennen aber auch leben sollte. Anders als in den übrigen Religionen, bietet der Gott der Bibel den Christen das Gnadengeschenk der Vergebung an. Wir können, wenn wir wollen, anderen jegliche Schuld vergeben, selbst Vergebung empfangen und dadurch in ein völlig befreites Leben hineintreten.

Praktizierte Vergebung ist der Schlüssel für geheilte gute Beziehungen, für ein Leben in Freiheit, Heilung und Vollmacht.

Obwohl Vergebung Teil der biblischen Lehre ist, wird sie von vielen Christen nicht ernst genommen und nicht praktiziert.

“Wenn wir vergeben - vergibt uns auch Gott - und der Weg für innere und körperliche Heilung wird eröffnet. Dies hat Auswirkungen in unserer Ehe, Familie bis hin in unser gesamtes Beziehungsumfeld. Vergeben wir, werden Beziehungen geheilt. Andererseits, wenn wir Schuld, die uns zugefügt wurde nicht vergeben oder nicht um Vergebung bitten, wenn wir selbst schuldig wurden, hat Satan Anrechte anzugreifen. Mögliche Angriffspunkte sind: Krankheiten, Schlafstörungen, depressive Verstimmungen und vieles andere mehr. Dies wird sehr deutlich in der Geschichte vom Schalks Knecht in Matthäus 18 vor Augen geführt. Das Schlimmste wäre, dass wir uns entscheiden nicht zu vergeben – weil dann Gott uns unsere Übertretungen auch nicht vergeben kann. Gott hat sich an sein Wort gebunden zu vergeben, wenn auch wir vergeben. Deshalb ist das Thema "Vergabung" entscheidend, um ein Leben in Freiheit zu führen.

Wir sind Rolf Keusen dankbar, dass er alle diese Zusammenhänge in klarer, verständlicher und tief zu Herzen gehender Form niedergeschrieben hat. Wir glauben, dass dieses Buch für die Leser, die es sich zu Herzen nehmen, großer Segen und viel Befreiung auslöst. Wir befürworten sehr, dass dieses Thema noch einmal in so klarer Form aufgegriffen und dargelegt wird. Jesus sagt: "Selig ist der, der sein Wort hört und tut". Wir wünschen Ihnen, dass dieses Buch Sie veranlasst, ein Hörer und Täter SEINES Wortes zu sein. Es wird Befreiung und Heilung in viele Bereiche Ihres Lebens bringen.

Dr. Christoph Häselbarth

Bezugsquelle: Keusen-Ministries
Im Buchenhain 35
63225 Langen

